

Module:

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit (S2300-2008)	2
Bachelorarbeit * (S7110-2008)	8
Diversity Studies * (S3100-2008)	9
Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit * (S6100-2008)	12
Fachenglisch * (S1400-2008)	13
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (S4200-2008)	15
Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (S2500-2008)	17
Handlungsmethoden I (S2200-2008)	22
Handlungsmethoden II * (S4100-2008)	25
Internationale Soziale Arbeit * (S4500-2008)	27
Kultur-Ästhetik-Medien (S4400-2008)	29
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S4600-2008)	36
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5200-2008)	37
Projektmodul I (S5100-2008)	38
Projektmodul II (S7100-2008)	42
Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (S2100-2008)	44
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3400-2008)	48
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S4300-2008)	50
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S2400-2008)	53
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II * (S3300-2008)	55
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III (S7300-2008)	57
Soziale Arbeit in der Türkei * (SI-0500)	60
Theorie-Praxis-Vertiefungen * (S6300-2008)	61
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S7200-2008)	66
Türkisch intensiv * (SI-0400)	70
Wahlmodul * (S7400-2008)	71
Zusatzmodul * (ZF600-2008)	74

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.

	Unit 1: Praxisreflexion						
	Voraussetzungen: keine						
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!						
1. Modul- semester	S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 235	
	Seminar 2 Conny Brederock	Montag	14-tägig	16:00- 18:00	08.10.12- 28.01.13	Raum 126	
	Seminar 3 Conny Brederock	Montag	14-tägig	16:00- 18:00	15.10.12- 04.02.13	Raum 126	
	Seminar 4 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:00- 16:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 235	
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 20:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 018	
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 20:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 018	
	Seminar 5 Sibylle Ramin Mario Feist	Dienstag	14-tägig	12:00- 14:00	16.10.12- 05.02.13	Raum 235	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 235	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	09.10.12- 09.10.12	Raum 237	
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	07.03.13- 07.03.13	Raum 123	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 235	
	Seminar 6 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 20:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 018	
		Dienstag	14-tägig	12:00- 14:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 235	
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 20:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 018	
Seminar 1 - Beyer							
<p>In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.</p>							
Seminar 2 - Brederock							
Seminar 3 - Brederock							
Seminar 4 - Schneider							
Seminar 5 - Feist							
<p>In der Übung wird das Ziel verfolgt am Beispiel des bundesweiten Mentorenprogramms „Balu & Du“ Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit kennenzulernen sowie die Feldstudienphase vorzubereiten, zu begleiten und auszuwerten.</p> <p>Ihre Feldstudienphase absolvieren die Studierenden in dieser Übung (abweichend vom üblichen Verfahren an der ASH) studienbegleitend im Verlauf von zwei Semestern. In dieser Zeit fördern sie als MentorInnen im Berliner Projekt von „Balu & Du“ Kinder einer Grundschule im Bezirk Lichtenberg, sich ihren Anlagen gemäß zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die MentorInnen („Balus“) stehen den Kindern („Moglis“) einmal in der Woche für ein paar Stunden mit Rat und Tat zur Seite. Sie erkunden gemeinsam die nähere und weitere Umgebung, spielen zusammen und öffnen sich somit gegenseitig für neue Erfahrungen.</p> <p>Die folgenden Schwerpunkte charakterisieren überblicksweise den Verlauf der Übung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorstellung und Grundlagen des Mentorenprogramms „Balu & Du“, Verortung in der Sozialen Arbeit und Vorbereitung der MentorInnenschaft,• Erwerb des Handwerkszeugs zur Ausgestaltung der Rolle als Mentorin und Mentor,• Kollegiale Beratung, Reflexion und Austausch während der Übungen über den Einsatz als Balu im Praxisfeld,• Erwerb des Handwerkszeugs um einen Feldstudienbericht und eine Ergebnispräsentation erstellen zu können.• Anforderungen:• Verfügbarkeit über wöchentlich 2-3 Stunden Zeit für die MentorInnenschaft,• Verbindlichkeit der MentorInnenschaft über zwei Semester, d.h. keine Möglichkeit zum Wechsel der Übung nach einem Semester,• Verbindliche wöchentliche Treffen von „Balu“ und „Mogli“ sowie verbindliche Teilnahme an den Übungen. <p>Nähere Informationen über das bundesweite Mentorenprogramm finden Sie auf der Homepage: http://www.balu-und-du.de</p>							
Seminar 6 - Schneider							

2. Modul- semester	Unit 1: Praxisreflexion						
	S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Sibylle Ramin	Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	03.12.12- 03.12.12	Raum	230
		Montag	14-tägig	15:00- 17:00	01.10.12- 12.11.12	Raum	333
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	28.01.13- 28.01.13	Raum	103 - AudiMax
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	17.12.12- 17.12.12	Raum	237
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	07.01.13- 07.01.13	Raum	115
	Seminar 2 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	02.10.12- 05.02.13	Raum	121
	Seminar 3 Gloria Possart Constantin Lucian Pirjol	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	11.10.12- 18.10.12	Raum	229
		Donnerstag	14-tägig	09:00- 11:00	01.11.12- 10.01.13	Raum	115
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	126
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	07.02.13- 07.02.13	Raum	115
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	115
	Seminar 4 Gloria Possart Constantin Lucian Pirjol	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	334
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	350
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	13.12.12- 13.12.12	Raum	334
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	10.01.13- 10.01.13	Raum	350
		Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	07.02.13- 07.02.13	Raum	334
		Donnerstag	14-tägig	12:00- 14:00	11.10.12- 18.10.12	Raum	334
		Donnerstag	14-tägig	12:00- 14:00	01.11.12- 15.11.12	Raum	334
	Seminar 5 Conny Brederock	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	02.10.12- 05.02.13	Raum	129
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	27.11.12- 27.11.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	11.12.12- 11.12.12	Raum	ausserhalb
	Seminar 6 Conny Brederock	Dienstag	14-tägig	16:00- 18:00	09.10.12- 12.02.13	Raum	129
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	20.11.12- 20.11.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	04.12.12- 04.12.12	Raum	ausserhalb
	Seminar 1 - S. Ramin Im Seminar werden die individuellen praktischen Erfahrungen aus der Feldstudienphase in Kleingruppen reflektiert und bearbeitet. Schwerpunkt im zweiten Semester sind die Präsentationen der Kleingruppen im Seminar auf der Grundlage der ethnografischen Feldprotokolle im Praxistagebuch.						
	Seminar 2 - M. Beyer Im zweiten Semester des Unit Praxisreflexion werden die Erfahrungen der Feldstudienphase reflektiert und ausgewertet. Studentische Kleingruppen präsentieren im Seminar ihre Praxiserfahrungen zu übergreifenden Themen der sozialen Arbeit in relevanten Praxisfeldern mit dem Ziel in einen Diskurs zu kommen. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im Feldstudienbericht aufbereitet.						
	Seminar 3 und 4 - C. Pirjol						
	Seminar 5 und 6 - C. Brederock						
1. Modul- semester	Unit 2: Werkstatt						
	Voraussetzungen: keine						
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!						
	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Elke Josties	Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 17:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	102
	Werkstatt 2 Prof. Johannes Kniffki	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	226
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	234
	Werkstatt 3 Stephan Voß	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	115
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	07.02.13- 07.02.13	Raum	235
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.12- 06.02.13	Raum	115
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	20.12.12- 20.12.12	Raum	225
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	03.01.13- 03.01.13	Raum	ausserhalb
	Werkstatt 4 Dr. phil. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	129
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	125
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	234
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	wird später bekanntgegeben
	Werkstatt 5 Prof. Dr. Marion Mayer	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	234
		Mittwoch	Einzeltermin	19:00- 22:00	06.02.13- 06.02.13	Raum	ausserhalb
	Seminar 1 - Josties Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit						

Unit 2: Werkstatt

S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)

In dieser Werkstatt untersuchen die Studierenden an konkreten Beispielen, welche Rolle Kultur, Kunst und Medien in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialarbeit spielen.

Die Werkstatt bietet einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialpädagog_innen. Im Zentrum steht die Frage, wie die Zielgruppen Sozialer Arbeit durch Musik, Theater, Tanz, Spiel, Schreiben, Bildende Kunst und Medienarbeit in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden können. Kunst und Kultur bieten Menschen jeden Alters Lern- und Erfahrungsfelder sowie die Chance, ihre Persönlichkeit allseitig zu entwickeln. Soziokulturelle Aktivitäten unterstützen Prozesse der Orientierung in einer zunehmend mediatisierten und globalisierten Welt, regen dazu an, sich im Selbstausdruck zu üben und in der Kommunikation mit anderen neue Perspektiven zu entwickeln. Soziale Kulturarbeit ist ein dynamisches Handlungsfeld - Kultur wird gelebt, individuell adaptiert und bearbeitet. Soziale Kulturarbeit fördert die Realisierung von Bedürfnissen wie Kreativität, Selbstbestimmung und Kommunikation - und damit auch wirksame Kritik an erstarrten Vorstellungen, Stereotypen und Ideologien. Welche Bedeutung können hier ästhetisch-künstlerische Prozesse für die Adressat_innen Sozialer Arbeit haben?

Um der Antwort darauf auf die Spur zu kommen, werden die Studierenden im ersten Semester in Kleingruppen Projekte mit unterschiedlichen Zielgruppen im Arbeitsfeld aktivierender Kultur- und Medienarbeit reherieren. Vertiefend wird das Handlungsfeld der Jugendkulturarbeit thematisiert - auch mit einem euromediterranen Vergleich und dem gemeinsamen Besuch einer Fachtagung am 25.01.2013 an der ASH.

Seminar 2 - Kniffki

Wird in der Sozialen Arbeit von Arbeitsformen, Organisationen oder Zielgruppen gesprochen, so werden diese Begriffe immer in einem spezifischen, meist nationalstaatlichen Kontext gebraucht und verstanden. Die Alice Salomon Hochschule fördert die Internationalisierung der Sozialen Arbeit. Auf diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll zu sein, Arbeitsformen, Zielgruppen und Organisationen aus diesem Blickwinkel zu betrachten. Hieße dies aber, diese Begriffe, ihre Inhalte und Bedeutungen in unterschiedlichen Länderkontexten zu betrachten, würde ein zweisemestriges Studienangebot nicht ausreichen, um all jene nationalen Verfasstheiten zu verstehen. Umso wichtiger ist es jene Elemente zu erkennen, die eine Situation ohne einen nationalstaatlichen Referenzrahmen zu erfassen erlauben.

Insofern wird dieses Seminar sich eines anderen Zugangs bedienen. Nicht der nationalstaatliche, d.h. der deutsche sozial- und wohlfahrtstaatliche Rahmen der Sozialen Arbeit wird relevant, sondern die Begriffe des Moduls werden unter internationaler Perspektive gelesen. Damit dies gelingt, nähern wir uns im ersten Semester des zweisemestrigen Moduls Begriffen an, die geeignet sind, den Blick für soziale Situationen zu schärfen, die für eine internationale soziale Arbeit relevant werden. Um diese Herausforderung annehmen zu können, bedarf es unterschiedlicher wissenschaftlicher Perspektiven. Aus diesem Grund ist die Werkstatt inhaltlich mit der „Übung (LV...)“ von Herrn Zifonun sowohl inhaltlich, wie auch mit sozialwissenschaftlicher Orientierung verknüpft.

Im zweiten Semester der Werkstatt werden die Begriffe aus dem ersten Semester, wie beispielsweise Soziale Beziehungen, Raum - Gemeinwesen, Netzwerk, Sozialanalyse/ Aktionsforschung mit den Arbeitsformen, Zielgruppen und Organisationen, wie sie sich gemeinhin in Berlin finden lassen, abgeglichen und diskutiert.

Das Seminar wird im Verbund mit dem Institut für transnationale und transkulturelle Soziale Arbeit (www.itts-berlin.de) angeboten, durchgeführt und evaluiert.

Neben den im Laufe der beiden Semester erforderlichen Leistungen, wie aktive Mitarbeit, Lektüre, Protokolle, Erstellung von Situationsbeschreibungen als Analysedaten etc. wird die Werkstatt zum Ende des zweiten Semesters (SoSe 13) mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

Seminar 3 - Voss

Gewalt – Prävention und Intervention in der Sozialen Arbeit

Im Zentrum der Werkstatt steht die Frage, wie in der Sozialen Arbeit Prävention von und Intervention bei Gewalt gestaltet wird. Besondere Beachtung finden dabei diejenigen Arbeitsfelder der sozialen Arbeit, deren Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Familien und Frauen sind. Einige wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang sind: Kinderschutz, Jugendgewalt, Gewalt in der Erziehung und Häusliche Gewalt.

Im Mittelpunkt des ersten Semesters steht neben der Vermittlung und Erarbeitung von Grundlagenwissen zum Thema der Werkstatt vor allem das Kennen lernen der entsprechenden Arbeitsfelder, der dort tätigen Organisationen und Institutionen und ihrer Arbeit. Es wird darüber hinaus darum gehen, die Lebenslagen der Zielgruppen kennen zu lernen sowie darum, erste Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Rolle Gewalt in ihrem Leben spielt. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden die Studierenden in kleinen Gruppen erste Praxiserkundungen vornehmen.

Im zweiten Semester werden sich die Studierenden eingehender mit Konzepten, Strategien und Maßnahmen zum Umgang mit Gewalt in von ihnen ausgewählten Arbeitsfeldern beschäftigen und in diesem Kontext ein Projekt bzw. eine Einrichtung an Hand verschiedener Methoden (z.B. Interview, Expertengespräch, Teilnehmende Beobachtung) mit Blick auf die Frage der Gestaltung von Prävention von und / oder der Intervention bei Gewalt genauer in den Blick nehmen.

Jeweils am Ende des ersten und des zweiten Semesters werden die Ergebnisse der Praxiserkundungen von den Studiengruppen präsentiert und im Rahmen der Werkstatt ausgewertet.

Von allen Studierenden wird engagierte Mitarbeit im und die regelmäßige Teilnahme am Seminar ebenso erwartet wie Recherchearbeit, Lektüre und die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Praxiserkundung. Neben den Präsentationen der Ergebnisse der Praxiserkundungen, die jeweils zu einem Drittel in die Gesamtnote eingehen (Gruppenarbeit), ist im 2. Semester eine schriftliche Arbeit anzufertigen, die mit einem Drittel in die Gesamtnote eingeht (Einzelarbeit).

Seminar 4 - Buhmann

Termin 02.11.2012: Treff um 9.15 Uhr am Bayerischen Platz, Hauptausgang

Seminar 5 - Mayer

Ambulante Kinder- und Jugendhilfe - aktuelle Debatten, Grundlagen, Ansätze, Methoden, Haltungen

Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und heranwachsenden Menschen bildet mit der Kinder- und Jugendhilfe einen wichtigen Schwerpunkt der Sozialen Arbeit aus. Die ambulanten Angebote der Kinder- und Jugendhilfe bilden dabei ein breites Feld an Angeboten und Konzepten im Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe aus, das aktuell in der sozialpolitischen Debatte in Kritik geraten ist.

In dieser zweisemestrigen Werkstatt kann und soll sich die gemeinsame Arbeit um Erkundungen und Zugänge zu der sozial-pädagogischen Arbeit für und mit Jungen und Mädchen, und heranwachsenden Frauen und Männern auf unterschiedlichen Ebenen bewegen. Zum Beispiel:

- Die Frage, wie „Jugend“ und „Heranwachsen“ heute erlebt und wie darüber geschrieben wird,

	Unit 2: Werkstatt					
	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit) <ul style="list-style-type: none"> die Entwicklung der methodischen Anforderungen und Ansätze in der Jugendhilfe angesichts der Vielfalt von Lebenslagen und -möglichkeiten, der Herausforderungen der Sozialen Arbeit durch die Zunahme von sogenannten „Multiproblemfamilien“, Die Entwicklungen der Handlungsbedingungen in der Jugendhilfe und ihre Auswirkungen auf die aktuellen sozialpolitischen Debatten. Wie entwickelt sich das Verhältnis von „Jugendhilfe“ und „Schule“? <p>Ziel der Werkstatt ist es, das Handlungsfeld der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe sowohl in seinen Rahmenbedingungen und Organisationsformen zu verstehen, exemplarisch sozialpädagogischen Konzepte in diesem Feld kennenzulernen, sowohl Haltungen wie auch methodische Ansätze für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu erproben. Gleichzeitig geht es darum, „forschende“ Einblicke in die Lebensweisen und -vorstellungen von Mädchen und Jungen bzw. heranwachsenden Frauen und Männern zu gewinnen und diese mit den Interventionen sozialpädagogischen Handelns ins Verhältnis zu setzen.</p> <p>Auf der Grundlage einer gemeinsamen Einführung in das Handlungsfeld Kinder- und Jugendhilfe werden einzelne Fragestellungen weiter vertieft und bearbeitet. In der Werkstatt werden unterschiedliche Methoden, wie beispielsweise Sozialraumerkundungen, Expertengespräche, Tagebuchdokumentationen oder teilnehmende Beobachtung zur eigenständigen Erkundung und Bearbeitung von Themen und kleineren Forschungsfragen vorgestellt und erprobt.</p>					
1. Modul-semester	S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	05.02.13- 05.02.13	Raum 235
		Montag	Einzeltermin	09:00- 20:30	03.12.12- 03.12.12	Raum ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 007
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	07.01.13- 07.01.13	Raum ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	10:00- 20:00	19.11.12- 19.11.12	Raum ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	12.02.13- 12.02.13	Raum 103 - AudiMax
	Termin am 3.12.2012: Fachtagung im FEZ Wuhlheide					
2. Modul-semester	S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Conny Bredereck	Mittwoch	wöchentlich	17:00- 19:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	17:00- 19:00	28.11.12- 28.11.12	Raum ausserhalb
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Sabine Toppe	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 17:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 338
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	06.02.13- 06.02.13	Raum 235
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 125
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 351
	Werkstatt 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 333
	Werkstatt 4 Prof. Ulrike Hemberger	Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	25.01.13- 25.01.13	Raum ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 234
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	25.01.13- 25.01.13	Raum ausserhalb
	Werkstatt 5 Carla Wesselmann	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 16:30	29.11.12- 29.11.12	Raum 226
		Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 129
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 16:30	07.02.13- 07.02.13	Raum 129
	Seminar 1 - C. Bredereck					
	Seminar 2 - S. Toppe					
	„Armut von Kindern und Jugendlichen - Herausforderungen für die Soziale Arbeit“					
	<p>Die Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist - wie Armut insgesamt - nach wie vor am Ansteigen und ein ungebrochen aktuelles Thema. In der auf zwei Semester angelegten Werkstatt steht das Thema „Armuth von Kindern und Jugendlichen“ und ihre Herausforderungen für die Soziale Arbeit im Stadtteil - im Sinne des Umgangs mit prekären und armen Lebenslagen und von Intervention und Prävention - im Mittelpunkt. Mit dem Blick auf den Zusammenhang von Kinder- und Familienarmut, die Kontextgebundenheit und Mehrdimensionalität von Kinderarmut und die fachliche Einordnung wie auch die öffentliche Bearbeitung der Thematik werden wir uns mit den diversen Lebenssituationen, den Ressourcen und dem Bewältigungshandeln von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien wie auch mit Konzepten und Methoden der Praxis Sozialer Arbeit beschäftigen. Zu den Arbeitsformen im Laufe der zwei Semester zählen die einleitende theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten zur Definition und zur Erfassung von Armut, sozialem Ausschluss und Kindheit, es schließen sich im Rahmen eigener Schritte in das Feld Formen wie teilnehmende Beobachtungen, Interviews und Gespräche mit ExpertInnen und Betroffenen sowie Projektbesuche an.</p>					
	Seminar 3 - S. Ramin					
	Sozialraumorientierung- Grundlagen und Methode praxisnah erlernen II					
	<p>Sozialraumorientierung als fachliches Konzept besteht im Kern aus fünf Prinzipien, sie ist eine unter Nutzung und Weiterentwicklung verschiedener theoretischer und methodischer Blickrichtungen entwickelte Perspektive, die als konzeptioneller Hintergrund für das Handeln in zahlreichen Feldern sozialer Arbeit dient. Sozialraumorientierung konzentriert sich auf den Alltag und das soziale Umfeld und akzeptiert alle Lebensformen. In der Werkstatt werden wir versuchen, Sozialraumorientierung als praktische Entwicklungsaufgabe „vor Ort“ zu entwerfen. Den im Sommersemester gefüllten „Handwerkskoffer“ werden wir in diesem Semester praktisch testen.</p>					
	Seminar 4 - U. Hemberger					

Unit 2: Werkstatt						
2. Modul-semester	<p align="center">S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</p> <p>Soziale Kulturarbeit - Die Bedeutung ästhetisch-künstlerischer Prozesse in der Lebenswelt der Adressat_innen und in der Praxis der Sozialen Arbeit</p> <p>02.10. - <i>Ausfall: stattdessen Teilnahme an der Tagung EUROMED, Fr 25.01.</i></p> <p>09.10. - Interviews führen - Vertiefung: Kamera</p> <p>16.10. - Interviews auswerten - Vertiefung: Montage</p> <p>23.10. - (Selbst)beobachtendes Schreiben</p> <p>30.10. - Das Beobachtete Aufschreiben und Interpretieren</p> <p>06.11. - Grundlagen Soziale Kulturarbeit</p> <p>13.11. - Präsentation: HUZUR - Generations- und Kulturübergreifender Nachbarschaftstreffpunkt</p> <p>20.11. - Präsentation: Kinderring Berlin e.V.</p> <p>27.11. - Ausfall wg. Blockwoche</p> <p>04.12. - Präsentation: KUB - Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle</p> <p>11.12. - Präsentation: Gefängnistheater Aufbruch</p> <p>18.12. - Präsentation: Südost Europa Kultur e.V.</p> <p>08.01. - Präsentation: Wuhletal Ggmbh Kulturarbeit mit Suchtkranken</p> <p>15.01. - Praxis- oder Ausstellungsbesuch</p> <p>22.01. - <i>Ausfall: stattdessen Teilnahme an der Tagung EUROMED, Fr 25.01.</i></p> <p>25.01. - Teilnahme an der Tagung EUROMED</p> <p><u>Leistungsanforderungen</u></p> <p>Regelmäßige Teilnahme und Engagement, Studium fachrelevanter Literatur, Eigeninitiative bei Recherchearbeiten, methodisch reflektiertes Beobachten von Praxisprojekten</p> <p>- Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe</p> <p>Erstes Semester:</p> <p>- Präsentation („Postergalerie“) der ersten Beobachtungen in Projekten der Sozialen Kulturarbeit (Gruppenarbeit: 1/3 der Gesamtnote)</p> <p>Zweites Semester:</p> <p>- Beobachtungsstudien Methoden: Interview, Teilnehmende Beobachtung, Kamerathnografie</p> <p>- Präsentation der Studien Juni und Juli 2012 (1/3 der Gesamtnote: Gruppenarbeit)</p> <p>- Reflektion: 3 Seiten individuelle schriftliche Auswertung der Erfahrungen in den Studienprojekten unter der Fragestellung des Seminars (1/3 der Gesamtnote: individuelle Arbeit)</p> <p>Mögliche Exkursionen:</p> <p>- Perspektivwechsel: Soziale Kulturarbeit vor 100 Jahren</p> <p>Gastdozentin Adriane Feustel: Frauenclubs, Erholungsheime für jugendliche Arbeiter und der Volkspalast in Ost-London</p> <p>Besuch im Alice Salomon Archiv: Karl-Schrader-Str. 7-8, im Hof des Pestalozzi-Fröbel-Haus, U7-Eisenacherstraße, Zeit 15.30 - 17.30 Alice-Salomon-Archiv</p> <p>- Archiv der Jugendkulturen</p> <p>- Graffitiurgang / Archiv und aktuelle Ausstellung</p> <p>- Jugendmuseum Schöneberg: neue Werkstattschau HEIMAT BERLIN</p> <p>- Medienkompetenzzentrum Szenenwechsel</p> <p>Seminar 5 - C. Wesselmann</p> <p>Im 2. Semester vertiefen wir theoretisch und praktisch, wie sich Prozesse der Inklusion im Bereich Schule und Schulsozialarbeit, im Bereich Kultur und Kulturarbeit, im Bereich Sport und Sportsozialarbeit und im Bereich Arbeit gestalten. Wie lassen sich Konzepte der Teilhabe mit und für Menschen mit Behinderungen realisieren.</p> <p>Dazu werden wir wieder Sozialraumerkundungen nutzen, Praxisbesuche unternehmen, mit Professionellen in den genannten Bereichen und unter uns diskutieren, wie welche Barrieren sich auf dem Weg zur Inklusion beseitigen lassen.</p> <p>Die erste Sitzung ist am 04.10, die Sitzung am 11.10. fällt aus, sie wird im Rahmen eines Kompakttermins in der 1. Blockwoche, am 29.11. nachgeholt.</p>					
	<p align="center">S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)</p>					
	<p align="center">Werkstatt Nöck Gail</p>	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	05.02.13- 05.02.13	Raum 338
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 007
		Montag	Einzeltermin	09:00- 20:30	03.12.12- 03.12.12	Raum ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	07.01.13- 07.01.13	Raum ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	02.10.12- 02.10.12	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	12.02.13- 12.02.13	Raum 103 - AudiMax

	Unit 2: Werkstatt
	S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit) Termin am 3.12.2012: Fachtagung im FEZ Wuhlheide

Bachelorarbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

Voraussetzungen: - 115 Credits - Belegung des Projektmoduls 2 - schriftlicher Zulassungsantrag beim Prüfungsausschuss

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.

Diversity Studies

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Iman Attia; Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.

Unit 1: Rassismus und Migration

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)

Seminar 1 Leah Carola Czollek	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	334
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 14:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	237
Seminar 2 Lisa Thaler	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	225
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	226
	Montag	Einzeltermin	09:00- 17:00	26.11.12- 26.11.12	Raum	334
Seminar 3 Rüdiger José Hamm	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	124
Seminar 4 Alp Otman	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:00	17.10.12- 13.02.13	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:00	10.10.12- 10.10.12	Raum	121

Seminar 1 - Czollek

In der Veranstaltung werden wir uns mit den Fragen zu Rassismus und Migration auf der Basis von Theorie (Textlektüre), praktischen Beispielen (Film) und Übungen auseinandersetzen.

Auf der Grundlage des von Heike Weinbach, Gudrun Perko und mir für den deutschsprachigen Raum entwickelten Social Justice und Diversity Trainings geht es darum, zu analysieren, wie Praxen von Rassismus, Ungleichheit und Migration miteinander zusammenhängen. Dabei wird besonderer Schwerpunkt auf das Erkennen struktureller Diskriminierung in ihrer Verbindung zur Sozialen Arbeit gelegt.

Schwerpunkte des Seminars werden sein:

- Diversity im Kontext von Rassismus und Migration sowie Sozialer Arbeit.
- Der intersektionale Zugang im Erkennen von strukturellem Rassismus und Diskriminierung.
- Reflexion von Normen, Codes und Werten gegenwärtiger christlich säkularer Gesellschaft.

Methoden: Inputs durch die Dozentin, Diskussionen und Übungen, Medienarbeit.

Ziel: Erkennen gesellschaftlich-struktureller Zusammenhänge in Bezug auf Rassismus und Migration sowie die eigene Verwobenheit darin immer in Bezug zur Sozialen Arbeit.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben

Seminar 2 - Thaler

Aufgrund der historischen Kontinuität sind Rassismus- und Migrationsforschungsforschungen zurecht wichtige Teile von Sozialwissenschaften und anderen akademischen Feldern. Nicht vergessen werden darf aber, dass ein Großteil der Theorie von People of Color und Schwarzen Menschen außerhalb der Universitäten entwickelt und weitergegeben wurde. Aus diesem Grund bilden akademische, aktivistische, künstlerische und alltagsbeschreibende Texte oder andere Quellen von Menschen mit Rassismuserfahrungen die Grundlage dieses Seminars. Zu Beginn werden wir durch die Betrachtung der historischen Ursprünge und Funktionen von Rassismus die Instrumente erarbeiten, die wir für die Demaskierung von Rassismus als gesellschaftsstrukturierendes Element benötigen. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit Rassismus als gesellschaftliches Verhältnis geht zudem mit der Reflexion der eigenen Position in den Gefügen einher. Wir werden uns daher auch mit Theorien des „kritischen Weißseins“ beschäftigen und uns in den Blockwochen durch Methodengruppen auf kreative(re) Weise damit auseinandersetzen. In diesem Seminar werden Rassismen nicht auf einer individuellen Ebene verhandelt, sondern ihre Ursprünge, Funktionen und gesamtgesellschaftlichen Konsequenzen.

Es werden 2 Sitzungen während der Blockwoche stattfinden. Die wöchentlichen Sitzungen reduzieren sich entsprechend der geleisteten Blockwochenstundenzahl. Die Teilnahme an den Blockwochenterminen wird vorausgesetzt.

Seminar 3 - Hamm

„Rassismus als soziales Verhältnis

In der Rassismusforschung wird seit einiger Zeit von Rassismus als einem sozialen Verhältnis gesprochen, dass ein bedeutendes Strukturmerkmal der Gesellschaft ausmacht. Rassismus existiert dabei in vielen Formen, auf unterschiedlichen Ebenen und variiert dabei je nach sozialhistorischem und regionalem Kontext. Rassismus - oder in der Mehrzahl Rassismen - sind jedoch maßgeblich durch die europäische Expansion und Kolonisation des 15. Jahrhunderts geprägt und im Gegensatz zur mehrheitlich vertretenen Meinung kein Phänomen von „rechten“ oder „rechtsextremen“ Randgruppen.

Rassismen sind auch heute noch existent und beeinflussen maßgeblich mehrheitliche Denk- und Handlungsweisen und treten häufig nicht offen auf, sondern in sehr subtilen Formen. Rassistische Denk- und Handlungsweisen existieren auch oft in vermeintlich „antirassistisch geprägten“ Ideologien, Alltagspraxen und „interkulturellen“ Ansätzen.

Rassismus lässt sich nicht nur auf Ebene individueller Einstellungsmuster, sondern auch auf institutioneller, ideologischer und kultureller Ebene feststellen und analysieren. Rassismus wird im Seminar nicht als eine moralische Größe, sondern als ein analytisches Muster verstanden, mit Hilfe dessen die Strukturen heutiger Gesellschaften - mit dem Schwerpunkt auf „die deutsche Gesellschaft“ - beschrieben werden können.

Unit 1: Rassismus und Migration						
<p align="center">S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</p> <p>Zudem besitzen Rassismen konkrete Verbindungen zu anderen Formen sozialer Diskriminierung. Diese Verbindungen und Verknüpfungen werden unter dem Stichwort Intersektionalität diskutiert. Als soziales Phänomen und spezifische Form der Ein- und Ausschließung betrachtet, muss Rassismus (müssen Rassismen) immer in Verbindung mit Macht und Herrschaft untersucht werden.</p> <p>Das Seminar möchte einen Einstieg in die Analyse von vielfältigen Rassismen leisten und dabei auf grundlegende Mechanismen verweisen, die auch bei anderen Diskriminierungsformen, wie u.a., Sexismus, Homo- und Transphobie, Antisemitismus, der Abwertung von Menschen mit „Behinderung“ oder Angehörige „der Unterschicht“ vorzufinden sind.</p> <p>Im Seminar werden inhaltlich nicht unterschiedliche Definitionen und die „Geschichte“ des Rassismus, sondern auch aktuelle Erscheinungsformen sowie Funktionen und daraus resultierende Umgangsweisen in der Sozialen Arbeit behandelt.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste, Basistexte zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie ein Seminarplan werden zu Beginn des Semesters auf moodle bereitgestellt.</p> <p>Zur Einstimmung: Rätzkel, Nora (Hg.) (2000), Theorien über Rassismus, Hamburg.</p> <p>Zur Vertiefung: Hund, Wulf D. (2007), Rassismus, Bielefeld."</p> <p>Seminar 4 - Otmann</p>						
S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch						
Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	04.10.12- 06.02.13	Raum	121
<p>In a postcolonial world "racism" and "migration" are significant phenomena and categories. The course examines some of the canonical literature on racism and migration, focusing on issues of domination and power. Adopting the intersectional approach, other interrelated forms of discrimination including classism, sexism and ableism will be analyzed. Additionally the course will also engage with how the different theoretical approaches are employed in (transnational) social work.</p> <p>As part of the university's international curriculum, the course will be conducted in English.</p> <p>Sufficient English language competence is required. Active and regular participation in the course and a 2 page essay is expected in order to earn minimum ECTS.</p> <p>To earn a certificate of performance for the diversity module, a 30 minute class presentation or submission of a written paper (15 pages) by the end of the semester is expected.</p>						
S31105 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies) in Türkisch						
Seminar Halil Can	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.12- 08.10.12	Raum	338
	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	22.10.12- 22.10.12	Raum	350
	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	19.11.12- 19.11.12	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	14.01.13- 14.01.13	Raum	125
	Montag	14-tägig	10:00- 14:00	21.01.13- 04.02.13	Raum	125
	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	15.10.12- 15.10.12	Raum	115
	Montag	14-tägig	10:00- 14:00	05.11.12- 17.12.12	Raum	125
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	04.12.12- 04.12.12	Raum	125
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	01.02.13- 01.02.13	Raum	116
Unit 2: Gender- und Queerstudies						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung:						
S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)						
Seminar 1 Andrea Nachtigall	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	ausserhalb
	Freitag	14-tägig	11:00- 15:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	334
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:00	15.02.13- 15.02.13	Raum	334
Seminar 2 Olga Gerstenberger	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	226
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	234
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	122
Seminar 3 Urs Bauerochse Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	230
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	02.10.12- 02.10.12	Raum	338
Seminar 4 Lisa Thaler	Donnerstag	wöchentlich	18:00- 20:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	333
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	27.11.12- 27.11.12	Raum	338
	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	234
<p>Seminar 1 - Nachtigall</p> <p>Die Bewusstmachung und Bearbeitung von Geschlechterverhältnissen und ihren (Macht-)Wirkungen im Alltag sind für eine professionelle Soziale Arbeit unerlässlich. Aufgrund der herrschenden Konstruktion der Geschlechterverhältnisse betreffen viele soziale Probleme Menschen sehr unterschiedlich. Zugleich verstärkt bzw. verursacht die heteronormative Geschlechter(zu)ordnung soziale Probleme und soziale Ungleichheit. Geschlechterbewusste Handlungsansätze und Kompetenzen gelten deshalb als Schlüsselqualifikation „quer“ zu den verschiedenen</p>						

	Unit 2: Gender- und Queerstudies
	<p data-bbox="564 192 1098 215">S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)</p> <p data-bbox="225 219 1414 264">Arbeitsfeldern und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Ziel ist die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, verbunden mit der Sichtbarmachung von Produktionsweisen und Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit - auch innerhalb und durch die Soziale Arbeit selbst.</p> <p data-bbox="225 277 1414 409">Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über die Geschichte(n) und Theorie(n) der Gender und Queer Studies und diskutiert die Bedeutung und Verschränkung sozialer Machtverhältnisse im Kontext der Sozialen Arbeit. Die Thematik wird dabei auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet: theoretisch, politisch und praxisbezogen. Nach einer Klärung der grundlegenden Begriffe und Ansätze (Gender, Queer, Heteronormativität, Männlichkeitsforschung, Intersektionalität u.a.) sowie der Auseinandersetzung mit sozialen Bewegungen und politischen Forderungen, die mit der Theoriebildung korrespondieren, befassen wir uns mit genderbezogenen und queeren Perspektiven in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.</p> <p data-bbox="225 423 911 445">Für die Blockwochen sind Exkursionen geplant, die Teilnahme wird vorausgesetzt!</p> <p data-bbox="225 459 1434 504">Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Lesen und Vorbereiten der Basistexte, Einschreibung in den Moodle-Kurs sowie verbindliche Teilnahme an Exkursion und Blockveranstaltung. Formen der Prüfungsleistung: Referat oder Klausur.</p> <p data-bbox="225 553 462 575">Seminar 2 - Gerstenberger</p> <p data-bbox="225 589 1414 745">Das Seminar führt in die grundlegenden Themen, Theorien und Begrifflichkeiten der Gender- und Queerstudies ein und diskutiert ihre Relevanz für die Praxis der sozialen Arbeit. Nach einem historischen Überblick werden zunächst die Hauptaussagen dieser Denktraditionen anhand von Primärquellen und der Nutzung audiovisueller Medien, wie Filme und Podcasts, nachvollzogen. Zentrale Fragestellungen sind dabei: Was bedeuten die Begriffe „Gender“ und „Queer“? Was ist der Unterschied zwischen „Sex“ und „Gender“ und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wie wird (geschlechtliche) Identität hergestellt? und wie hängen „Macht“ und „Normalität“ zusammen? In einem zweiten Teil wird die Analyseperspektive um postkoloniale und intersektionale Ansätze erweitert und durch den Besuch einschlägiger Institutionen der sozialen Arbeit praktisch greifbar gemacht.</p> <p data-bbox="225 759 1414 804">Das Seminar ist interaktiv gestaltet. Die Erarbeitung der verschiedenen Themen erfolgt in einer Kombination aus Impulsreferaten, Diskussionen und Gruppenarbeiten.</p> <p data-bbox="225 853 571 875">Seminar 3 - Castro Varela, Bauerochse</p> <p data-bbox="225 889 1382 956">„Gender und Queer Studies“ ist das zweite Unit im Modul „Diversity Studies“. Es führt in die Bedeutung und Funktion der zentralen sozialen Kategorien „Gender“ und „Sexualität“ ein. Gerahmt wird das Seminar von sechs aufeinander aufbauenden Themenblöcken (Geschichte der Gender Queer Studies, Queer Theory, Intersektionalität, Männlichkeiten, Migration & Gender und Trans*).</p> <p data-bbox="225 969 1434 1037">Neben einer Einführung in die zentralen Begrifflichkeiten der Gender/Queer Studies werden im Seminar aktuelle Debatten um Geschlecht und Sexualität aufgegriffen und gemeinsam diskutiert. Hierbei wird eine intersektionale Perspektive vorgeschlagen, die Gender und Sexualität in ihrer Wechselwirkung zu anderen Kategorien wie etwa „Behinderung“ oder „Klasse“ betrachtet.</p> <p data-bbox="225 1050 1414 1117">Eine intensive Textlektüre (wöchentlich zwischen 20-30 Seiten) und regelmäßige Teilnahme ist wesentlicher Bestandteil des Seminars und wird vorausgesetzt. Darüber hinaus ist der Scheinerwerb für das Diversity Modul über ein Referat oder eine thematisch relevante Hausarbeit (15 Seiten) möglich.</p> <p data-bbox="225 1131 1334 1176">Es werden deutsch- und englischsprachige Texte verwendet. Die Literatur wird über die moodle Plattform zur Verfügung gestellt. Eine wöchentliche Sprechstunde wird Angeboten.</p> <p data-bbox="225 1225 389 1247">Seminar 4 - Thaler</p> <p data-bbox="225 1261 1422 1458">Die Vorstellung, dass Gender und Geschlecht konstruierte Gebilde sind, bedeutet, dass sie nicht so fix und starr sind, wie im westlichen Kontext oft angenommen. Sie ergeben sich eben nicht aus einer exakten Naturwissenschaft, sondern sind verhandelbar. Doch obgleich konstruiert, sind die daraus resultierenden sozialen und gesellschaftlichen Konsequenzen überaus real. Aber wo kommen unsere Vorstellungen über Gender und Geschlecht eigentlich her und wie verbinden sie sich mit Ideen zu Kultur, Rasse und Heterosexualität? Im Seminar bilden die Analysen und Betrachtungsweisen von Queers, Trans* und Frauen of Color und Schwarzen Theoretiker_innen/ Aktivist_innen einen wichtigen Bezugspunkt. Auf diese Weise sollen historische sowie aktuelle Diskurse über Geschlecht, Gender, Feminismus und Queerness über eine europäisch-westliche, weiße und heteronormative Sicht hinaus diskutiert werden. Es werden 2 Sitzungen während der Blockwoche stattfinden. Die wöchentlichen Sitzungen reduzieren sich entsprechend der geleisteten Blockwochenstundenzahl. Die Teilnahme an den Blockwochenterminen wird vorausgesetzt.</p>

Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.

S6100 - Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Seminar 1 Undine Eberlein	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:00	02.10.12- 05.02.13	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	27.11.12- 27.11.12	Raum	122
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 17:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	04.12.12- 04.12.12	Raum	233
Seminar 2 Prof. Dr. Ruth Großmaß	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	225
Seminar 3 Dr. Thomas Schäfer	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	122
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	27.11.12- 27.11.12	Raum	121
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	226
Seminar 4 Dr. Johannes Verch	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	01.10.12- 04.02.13	Raum	225

Seminar 1 - Eberlein

Das Seminar behandelt ethische und philosophische Dimensionen, Probleme und Konflikte Sozialer Arbeit. Nach einer allgemeinen Einführung in die Themen und Begrifflichkeiten der philosophischen Ethik (wie z.B. „gutes Leben“, Glück, Gerechtigkeit, Freiheit, Selbstbestimmung und Grund- bzw. Menschenrechte) werden dabei praxisnahe Fragen und Konflikte im Kontext verschiedener philosophischer Denkweisen und existenzieller Haltungen erörtert. Schwerpunkte werden dabei das Thema kulturelle Identität sowie Konzepte der „Care-Ethik“ bilden.

Seminar 2 - Großmaß

Das Seminar „Ethik“ folgt für die meisten Teilnehmer_innen des Seminars auf die Praxisphase des Projektstudiums. Die Praxiserfahrungen auch unter Gesichtspunkten ethischer Reflexion zu verarbeiten, ist deshalb eines der Ziele der Veranstaltung. Das Seminar führt zunächst in die Methoden des „ethical reasonings“ ein. Dazu gehört eine Auseinandersetzung mit einigen Begrifflichkeiten und Themen der (philosophischen) Ethik sowie mit den Ethischen Standards der Internationalen Vereinigung von Sozialarbeitern (IFSW). Diskutiert wird vor allem an Fallbeispielen aus der Sozialen Arbeit.

Zwei Themen sollen in diesem Seminar Schwerpunkte der Diskussion sein: Wie kann man in der beruflichen Praxis mit ethischen Dilemmata umgehen? Was ist soziale Gerechtigkeit und welche Bedeutung hat sie für die Soziale Arbeit?

Prüfungsleistungen können in Form von Referaten, Hausarbeiten, Essays erbracht werden. Referate zu Themen des Seminars werden ab der zweiten Veranstaltungswoche vereinbart; als Thema für eine Hausarbeit bietet sich eine ethische Fallanalyse an; Essays sollten sich auf kontroverse oder gerade aktuelle ethische Fragen beziehen, die das eigene Interesse geweckt haben.

Literaturempfehlung:

Großmaß, Ruth & Perko, Gudrun (2011): Ethik für Soziale Berufe. Paderborn: Schöningh (utb) W-C-404

IFWS (2005): Ethics in Social Work, Statement of Principles. <http://www.ifsw.org/en/p38000324.html>

Soentgen, Jens (2004): Selbstdenken! 20 Praktiken der Philosophie, Wuppertal, Hammer; PH-A-474

Seminar 3 - Schäfer

In dem Seminar geht es um das Verständnis der ethischen und philosophischen Dimensionen Sozialer Arbeit: Wo gibt es (neben den technischen, rechtlichen oder sozialen Aspekten) spezielle ethische Fragen, Probleme oder Konflikte? Was hat die Soziale Arbeit mit Freiheit, Selbstbestimmung, Glück oder Achtung der Menschenrechte zu tun? Wie löse ich ethische oder moralische Konflikte in der Arbeit? Welche ethisch-philosophischen Denkweisen stehen jeweils dahinter? Welche Rolle spielen Egoismus und Macht, aber auch Mitgefühl und Miteinschlichkeit in der Sozialen Arbeit?

Der methodische Schwerpunkt liegt dabei auf dem analytischen und philosophischen Denken, um Klarheit und Tiefe im Verständnis der verschiedenen Themen zu bekommen. Die Arbeitsformen wechseln zwischen Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion, Referaten, Vorträgen, etc..

Seminar 4 - Verch

Das Seminar behandelt ethische und philosophische Dimensionen, Probleme und Konflikte Sozialer Arbeit. Eine allgemeine Einführung in die Themen bzw. Konstrukte von Philosophie und Ethik (wie z.B. zu Ethik, Moral, Werten, Glück, Gerechtigkeit, Subjekt, Freiheit, Grund- bzw. Menschenrechte, Verantwortung, Care) soll auch das Bewusstsein von der sozialhistorischen bzw. kulturellen Bedingtheit eben solcher Kategorien schulen. Anhand entsprechender Fragestellungen und mit Hilfe einer Reflexion der eigenen ‚Alltagsethik‘ bzw. moralischen Orientierung mögen ethisch-philosophisches Denken und Dialogisieren/Diskursivieren, d.h. nicht zuletzt auch entsprechende Urteils-, Handlungs- und Haltungsoptionen, in praxisnahen Fragen und Konflikten erprobt werden. Dazu dienen verschiedene kompetenzorientierte Methoden eines persönlichen Miteinanders im Seminar.

Als ein exemplarisches Feld können hier Kontexte sozialer Ungleichheit/Gerechtigkeit/Nachhaltigkeit, insbesondere in den Geschlechterverhältnissen, dienen.

Fachenglisch

Modulverantwortliche: Frances Evelyn Kregler

Voraussetzungen: Einstufungstest

Modulbeschreibung:

Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.

O093 - Englisch A 1						
Seminar Frances Evelyn Kregler	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	114
O098 - Englisch A 2						
Seminar Frances Evelyn Kregler	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	23.10.12- 05.02.13	Raum	236
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	04.10.12- 11.10.12	Raum	123
S1400 - Fachenglisch (Teil A)						
Seminar 1 Joanne Archer	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	124
Seminar 2 Joanne Archer	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	124
Seminar 3 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	12:00- 14:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	115
Seminar 4 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	115
Seminar 5 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	115
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	114
Seminar 6 Roisin Sweeny	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	234
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	114
Teil A Gruppe 1 A2 Archer Gruppe 2 B1 Archer Gruppe 3 B1 Kassman Gruppe 4 B2 Kassman Gruppe 5 B2 Sweeny Gruppe 6 B2+ Sweeny Kursbeschreibung: Für die erfolgreiche Teilnahme dieses Moduls müssen Sie Fachenglisch Teil A und Fachenglisch Teil B belegen. Es wird empfohlen, beide Kurse im 1. Semester zu belegen. Sie bekommen 5 Creditpunkte wenn die Teilnahme in beiden Kursen bestätigt wird. Dieses Seminar ergänzt Fachenglisch Teil B und befasst sich mit Fachbegriffe, aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit, Diskussion, Präsentationen, und Hörverständnis. In diesem Seminar wird keine Prüfungsleistung verlangt. Hinweis: Wenn Sie am Einstufungstest mindestens Kompetenzniveau B2+ oder C1 erreicht haben, können Sie einen Antrag auf Anerkennung für das Modul Fachenglisch stellen. Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte werden hierbei angerechnet. Bei Antragstellung werden diese Studierenden im persönlichen Gespräch mit Frances Kregler (Modulverantwortliche für Fachenglisch) auf ihre sprachlichen Kompetenzen mündlich geprüft. Außerdem wird diesen Studierenden ausdrücklich empfohlen, an englischsprachigen Seminaren innerhalb des International Curriculum Angebots und/oder am Wahlmodul „Academic Writing“ teilzunehmen. Studierende werden erbeten, sich fürs Gespräch mit Frances Kregler anzumelden (1.-2. Oktober). Terminlisten befinden sich an der Bürotür von Fr. Kregler.						
S1401 - Fachenglisch (Teil B)						
Seminar 1 Frances Evelyn Kregler	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	237
Seminar 2 Stephen Braidon	Montag	wöchentlich	15:00- 17:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	234
Seminar 3 Stephen Braidon	Montag	wöchentlich	17:00- 19:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	234
Seminar 4 Frances Evelyn Kregler	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 13:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	237
Seminar 5 Kenn Kassman	Freitag	wöchentlich	16:00- 18:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	115
Seminar 6 Frances Evelyn Kregler	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	129
Teil B Gruppe 1 A2 Kregler Gruppe 2 B1 Braidon Gruppe 3 B1 Braidon Gruppe 4 B2 Kregler Gruppe 5 B2 Kassman Gruppe 6 B2+ Kregler Kursbeschreibung: Für die erfolgreiche Teilnahme dieses Moduls müssen Sie Fachenglisch Teil A und Fachenglisch Teil B belegen. Es wird empfohlen, beide Kurse im 1. Semester zu belegen. Sie bekommen 5 Creditpunkte wenn die Teilnahme in beiden Kursen bestätigt wird.						

S1401 - Fachenglisch (Teil B)

Dieses Seminar ergänzt Fachenglisch Teil A und befasst sich besonders mit Grammatik und Schreibfertigkeiten im Englischen. Wir lernen und üben Emails, Geschäftsbriefe, Client Berichte usw. für den beruflichen Alltag. In diesem Seminar wird eine Prüfungsleistung in schriftlicher Form verlangt, z.B. Prüfung oder Hausarbeit.

Hinweis: Wenn Sie am Einstufungstest mindestens Kompetenzniveau B2+ oder C1 erreicht haben, können Sie einen Antrag auf Anerkennung für das Modul Fachenglisch stellen. Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte werden hierbei angerechnet. Bei Antragstellung werden diese Studierenden im persönlichen Gespräch mit Frances Kregler (Modulverantwortliche für Fachenglisch) auf ihre sprachlichen Kompetenzen mündlich geprüft. Außerdem wird diesen Studierenden ausdrücklich empfohlen, an englischsprachigen Seminaren innerhalb des International Curriculum Angebots und/oder am Wahlmodul „Academic Writing“ teilzunehmen.

Studierende werden erbeten, sich fürs Gespräch mit Frances Kregler anzumelden (1.-2. Oktober). Terminlisten befinden sich an der Bürotür von Fr. Kregler.

Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bernd Kolleck; Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.						
1. Modul- semester	Unit 1: Offene Forschungsmethoden					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: - Theorie, Design, Ablaufplanung eines qualitativen Forschungsprozesses, Interviews, Evaluationen, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse					
	S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 230
	Seminar 2 Sabine Gieschler	Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 122
1. Modul- semester	Seminar 3 Constantin Lucian Pirjol	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 334
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	24.01.13- 24.01.13	Raum 230
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	14.02.13- 14.02.13	Raum 334
1. Modul- semester	Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: - Empirische Methoden und Methodologie Theorie, Hypothesen, Design, Ablaufplanung eines Forschungsprozesses offene und standardisierte Verfahren, Sekundäranalysen, Verlaufsstudien, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: deskriptive Statistik und Datenanalyse					
	S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 334
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	02.10.12- 02.10.12	Raum 338
Seminar 2 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 334	
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	02.10.12- 02.10.12	Raum 226	
Seminar 3 Dr. Eva-Maria Beck	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 338	
1. Modul- semester	S32201 - Quantitative Research Methods (U2 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Bernd Kolleck	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 237
2. Modul- semester	S4210 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 Teil 2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)					
	Seminar 1 Dr. Eva-Maria Beck	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.12.12- 05.02.13	Raum 218 (ComZ)
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 334
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	02.10.12- 02.10.12	Raum 226
	Seminar 2 Dr. Eva-Maria Beck	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.02.13- 08.02.13	Raum 218 (ComZ)
		Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.12- 25.01.13	Raum 226
	Seminar 3 Dr. Eva-Maria Beck	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	05.10.12- 25.01.13	Raum 333
		Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	01.02.13- 08.02.13	Raum 218 (ComZ)
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 237
2. Modul- semester	S42101 - Quantitative Research Methods (Unit 2 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Bernd Kolleck	Freitag	14-tägig	09:30- 11:00	19.10.12- 08.02.13	Raum 231
		Freitag	wöchentlich	09:30- 11:00	05.10.12- 12.10.12	Raum 125
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 11:00	12.10.12- 12.10.12	Raum 219 (ComZ)
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 11:00	30.11.12- 30.11.12	Raum ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 11:00	26.10.12- 26.10.12	Raum 219 (ComZ)
	Freitag	14-tägig	09:30- 11:00	09.11.12- 01.02.13	Raum 237	
Die Erarbeitung des Stoffes geschieht anhand einer kleineren empirischen Untersuchung. Der Forschungsprozess erstreckt sich über das 3. und 4. Semester. Anhand der praktischen Aufgaben sollen Einblicke in die erkenntnistheoretischen Grundlagen, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, den Forschungsprozess, empirische Methoden, statistische Datenanalyse und den Einsatz von Computerprogrammen gewonnen werden.						
Leistungsnachweis: Klausur, Teilnahmeerfolg: Bestehen der Klausur						
Weitere Workload: Mitarbeit beim Forschungsvorhaben und Bewältigung statistischer Aufgaben im Unterricht.						

	Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden
	S42101 - Quantitative Research Methods (Unit 2 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)
	Literatur: <ul style="list-style-type: none"> • Borz., Statistik, 6. Auflage, Springer 2005 • Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004 • Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990 • Hartung/ Elpelt / Klöser: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005. • Kollek: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik" ", März 2009 • Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006 • Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998. • Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005. • Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008 • Schnell / Hill / Esser,.; Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995. • Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Dariusz Zifonun; Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé; Prof. Dr. Theda Borde; Prof. Dr. Heike Dech

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Modulbeschreibung:

Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.

Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein / Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkrank Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.

Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester

Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!

S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)

1. Modulsemester	Seminar 1 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	226
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	230
		Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	122
	Seminar 2 Johanna Hess	Montag	Einzeltermin	12:00- 18:00	21.01.13- 21.01.13	Raum	230
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	230
	Seminar 3 Dr. Holger Braun-Thürmann	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	10.10.12- 07.02.13	Raum	230
	Seminar 4 Dr. Holger Braun-Thürmann	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 07.02.13	Raum	230

Seminar 1 - Zifonun

Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns mit den Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen und uns das gesamte Semester über begleiten werden. Den Hauptteil der Veranstaltung nehmen dann u.a. die folgenden Begriffe ein, die im Seminar auf der Grundlage der Seminarlektüre erarbeitet werden: soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Raum, Milieu, Netzwerk, Kultur, Wissen. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit beziehen und so ihren analytischen Wert testen. Im Rahmen der Lehrkooperation werden ausgewählte Begriffe des Seminars von Herrn Kniffki in der Werkstatt Arbeitsformen, Zielgruppen und Organisation auf ihre Brauchbarkeit mit dem Blickwinkel einer Internationalen Sozialer Arbeit überprüft und umgekehrt werden Handlungskontexte, die in der Werkstatt behandelt werden, im Seminar zur Diskussion der Begriffe herangezogen.

Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem **Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit** (<http://www.itts-berlin.de/>) statt.

Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung.

Seminar 2 - Hess

Die Soziologie hinterfragt die Selbstverständlichkeiten unseres Alltags. Sie sucht nach Regeln und Bedingungen des sozialen Zusammenlebens, nach typischen Ausprägungen und dem Wandel der Gesellschaft. Im Seminar wollen wir uns über die Diskussion einiger zentraler soziologischer Schlüsselbegriffe ein Verständnis von Gesellschaft erarbeiten. Da es u.a. zur Aufgabe der Sozialen Arbeit gehört, soziale Gerechtigkeit zu fördern und Diskriminierung entgegen zu treten, liegt der Schwerpunkt des Seminars auf den verschiedenen Dimensionen sozialer Ungleichheit. Anhand von Beispielen aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit wird es auch darum gehen, die verschiedenen Begriffe auf ihren analytischen Wert hin zu prüfen. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre ausgewählter Texte sowie zur aktiven Beteiligung an Diskussionen ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Eine Prüfungsleistung wird über die Abgabe einer schriftlichen Arbeit erbracht (Hausarbeit, u.a.).

Seminar 3 und 4 - Braun-Thürmann

	Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit						
	S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	<p>Migration, Diskriminierung, Gewalt, Sucht und andere psycho-soziale Probleme sind nicht nur Phänomene, mit denen sich die sozialarbeiterische Praxis auseinandersetzt. Derlei Probleme sind auch Forschungsthemen der Soziologie. Mit soziologischen Denkhaltungen, Methoden und Erkenntnissen können wir sowohl die Gesellschaft als Feld der Sozialarbeit als auch unser berufliches Handeln beobachten und erforschen. Sozialarbeit ist vielfach beeinflusst von Rollenerwartungen, Deutungsroutinen und Machtkonstellationen etc.</p> <p>Von daher gibt es mindestens zwei Gründe, sich in der Sozialarbeit mit Soziologie zu beschäftigen:</p> <p>Soziologisches Wissen trägt zum einen dazu bei, die Wirklichkeit aus der Perspektive der Klient/innen zu verstehen, und zum anderen - selbstreflexiv - die Wirklichkeit von Sozialarbeit selbst zum Gegenstand von Wissen zu machen.</p> <p>Folgende Ziele werden in diesem Kurs anvisiert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durch die Aneignung der soziologischen Grundbegriffe, wie z.B. soziales Handeln, Norm, Abweichung, Rolle, Geschlecht, Gruppe, Individuum, Identität, Kommunikation und Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung etc. soll es möglich werden, sich einen soziologisch reflektierten Zugang zur Sozialarbeit zu eröffnen.• Die Einübung von soziologischen Denkweisen und Methoden soll uns in die Lage versetzen, gesellschaftliche Felder im Hinblick auf die Möglichkeiten und die Grenzen von sozialarbeiterischem Handeln zu analysieren. <p>Seminarorganisation</p> <p>Die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen dient der wöchentlichen Übung. Die Lektüre deutsch- und insbesondere englischsprachiger Texte eröffnet uns 24 Stunden lang den barrierefreien Zugang zu neuem Wissen. Sowohl die Literatur als auch die eigene Projekt- und Forschungserfahrung ist Gegenstand von studentischen Seminarpräsentationen und -diskussionen. Des Weiteren kommen verschiedene Lehr- und Lernformen zum Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none">• Lehrvorträge des Dozenten• Kleingruppenarbeit und Partnerarbeit zu ausgewählten Themen• Gemeinsame Textinterpretation• Diskussion von Problem-, Handlungs- und Situationsbeschreibungen• Interaktionsanalysen• Übungen <p>Alternativ zu diesem Kurs sei auf die Seminare von Prof. Dr. Dariusz Zifonun und Johanna Hess und eine weiteren Kurs von mir verwiesen.</p> <p>Literatur zur Einstimmung:</p> <p>Berger, P. L. (2011): Einladung zur Soziologie: Eine humanistische Perspektive: UTB GmbH (Uni-Taschenbücher).</p> <p>Biermann, B. (2004): Soziologie: Studienbuch für soziale Berufe: E. Reinhardt (Uni-Taschenbücher).</p> <p>Giddens, Anthony, Sociology, 2009, London, Polity; Auflage: 6. Auflage,</p> <p>Joas, H. (2007): Lehrbuch der Soziologie: Campus Verlag.</p>						
1. Modul-semester	S15201 - Foundation of Sociology (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	Seminar Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 16:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 230	
	<p>This seminar serves as an introduction to sociology. While academic training in social work provides students with the practical skills and techniques to handle their future professional challenges, academic fields like sociology add the necessary theoretical and conceptual backbone. Course work includes a number of exercises in order to raise our sociological imagination. Primarily, however, class participants will read selected sociological studies. These readings will allow for in depth discussions of key concepts in sociological thought (action, interaction, communication, role, norm, group, culture, inequality).</p> <p>Requirements: Attendance and regular class participation; research paper</p>						
	Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit						
	<p>Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Einführung Soziologischer Theorien (Struktur- und Handlungstheorien), Überblick der zentralen Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften, Einblick in ausgewählte Institutionen und Themenfelder spezieller Soziologien</p> <p>Teil 2: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Entwicklung des Sozialstaates und sozialer Sicherungssysteme, Ökonomie und Sozialpolitik sowie sozialpolitische Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene</p> <p>Teil 3: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkrank Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.</p>						
1. Modul-semester	S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)						
	Vorlesung Prof. Dr. Dariusz Zifonun Prof. Dr. Jürgen Nowak	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 103 - AudiMax	
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 12:00	16.01.13- 16.01.13	Raum 018	
	<p>Vorlesung Soziologie - Zifonun</p> <p>Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als in der Gesellschaft zu sein. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie Gesellschaft ‚funktioniert‘. In der Vorlesung werden wir uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir zunächst klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt. Im Anschluss widmen wir uns den beiden gesellschaftlichen Strukturmerkmalen Ungleichheit und Differenzierung. Wir werden dabei unterschiedliche Formen sozialer Ungleichheit diskutieren und verschiedene Dimensionen der Differenzierung (in gesellschaftliche Teilsysteme,</p>						

	Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit						
	S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V) nach Ethnie und Geschlecht) kennen lernen. Den roten Faden der Vorlesung bildet die Grundfrage der soziologischen Theorie nach dem Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur einerseits und menschlichem Handeln andererseits. Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit (http://www.itts-berlin.de/) statt. Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung wird vorausgesetzt.						
2. Modulsemester	S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)						
	Vorlesung Prof. Dr. Heike Dech Prof. Dr. Jürgen Nowak Prof. Dr. Theda Borde	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	16.10.12- 16.10.12	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	23.10.12- 18.12.12	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	08.01.13- 05.02.13	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 018	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	09.10.12- 09.10.12	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 103 - AudiMax	
	Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
2. Modulsemester	S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	Seminar 1 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 333	
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	06.12.12- 06.12.12	Raum 121	
	Seminar 2 Dr. Thomas Bryant	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 333	
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.01.13- 15.01.13	Raum ausserhalb	
	Seminar 3 Dr. Thomas Bryant	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 226	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.12- 24.10.12	Raum 018	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	05.12.12- 12.12.12	Raum 230	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	06.02.13- 06.02.13	Raum 230	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	02.01.13- 09.01.13	Raum 230	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 121	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	16.01.13- 16.01.13	Raum ausserhalb	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	31.10.12- 14.11.12	Raum 230	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	21.11.12- 21.11.12	Raum 018	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	19.12.12- 19.12.12	Raum 018	
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	30.01.13- 30.01.13	Raum 226	
		Seminar 4 Ulrich Jähner	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 121
	Montag		Einzeltermin	15:00- 18:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 121	
	Montag		Einzeltermin	15:00- 18:00	21.01.13- 21.01.13	Raum 121	
	Montag		Einzeltermin	15:00- 18:00	11.02.13- 11.02.13	Raum 121	
	Seminar 1 - H. Stapf-Finé Der Druck auf die sozialen Sicherungssysteme nimmt nicht nur in Deutschland aufgrund von Wirtschaftskrisen und globaler neoliberaler Politik zu. Wobei dieser Prozess nicht einheitlich ist, denn es gibt es durchaus Fortschritte, vor allem bei familienpolitisch motivierten Leistungen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an sozialpolitischen Gütern und Leistungen aufgrund der immer noch hohen Arbeitslosigkeit und wachsender sozialer Ungleichheit. Die Eurokrise verschärft diese Prozesse noch. Das sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen, welche die Berufsgruppen sozialer Arbeit derzeit vorfinden und die es als demokratisch agierende Akteure zu verbessern gilt. Da Veränderungen im Kopf anfangen, müssen eine Reihe populärer Mythen auf den Prüfstand. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die „Lohnnebenkosten“ und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Es gilt vielmehr die Bedeutung des sozialen Sektors für Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt herauszuarbeiten. Ziel des Seminar ist es einerseits, die für ein konstruktiv kritisches Verständnis von Sozialpolitik nötigen Grundlagen zu vermitteln, hierzu gibt es regelmäßigen Input von Seiten des Dozenten. Um sozialpolitische Gesetzgebungsprozesse näher kennenzulernen, werden wir den Gang des „Alterssicherungsstärkungsgesetzes“ näher anschauen. Hierfür müssen zunächst die Grundlagen aufgearbeitet werden: Wie funktioniert ein Gesetzgebungsverfahren, wie ist das Alterssicherungssystem organisiert, welche Rolle nehmen die wichtigsten Akteure hierbei ein. Ziel ist es, am Ende in einem Planspiel ein Anhörungsverfahren durchzuführen, wie es im Sozialausschuss des Bundestages stattfinden könnte: mit Regierungsbank, Oppositionsvertretern, Experten betroffener Verbände und Einzelsachverständigen. Schließlich werden wir erörtern, was geschehen muss, damit die Soziale Arbeit in solchen Gesetzgebungsverfahren künftig eine stärkerer Rolle spielen kann.						
	Seminar 2 - T. Bryant Das Seminar dient dazu, die historischen Grundlagen und Entwicklungslinien der deutschen Sozialstaatspolitik zu beleuchten. Von den frühen Anfängen in den Städten des Mittelalters bis hin zu den heutigen Sozialstaatsreformen im Zuge der „Agenda 2010“ werden theoretische Modelle und praktische Maßnahmen - einschließlich der damit jeweils verbundenen gesellschaftlichen Diskussionen (z.B. gesetzlicher Mindestlohn), realen Auswirkungen (z.B. „Zwei-Klassen-Gesellschaft“) und visionären Reformvorschlägen (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen) - sowohl aus sozialgeschichtlicher als auch aus aktueller Perspektive untersucht. Schwerpunkte bilden dabei die „Soziale Frage“ und die Sozialgesetzgebung Otto von Bismarcks im Deutschen Kaiserreich, die Sozialpolitiken der Weimarer Republik (unter den Bedingungen von Reparationslasten, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise), des NS-Staates (z.B. „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“, „Lebensborn e.V.“,						

	Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) „Eintopfen“) sowie der beiden deutschen Staaten zwischen 1945/49 und 1989/90 (z.B. bundesdeutsches „Wirtschaftswunder“ vs. „Arbeiter- und Bauernstaat“). Außerdem werden im Seminar die gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Sozialstaats, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, erörtert. Die Studierenden werden die Möglichkeit haben, sich die im Seminar zu behandelnden Themen möglichst selbständig (einzeln oder in einer Gruppe) zu erarbeiten und dabei - je nach ihren Interessen - eigene Schwerpunkte zu setzen. Neben der kritischen Lektüre einschlägiger Quellen und sonstiger Texte wird das Seminar viel Raum für gemeinsame Diskussionen bieten. Geplant ist außerdem ein Besuch der Ausstellung „In die Zukunft gedacht - Bilder und Dokumente zur deutschen Sozialgeschichte" beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, wahlweise entweder Vorbereitung und Präsentation eines Referats oder Anfertigung und Präsentation eines Essays Literatur-Empfehlungen: vgl. Bibliographie zum Seminar bei „moodle“					
	Seminar 3 - T. Bryant Das Seminar dient dazu, die historischen Grundlagen und Entwicklungslinien der deutschen Sozialstaatspolitik zu beleuchten. Von den frühen Anfängen in den Städten des Mittelalters bis hin zu den heutigen Sozialstaatsreformen im Zuge der „Agenda 2010" werden theoretische Modelle und praktische Maßnahmen - einschließlich der damit jeweils verbundenen gesellschaftlichen Diskussionen (z.B. gesetzlicher Mindestlohn), realen Auswirkungen (z.B. „Zwei-Klassen-Gesellschaft“) und visionären Reformvorschlägen (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen) - sowohl aus sozialgeschichtlicher als auch aus aktueller Perspektive untersucht. Schwerpunkte bilden dabei die „Soziale Frage" und die Sozialgesetzgebung Otto von Bismarcks im Deutschen Kaiserreich, die Sozialpolitiken der Weimarer Republik (unter den Bedingungen von Reparationslasten, Hyperinflation und Weltwirtschaftskrise), des NS-Staates (z.B. „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt", „Lebensborn e.V.", „Eintopfen“) sowie der beiden deutschen Staaten zwischen 1945/49 und 1989/90 (z.B. bundesdeutsches „Wirtschaftswunder" vs. „Arbeiter- und Bauernstaat"). Außerdem werden im Seminar die gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Grundlagen des deutschen Sozialstaats, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind, erörtert. Die Studierenden werden die Möglichkeit haben, sich die im Seminar zu behandelnden Themen möglichst selbständig (einzeln oder in einer Gruppe) zu erarbeiten und dabei - je nach ihren Interessen - eigene Schwerpunkte zu setzen. Neben der kritischen Lektüre einschlägiger Quellen und sonstiger Texte wird das Seminar viel Raum für gemeinsame Diskussionen bieten. Geplant ist außerdem ein Besuch der Ausstellung „In die Zukunft gedacht - Bilder und Dokumente zur deutschen Sozialgeschichte" beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, wahlweise entweder Vorbereitung und Präsentation eines Referats oder Anfertigung und Präsentation eines Essays Literatur-Empfehlungen: vgl. Bibliographie zum Seminar bei „moodle“					
	Seminar 4 - U. Jähner Der Kurs „Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit" wird mit einer auf Berlin konzentrierten Bestandsaufnahme (I) beginnen: Warum sind seit der Vereinigung Arbeitslosigkeit und Armut, warum ist der Bedarf an Sozialpolitik in der Stadt so eminent gewachsen, sind die finanziellen Spielräume dafür aber immer enger geworden? Der „lokale" Einstieg ins Thema verdichtet komplexe wirtschaftliche, politische und soziale Zusammenhänge und kann sie exemplarisch anschaulich machen. Hier lässt sich das weite Spektrum sozialpolitischer Aufgaben aufzählen; und zugleich wird deutlich, wie ihre Erfüllung von der Wirtschaftskraft und den öffentlichen Finanzen abhängig ist. Das bettet die Möglichkeiten der Sozialpolitik natürlich in die gesellschaftlichen Verteilungskämpfe und in die Auseinandersetzungen um das „wirtschaftliche Machbare", mithin auch in ganz unterschiedliche (politische und sozialwissenschaftliche) Problemdiagnosen und Reformvorschläge ein. Mit der Hartz-IV-Reform, die einen erheblichen Umbau der Sozialpolitik und für viele Betroffene auch eine tiefe Verletzung geschichtlich gewachsener Gerechtigkeitserwartungen bedeutete, hat der Streit um die Zukunft des Sozialstaates in der Bundesrepublik seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht. In der Rückbesinnung auf geschichtliche Etappen sozialpolitischen Denkens (II) von der Zeit der Industrialisierung bis heute werden dann nicht nur die stetig gewachsenen sozialpolitischen Aufgaben deutlich; es lässt sich auch ein Bild von den gesellschafts- und staatspolitischen Vorstellungen gewinnen, die der Sozialpolitik seit Bismarcks Sozialgesetzgebung einen moralischen und ideologischen Rahmen gegeben haben. Schließlich sollen in Absprache mit den Kursteilnehmern einige ausgewählte Problemfelder der Sozialpolitik (III) exemplarisch bearbeitet werden: Gefährdet der demografische Wandel die Zukunft der Alterssicherung? Vor welchen Herausforderungen steht der Sozialstaat unter Bedingungen der Globalisierung? Welche Rolle spielt heute die Bildungs- als Sozialpolitik? Stellt ein bedingungsloses Grundeinkommen eine bessere Alternative zu den bestehenden Formen der sozialen Sicherung und Armutsvermeidung dar? Das sind u.a. Fragen, die im Kurs diskutiert werden können und sollen. Und ob und wie andere Länder heute in einer „globalisierten" Welt mit sozialpolitischen Problemen vielleicht besser zu Rande kommen, das erhellt abschließend ein internationaler Vergleich sozialstaatlicher Strukturen (IV) . Vorlesungen, einige Referate und Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; das Lesen ausgewählter Texte zur Vorbereitung auf die einzelnen Themen gehört selbstverständlich dazu. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semesters bekannt gegeben (und teils verteilt) werden. Die Prüfungen (in welcher Form, darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.					
2. Modul- semester	S25201 - Foundations of Social Work: Social Science and Social Policy (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Jürgen Nowak	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 127
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 123
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	30.01.13- 30.01.13	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	08.02.13- 08.02.13	Raum 114
	Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					

2. Modul- semester	Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit						
	S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
	Seminar 1 Olaf Borck Hans-Georg Becker	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 122	
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	06.12.12- 06.12.12	Raum ausserhalb	
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	10.01.13- 10.01.13	Raum ausserhalb	
	Seminar 2 Dr. Sabine Schulze	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 20:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 334	
	Seminar 3 Eugen Kuhn	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:00	12.10.12- 08.02.13	Raum 225	
	Seminar 4 Dr. Polina Aronson	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 14:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 226	
	<p>Seminar 1 - Borck, Becker</p> <p>Das Seminar legt den Schwerpunkt auf den Bereich der Sozialpsychiatrie. Neben dem Erarbeiten fachwissenschaftlicher theoretischer Grundlagen zu psychiatrischen Störungsbildern, werden wir uns mit einer therapeutischen Grundhaltung sowie mit sozialpsychiatrischen Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten auseinander setzen.</p> <p>Im Rahmen von Exkursionen werden wir SozialarbeiterInnen in verschiedenen Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie aufsuchen und somit einen Bezug zur konkreten Praxis herstellen.</p> <p>Falls Sie z.B. besonders an Public Health interessiert sind, sollten Sie das entsprechende Parallelseminar belegen.</p> <p>Auf der Lernplattform (e-learning) finden Sie die inhaltliche Planung unseres Seminar.</p>						
	<p>Seminar 2 - S. Schulze</p> <p>Selbststudium am 18.10.12:</p> <p>26.11.: Exkursion zum Sozialgericht</p> <p>27. bis 30.11.: Hospitationen in der ISBF GmbH Institut für Sozialmedizinische Begutachtung und Fortbildung</p>						
	<p>Referatsthemen</p> <p>Medizinische Grundbegriffe für Soziale Berufe: Sozialmedizin, Gesundheit, Krankheit, Behinderung, Public Health</p> <p>Bitte teilen Sie sich in 13 Gruppen á 4 Studierende (Gruppe für ein Referat) ein.</p>						
	<p>Seminar 3 - E. Kuhn</p>						
	<p>Seminar 4 - P. Aronson</p>						

Handlungsmethoden I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.

1. Modulsemester	S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1)					
	Seminar 1 Petra Etschenberg	Freitag	Einzeltermin	13:00- 16:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 018
		Freitag	wöchentlich	13:00- 16:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 126
	Seminar 2 Ruth Herzberg	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 229
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	18.12.12- 18.12.12	Raum 007
	Seminar 3 Prof. Dr. Oliver Fehren	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	13:30- 15:00	07.11.12- 07.11.12	Raum 218 (ComZ)
		Mittwoch	Einzeltermin	12:30- 13:30	14.11.12- 14.11.12	Raum 118
	Seminar 4 Prof. Dr. Marion Mayer	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 127
		Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 129
	Seminar 5 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	14:00- 17:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 129
	Seminar 6 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	19:00- 21:30	08.10.12- 04.02.13	Raum 122

Seminar 1 - P. Etschenberg

Seminar 2 - R. Herzberg

Seminar 3 - O. Fehren

Im ersten Modulsemester steht die Erarbeitung systematischer Zugänge zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit im Mittelpunkt. Ausgehend von einer Einführung in die klassische Methodentrias von Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit werden diese Methoden anhand der Bearbeitung von Fallbeispielen exemplarisch beleuchtet. In Übungen werden adressaten- und ressourcenorientierte Techniken der Gesprächsführung erprobt und reflektiert. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Methodenbegriff und der Frage nach den Grenzen der Methodisierbarkeit Sozialer Arbeit.

Seminar 4 - M. Mayer

Im Mittelpunkt der Sozialen Arbeit und ihrer Praxisfelder steht das Individuum und damit ob „face to face“ oder mittelbar z.B. über die Arbeit im Stadtteil immer auch der Beziehungsaspekt den das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit wesentlich bestimmt. Die theoretische wie praktische Methodenentwicklung dient der professionellen Handlungsfähigkeit, um die unterschiedlichen Ebenen der Beziehung und Strukturbildung in der Sozialen Praxis bewältigen und gestalten zu können.

In der Lehrveranstaltung möchte ich mit den Teilnehmenden ein Grundverständnis von methodischem Handeln in der Sozialen Arbeit im Wechselspiel von theoretischen Perspektiven und praktischen Übungen und Fallreflexionen entwickeln. In der Veranstaltung werden die grundlegenden Methoden auch in ihrer geschichtlichen Entwicklung vorgestellt sowie aktuelle Umsetzungen durch einzelne Verfahren und Ansätze erprobt. Um sich im Laufe der zwei Semester dem Methodendiskurs in der Sozialen Arbeit verständlich zu nähern, werden für den Methodendiskurs relevante, sozialwissenschaftliche Handlungstheorien eingeführt und diskutiert. Die Schwerpunktsetzung kann in Abstimmung mit den Teilnehmenden erfolgen.

Die Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar 5 - M. Pieper

Handlungskompetenz und Erklärungswissen in der Sozialen Arbeit.

Die Lehrveranstaltung will herausarbeiten, was in der Gegenwart zentrale Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit sind und welche Aspekte das zentrale Erklärungswissen im Berufsfeld umreißen, kurz, was zurzeit das Kerngeschäft der sozialen Arbeit darstellt. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen, um in der Realität qualifiziert zu illustrieren, was soziale Arbeit ist und welche gesellschaftlichen Funktionszusammenhänge Soziale Arbeit konstruieren.

Die zentrale Fragestellung der Selbstreflexion, nämlich „Was motiviert mich zu meiner Berufswahl, was will ich bewirken und was will ich erreichen?“ soll aus individueller, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht jeweils historisch-situativ beleuchtet werden.

Die Studierenden erhalten anhand exemplarischer Quellen einen Überblick über die Professionalisierungsbemühungen der sozialen Arbeit und ihre Theoriebildung im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext sowie über den Stand der Dinge zu Beginn des 21. Jahrhunderts in Bezug auf Theorie, Methodologie und Methode.

Die verschiedenen kontroversen wissenschaftstheoretischen Positionen werden stets auch so diskutiert, dass die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung angeregt werden, die zentralen Fragen des Berufsbildes ebenso auf der individuellen Ebene als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu reflektieren. Gleichzeitig erlernen die Studierenden wie aus dem wissenschaftstheoretischen Kontext methodische Verfahren, Techniken und berufspraktische Handlungskompetenzen resultieren können.

Insgesamt will dieses Einführungsseminar dazu anregen, sowohl relevante Theoriemanöver tatsächlich zu denken, als auch die praktische Verwertbarkeit wissenschaftstheoretischer Überlegungen auf der methodischen Ebene kritisch zu diskutieren. Letztendlich stellt sich als

S1310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil1)						
Ergebnisziel die zentrale Frage, über welche formalen Kompetenzen Studierende zum Abschluss ihres Studiums verfügen, die im Vergleich andere engagierte, motivierte, empathische, total teamfähige und unglaublich wirksam helfende Menschen nicht aufweisen.						
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.						
Aus didaktischen Überlegungen und ebenso aus lerntheoretischer Sicht empfehle ich den Studierenden, Handlungsmethoden I und Einführung in Geschichte/Theorie Sozialer Arbeit nicht unbedingt nacheinander am Montag bei mir zu belegen, sondern Alternativangebote in Erwägung zu ziehen.						
Seminar 6 - S. Ramin						
„Es gibt keine Methode, die das Wagnis der pädagogischen Situation vorwegnehmen könnte.“ (Hoffmann 1963, 98)						
Die Berufe, zu denen Lehrende an der ASH ausbilden, sind personenbezogen mit einem prägenden anwendungsorientierten Part, der auf handwerklichem Können beruht. Eine Situation zu `begreifen` heißt nicht nur, sie zu `verstehen` sondern auch, sie `handelnd` begleitet zu haben. Und wie kann an den unterschiedlichen Arbeitsplätzen der Sozialen Arbeit fachlich angemessen und planvoll gehandelt werden, aufgrund welcher Informationen und wie?						
Soziale Arbeit findet auf unterschiedlichen Ebenen unseres gesellschaftlichen Lebens statt. Für das professionelle Arbeiten auf jeder dieser Ebenen benötigen wir allgemeine und spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, in Anlehnung an das Handwerk könnte man sagen, es braucht einen Handwerkskoffer, der gut gefüllt und vor allem sinnvoll eingesetzt werden sollte.						
Wir werden uns in diesem Seminar sprichwörtlich einen Handwerkskoffer zimmern, der sich mit den unterschiedlichen Methoden, Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit beschäftigt. Dieser „Handwerkskoffer“ wird am Ende des Seminars für den Studierenden ein Repertoire an Methoden und Techniken beinhalten, die den Hilfeprozess auf der Basis fachlich gültiger Standards gestalten und begleiten. Dieses Wissen und Können wird später in der Praxis hilfreich sein, indem sie/er vor allem einen kritisch- reflexiven Umgang mit z.B. Indikatorenlisten zur Erkennung der Kindeswohlgefährdung pflegt oder Prozesse der Beratung und Begleitung von Familien in schwierigen Lebenssituationen begleiten kann.						
Ein Seminarreader mit zentraler Literatur wird über die Lernplattform moodle zur Verfügung gestellt.						
2. Modul- semester	S2310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil2)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	24.01.13- 24.01.13	Raum 121
		Donnerstag	wöchentlich	15:30- 17:30	18.10.12- 07.02.13	Raum 237
		Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	04.10.12- 11.10.12	Raum 237
		Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 17:30	06.12.12- 06.12.12	Raum 129
		Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 17:30	03.01.13- 03.01.13	Raum 350
	Seminar 2 Barbara Hubig	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 233
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 233
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 126
	Seminar 3 Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:30	04.10.12- 07.02.13	Raum 334
	Seminar 4 Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 126
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 15:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 338
	Seminar 5 Viktoria Bergschmidt	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.01.13- 29.01.13	Raum 226
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 226
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.12- 18.12.12	Raum 226
	Seminar 6 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 235
		Montag	Einzeltermin	08:30- 11:00	28.01.13- 28.01.13	Raum 235
	Seminar 1 - Fehren					
	Aufbauend auf den im ersten Modulsemester bearbeiteten Methoden, Verfahren und Techniken Sozialer Arbeit, wird im Seminar die Methodik der Fallarbeit vertieft. Neben der Differenzierung von fallspezifischer, fallübergreifender und fallunspezifischer Arbeit erfolgt die Auseinandersetzung mit Ressourcenerschließung, Zielerarbeitung und Gesprächsführung in der Fallarbeit, sowie der Kollegialen Beratung als Fallbesprechung. Anknüpfend an die Lerninteressen der Studierenden wird das erworbene Methodenwissen anhand ausgewählter Fallbeispiele bearbeitet und erprobt. Schließlich wird der grundsätzlichen Frage nachgegangen, was Fachkräfte der Sozialen Arbeit Können und Wissen sollten.					
	Seminar 2 - Hubig					
In der Fortsetzung des 1. Semesters befassen wir uns im 2. Semester mit den Schwerpunkten Kommunikation und Systemisches Arbeiten. Wir werden vertiefend die Fach- bzw. Kommunikationskompetenzen anhand einzelner Methoden bearbeiten und deren Relevanz anhand ausgewählter Beispiele diskutieren, wobei Begriffe wie Sensitivität, Empathie, Gefühle, Wahrnehmung immer wieder aus anderer Perspektive in den Blick der Studierenden gerückt werden. Erfahrungen aus Praktika, Praxisstelle u.a. der Teilnehmer/innen, Theorie- und Methodeninput und mögliche Lernsituationen werden durch den Schwerpunkt ‚Selbstorganisation‘ sowie dem Aushandeln thematisiert; durch experimentelles sowie strukturiertes Arbeiten, als sich bedingendes Kommunikationsgefüge, ausbalanciert. Die Themenblöcke werden wir anhand eines Rahmenplans im Semester besprechen und festlegen. Literaturbesprechung ebenfalls im Seminar.						
Ich freue mich auf die Weiterarbeit mit Ihnen. Neu einsteigende Studierende - setzen sich bitte mit mir in Verbindung. Der Einstieg in das 2. Semester setzt voraus, dass sie die kommunikationstheoretischen Grundlagen sowie die Grundannahmen von Systemtheorie und Konstruktivismus nacharbeiten und in einem Gespräch mit mir überprüfen und festigen.						
Seminar 3 - Kaffee						
Seminar 4 - Etschenberg						

	S2310 - Handlungsmethoden I - Methoden, Selbstreflexion und Beratung (Teil2)
	Seminar 5 - Bergschmidt
	Seminar 6 - Pieper

Handlungsmethoden II

Voraussetzungen: - Handlungsmethoden I

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung

Seminar 1 Leah Carola Czollek	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 338
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 301
Seminar 2 Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 129
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 127
Seminar 3 Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 10:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 233
	Samstag	Einzeltermin	09:30- 18:00	19.01.13- 19.01.13	Raum 233
	Sonntag	Einzeltermin	09:30- 18:00	27.01.13- 27.01.13	Raum 233
	Donnerstag	Einzeltermin	08:00- 11:00	24.01.13- 24.01.13	Raum 129
Seminar 4 Prof. Dr. Marion Mayer	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 333
Seminar 5 Prof. Dr. Marion Mayer	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 13:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 233
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	31.01.13- 31.01.13	Raum 235
	Dienstag	Einzeltermin	15:30- 17:00	19.02.13- 19.02.13	Raum 333
Seminar 6 Dr. phil. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	12:00- 15:00	05.10.12- 04.02.13	Raum 129
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 125
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 115
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	30.11.12- 30.11.12	Raum wird später bekanntgegeben
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	19.01.13- 19.01.13	Raum 115
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	18.01.13- 18.01.13	Raum ausserhalb

Seminar 1 - L. Czollek

In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit den Kommunikations- und Beratungskonzepten von

Watzlawick: 5 Grundaxiome

Schulz von Thun: 4 Seiten einer Nachricht

Burne: Transaktionsanalyse

Rogers: Beratungskonzept

beschäftigen.

Die Methode Mahloquet als grundlegende dialogische Arbeitsform und Haltung im Beratungskontext wird einführend vorgestellt.

Das Seminar ist praxis- und anwendungsorientiert und bedeutet: Übungen, Übungen, Übungen ... Das bedeutet auch, dass eine kontinuierliche Anwesenheit und aktive Mitarbeit Voraussetzung ist.

Methoden

Inputs

Reflexives Arbeiten

Übungen

Videotraining

Seminar 2 - U. Walter

Studierende erhalten eine Einführung in verschiedene Modelle und Konzepte beratender Gesprächsführung, insbesondere

- Phasen, Prozesse, Ziele und Kontexte von Beratung
- Wahrnehmung verbaler und non-verbaler Kommunikation
- Grundvariablen nach Rogers
- Übertragung/Gegenübertragung
- Systemische Konzepte
- Lösungsorientierte Arbeit

Das Seminar ist stark übungsbezogen und erfordert regelmäßige und aktive Beteiligung an Kurzübungen, videounterstützten Übungen, Rollenspielen und deren Auswertung.

Seminar 3 - K. Kaffee

Seminar 4 und 5 - Mayer

Beratung ist als Methode wie auch als spezifisches Angebot zu den vielfältigsten Lebensbereichen in der Sozialen Arbeit prominent. Als Mittel der Orientierung und Hilfe zur Entscheidungsfindung ist Beratung aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Beratung ist eine eigene Form von Kommunikation, die wiederum in spezifischen inhaltlichen, sozialen, beruflichen und soziokulturellen Kontexten stattfindet. In der Sozialen Arbeit existiert Beratung sowohl in „Reinform“ wie auch als integraler Bestandteil von umfassenden Interventionsformen wie beispielsweise der

S4110 - Handlungsmethoden II - Beratung

Einzelfallhilfe sowie Gruppenarbeit wie auch strukturbildender Ansätze wie sozialraum-orientierte Arbeit oder der Organisationsentwicklung oder der Fachberatung.

Unter Einbeziehung unterschiedlicher Beratungsansätze und Modelle zu beratender Gesprächsführung werden in der Veranstaltung folgende Themen bearbeitet: Die Grundlagen von Gesprächsführung und Gesprächsformen in der Sozialen Arbeit, methodische Ansätze zur Gesprächsführung, der Aufbau und die Gestaltung von Beratungsgesprächen, die Arbeitsbeziehung zwischen ratsuchender Person und der Beraterin bzw. dem Berater, Herausforderungen in der Beratung und herausfordernde Gesprächsformen, sowie die Kontexte von Beratungsarbeit insbesondere in Hinblick auf unfreiwillige Beratungssettings. Im Fokus stehen systemische sowie lösungs- und ressourcenorientierte Ansätze.

Die Seminardidaktik und -methodik baut schwerpunktmäßig auf praktischen (Kurz)Übungen, ihrer Reflexion, Rollenspiele und videounterstützten Übungen und Fallarbeit auf.

Seminar 6 - C. Buhmann

Treffen zum Termin **02.11.2012** um 13.00h im Hospiz Steglitz, Kantstraße 16

Internationale Soziale Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Johannes Kniffki

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).

S4510 - Internationale Soziale Arbeit						
Seminar 1 Rüdiger José Hamm	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	226
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	23.01.13- 23.01.13	Raum	232
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	30.01.13- 30.01.13	Raum	338
Seminar 2 Prof. Dr. Christine Labonté-Roset	Montag	Einzeltermin	10:00- 16:00	21.01.13- 21.01.13	Raum	127
	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	01.10.12- 04.02.13	Raum	122
Seminar 3 Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	122
Seminar 4 Matthias Amling	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:00	12.10.12- 08.02.13	Raum	122
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	26.10.12- 26.10.12	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	11.01.13- 11.01.13	Raum	231
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	231

Seminar 1 - Hamm

"Interkulturelle Bildung in der Sozialen Arbeit"

„Es gibt im Kulturkreis der heutigen Menschheit kein Land mehr, das sich selbst genügt und ohne Beziehungen zu anderen bestehen kann. Die Länder sind voneinander abhängig, in wirtschaftlicher, sozialer, geistig-sittlicher Beziehung. Die Welt ist kleiner geworden.“ Alice Salomon, in: *Warum internationale Wohlfahrtspflege notwendig ist* (1930)

Die Globalisierungsprozesse in der Wirtschaft haben mit der Zielsetzung der Gestaltung eines gemeinsamen Europas eindeutige Prioritäten für die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland gesetzt. Dem folgt nur zögerlich die Gestaltung des Sozialen in Deutschland auf dem Weg zu einem "Sozialen Europa". Zudem wird transnationale Migration zunehmend als eine Begleiterscheinung globaler Prozesse verstanden, die einen adäquaten „Umgang“ mit diesem Phänomen erfordert.

Die Gestaltung des Sozialen, als eine Kernaufgabe der Sozialen Berufe und die Anerkennung Deutschlands und Europas als Einwanderungsgesellschaften stellen eine Herausforderung zur Internationalisierung der Sozialen Arbeit dar.

Im Zuge dieser Internationalisierung und um der Herausforderung des Zusammenwachens Europas, der „kulturellen Globalisierung“ und transnationaler Migration gewachsen zu sein, rücken Stichworte wie Interkulturalität und Interkulturelle Kompetenz als „Schlüsselkompetenzen“ zunehmend in den Fokus der Sozialen Arbeit.

In diesem Seminar soll eine kritische Annäherung an und Auseinandersetzung mit diesen Begrifflichkeiten geleistet werden. Dazu werden anfangs essentielle Begriffe wie Globalisierung, Menschenrechte, die Europäische Integration und die sogenannten Diversitykriterien thematisiert, um dann eine adäquate Einschätzung Interkultureller Bildung und Interkultureller Kompetenz leisten zu können.

Eine ausführliche Literaturliste, Basistexte zur Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie ein Seminarplan werden zu Beginn des Semesters auf moodle bereitgestellt."

Seminar 2 - Labonté-Roset

Seminar 3 - Kniffki

Project Cycle Management (PCM)

Inhalte und Ziele

Das Seminar richtet sich in erster Linie an Studierende, die praktische Methoden des Projektmanagements erlernen wollen. „Projekt“ wird nicht allein als ein Finanzierungsinstrumentarium verstanden, sondern als einen sozialarbeiterisch relevanten methodischen Ansatz. Dabei spielen Partizipation, Analyse, Umsetzung, Budgetierung und Monitoring/ Evaluation eine wichtige Rolle. Elemente, die für die Soziale Arbeit i.S.v. Entwicklungshandeln von elementarer Bedeutung sind.

Project Cycle Management (PCM) ist das strategische Vorgehensmodell, das besonders in der Entwicklungszusammenarbeit Standard ist und von beinahe allen Auftrag- und Finanzgebern vorausgesetzt wird. Auch wenn PCM vor Allem in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zum Einsatz kommt, so kann es doch für die sozialarbeiterische Handlungskompetenz auch ohne dieses spezifische Handlungsfeld und für das persönliche Methodenrepertoire von großem Wert sein. Für die Soziale Arbeit wird in Zukunft zunehmend die Projektlogik relevant sein. Insofern macht es Sinn, ein für die Soziale Arbeit zugängliches Modell aus der Entwicklungszusammenarbeit zu erlernen. Und sofern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminar während ihres Praktikums in einem Projekt oder in einer Institution mit Projekten arbeiten, können sie dieses Wissen dort bereits in die Praxis umsetzen.

Dokumentiert ist PCM u. A. in den so genannten Project Cycle Management Guidelines, die vom AidDeliveryMethods Helpdesk erstellt und gepflegt werden. Die letzte Version ist im März 2004 erschienen und auf der Website der europäischen Entwicklungshilfe (ec.europa.eu/development/, dort über das Information Center suchen) publiziert.

Vorgehen

Die Studierenden werden gehalten sich in Kleingruppen zusammenzufinden und dort mit Hilfe der seminaristischen Anleitung ein eigenes Projekt zu entwickeln. Dabei ist es unerheblich, ob dieses Projekt im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit steht. Die Gruppen- bzw. Teamdiskussionen werden über die moodle Plattform dokumentiert bzw. die Diskussionen können in eigens hierfür eingerichteten Diskussionsplattformen virtuell geführt werden. Die Pflichtlektüre besteht aus einem englisch-sprachigen Handbuch zu PCM. Dieses wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über moodle digital zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen für die Teilnahme

<p align="center">S4510 - Internationale Soziale Arbeit</p> <p>Es wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr hohes Maß an Selbststudium, Eigeninitiative erwartet. Die alleinige Teilnahme an den Seminarsitzungen ist für die Zielerreichung unzureichend, ohne dies jedoch auch nicht! Da in so genannten Projektentwicklungsteams gearbeitet wird, wird von den Studierenden Kompromissbereitschaft, Diskussionsfreudigkeit, Kritikfähigkeit und Flexibilität erfordert. Dies sind Qualitäten, die für Projektmanagement unabdingbare Voraussetzungen sind. Außerdem wird erwartet, dass die Studierenden bereit sind englischsprachige Texte zu lesen.</p> <p><u>Leistungsnachweis</u></p> <p>Der Leistungsnachweis kann als <u>Gruppenarbeit</u> bewertet werden, aber auch als Einzelarbeit. Gegenstand der Bewertung wird das in der Gruppe oder in Einzelarbeit entwickelte Projekt. Eine Strukturierungsvorgabe wird im Seminar ausgegeben.</p> <p><u>Termine</u></p> <p>Das Seminar findet im wöchentlichen Rhythmus statt. Zu Gunsten von Rechercheeinheiten und Projektteamsitzungen können einzelne Sitzungen ausfallen. Dies wird im Laufe des Semesters mit den Studierenden vereinbart.</p> <p>Seminar 4 - Amling</p> <p>Dieses Seminar behandelt einen methodischen Zugang Sozialer Arbeit im internationalen (bzw. <i>transnationalen</i>) Kontext. Zu diesem Ziel sollen induktiv am Fall verschiedene Elemente von Projektarbeit erarbeitet werden. Hierbei wird die Methode des participatory action research (PAR) als Möglichkeit der Sozialen Analyse einen Schwerpunkt bilden. In Form von Workshops, die eine zirkuläre Verkopplung von Analyse und Handlung ermöglichen, kann PAR Sozialer Arbeit in internationalen Kontexten als Katalysator für Soziale Entwicklung dienen. Hier sollen, durch methodologisch vermitteltes Einbeziehen, relevante Akteure als co-researcher (und nicht als von außen/westen/globalen Norden beforschte oder zu entwickelnde Objekte) eine Stimme in community basierter Wissensproduktion bekommen und in kollektiver Analyse und Handlung neue Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf für sie relevante Problemlagen schaffen.</p> <p>Die Fallstudie, welche die Grundlage des induktiven Zugangs bildet, ist ein community development project in einer „urban poor area“ (Slum, bzw. Basti) in der indischen Metropole Kolkata. Thematische Schwerpunkte bilden participatory action research (PAR), Soziale Entwicklung, project cycle management (PCM) und Sozial-Raum bzw. Gemeinwesen.</p> <p>Um das gemeinsame Erarbeiten von Quellen und Texten zu ermöglichen sollten die Seminarteilnehmer auch englische Texte lesen und diskutieren können.</p> <p>Das Seminar wird im Verbund mit dem <i>Institut für transnationale und transkulturelle Soziale Arbeit</i> (www.itts-berlin.de) angeboten, durchgeführt und evaluiert.</p> <p>Leistungsnachweis:</p> <p>Die Prüfungsform wird in einem Gespräch erfolgen, bei dem die Studierenden die Möglichkeit haben, mit einem von ihnen und dem Dozenten abgesprochen und vorbereiteten Thesenpapier die Inhalte und das persönliche Lernen und Wissen vorzustellen und zu reflektieren. Details werde im Seminar besprochen.</p> <p>Literatur</p> <p>Chambers, R (2007) From PRA to PLA and Pluralism : Praticice and Theory, IDS Working Paper 286, Brighton: University of Sussex.</p> <p>Homfeldt, HG & Reutlinger, C (Hrsg.) (2009) Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung. Hohengehren: Schneider Verlag.</p> <p>Kapoor, I (2005) Participatory development, complicity and desire, <i>Third World Quarterly</i>, 26 (8): 1203-1220.</p> <p>Kessl, F & Reutlinger, C (2010) Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2. Auflage.</p> <p>McEwan, C (2009) Postcolonialism and Development. London: Routledge.</p> <p>NORAD (1999) Logical Framework Approach : handbook for objectives-oriented planning. http://www.norad.no/en/tools-andpublications/publications/publication/_attachment/106231?_download=true&_ts=11eb62dc b2d</p> <p>Reason, P & Bradbury, H (eds) (2008b) The Sage handbook of action research. Participative Inquiry and Practice (2nd ed.). London: Sage.</p> <p>Reutlinger, C (2008) Social Development als Rahmentheorie transnationaler Sozialer Arbeit. In: HG Homfeldt; W Schröer; C Schweppe (Hrsg.) (2008) Soziale Arbeit und Transnationalität. Herausforderungen eines spannungsreichen Bezugs. Weinheim und München: Juventa, 235-249.</p> <p>Unger, Hv; Block, M; Wright MT (2007) Aktionsforschung im deutschsprachigen Raum. Zur Geschichte und Aktualität eines kontroversen Ansatzes aus Public Health Sicht. Berlin: WZB</p>																				
<p align="center">S45102 - Trabajo Social Internacional</p> <table border="1"> <tr> <td>Seminar</td><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 16:00</td><td>09.10.12- 05.02.13</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> <p>Die Globalisierung und die Europäisierung haben eine Reihe von Konsequenzen für die Praxis sozialer Arbeit. Die Nutzerinnen der Angebote der Berufsgruppen sozialer Arbeit sind mit einer Absenkung des Niveaus der Hilfsangebote konfrontiert. In der Sozialpolitik der EU nehmen zeitlich befristete Programme einen prominenten Platz ein. Für die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter sind die Deregulierung der Arbeitsbedingungen und Einkommenseinbußen die Folge. Die Profession klagt zudem über eine zunehmende Verbetriebswirtschaftlichung. Von einer kritischen Bestandaufnahme ausgehend, wollen wir Veränderungspotentiale aufspüren. Wir wollen insbesondere international vergleichend arbeiten, die Rolle von Nichtregierungsorganisationen untersuchen und der Frage nachgehen, welchen Beitrag zur Veränderung die Soziale Arbeit leisten kann.</p> <p>Seminarsprache ist spanisch, gute Kenntnisse wären hilfreich.</p>							Seminar	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	333	Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé						
Seminar	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	333														
Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé																				

Kultur-Ästhetik-Medien

Modulverantwortliche: Prof. Ulrike Hemberger

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.

Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Schwerpunkte sind wahlweise musik-, theater- und medienpädagogische Seminare, ggf. auch kreatives Schreiben und andere Künste sowie Medien. Im Mittelpunkt steht die Selbsterfahrung und ästhetische Sensibilisierung durch die praktische Einführung in ästhetisch-mediale Gestaltungsmittel und die Anregung zu Gruppenarbeiten sowie gemeinsamen Gestaltungsprozessen. In ergänzenden Recherchen werden jeweils fachrelevante Literatur und pädagogische Praxishilfen erarbeitet.

S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)

1. Modulsemester	Seminar 1 Judith Müller Prof. Dr. Elke Josties	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 102
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 125
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 225
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 236
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	08.01.13- 08.01.13	Raum 124
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 236
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 234
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 102
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 225
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 351
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:00	09.10.12- 13.11.12	Raum 102
		Dienstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	04.12.12- 04.12.12	Raum 124
	Seminar 2 Lih Janowitz	Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	19.10.12- 16.11.12	Raum 202
		Freitag	wöchentlich	14:00- 18:00	07.12.12- 14.12.12	Raum 202
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	12.10.12- 12.10.12	Raum 202
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 202
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 18:00	01.02.13- 01.02.13	Raum 202
		Freitag	Einzeltermin	14:30- 16:00	26.10.12- 26.10.12	Raum 202
	Seminar 3 Jörg Möller Karsten Hein	Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	05.10.12- 05.10.12	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	12.10.12- 12.10.12	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 17:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 12:00	16.11.12- 16.11.12	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 17:00	16.11.12- 16.11.12	Raum 225
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 17:00	14.12.12- 14.12.12	Raum ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	02.11.12- 02.11.12	Raum 230
	Seminar 4 Olaf Kaden	Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	12.10.12- 21.12.12	Raum 007
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	18.01.13- 18.01.13	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	01.02.13- 01.02.13	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	04.01.13- 04.01.13	Raum 007
	Seminar 5 Prof. Dr. Christian Widdascheck	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	15.10.12- 15.10.12	Raum 006
		Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	15.10.12- 15.10.12	Raum 118
		Montag	14-tägig	09:00- 15:00	29.10.12- 10.12.12	Raum 118
		Montag	14-tägig	09:00- 15:00	29.10.12- 10.12.12	Raum 006
		Donnerstag	Einzeltermin	17:00- 20:00	25.10.12- 25.10.12	Raum ausserhalb

Seminar 1 - Josties, Müller

Musik in der Sozialen Arbeit

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur und unseres Alltags. Musik hat eine starke emotionale und symbolische Wirkkraft. Sie ist auch im Zusammenhang von menschlicher Kommunikation von Bedeutung. Gerade als nonverbales Medium kann sie in der sozialpädagogischen Arbeit wichtig werden, wenn sie in der Gruppenarbeit, zur Gestaltung von Atmosphäre und zur aktiven und kreativen Betätigung eingesetzt wird. In der Sozialen Kulturarbeit kann Musik - auch in Verbindung mit anderen Künsten und Medien - eine zentrale Rolle spielen.

Im ersten Semester dieser Übung wird am Beispiel studentischer Musikprojekte vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt, wie mit unterschiedlichen Zielgruppen (auch niedrig schwellig) mit Musik gearbeitet werden kann:

- Musikalische Basisarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Streetbeat beim Karneval der Kulturen
- Szenearientierte Musikprojekte am Beispiel eines Rap-Projektes mit jungen weiblichen Inhaftierten
- Intergeneratives und interkulturelles Musiktheater zusammen mit Senior_innen des Theaters der Erfahrungen und Jugendlichen des Theaterbüros Moabit - Projekt „Freedom“

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich
	<p data-bbox="400 192 1262 215">S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</p> <ul data-bbox="225 219 1425 309" style="list-style-type: none"> • Internationale Arbeit mit Musik am Beispiel eines deutsch-tunesischen Studentenprojektes, der European Summer School und der Karawane Europa (interkulturelle Begegnungen mit und für Menschen mit geistiger Behinderung) • „Stimmen.Los!“ - Musikprojekt im Asylantenheim Marzahn • Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur - Musik mit demenzerkrankten Senior_innen; <p data-bbox="225 336 635 358">Wir spielen nicht nur Volksmusik - „The Zimmers“</p> <p data-bbox="225 369 1425 593">Im Rahmen eines Blocktages und von Arbeitsgruppen wird selbst Musik gemacht. Es geht dabei um musikalische Ausdrucksformen, die auf basale Musikerfahrungen abzielen. Deshalb wird in der musikpraktischen Seminararbeit zunächst der Zugang über Perkussion und Stimme bzw. Gesang gesucht. Dabei werden Mythen und Schwellenängste problematisiert, die auch und gerade bei den so genannten niedrig schwelligen Zugängen existieren. Mit Methoden des „Drum Circle“, der Bodypercussion und des Vocal Groove werden Anregungen zu freiem Spielen bzw. zur Improvisation gegeben. Aber auch einfache mehrstimmige Musikarrangements werden gespielt, immer vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppen Sozialer Arbeit - genauso wie die Studierenden dieser Seminargruppe - oftmals unterschiedliche musikalische Voraussetzungen mit einbringen. Es liegt in der Hand der musikalischen Anleitung, ihre Didaktik und Musikarrangements auf die jeweiligen Adressaten abzustimmen, ohne sie zu über- oder unterfordern. Musikhören „jen-seits von begabt und unbegabt“ (Jacoby), das ist die Herausforderung. Im Kontext von Sozialer Arbeit geht es darum alle Menschen zu befähigen, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln. In musikpraktischen Übungen werden wir dies erproben und reflektieren.</p> <p data-bbox="225 607 1425 651">Im zweiten Semester wird der Fokus darauf liegen das Spektrum der Methoden musikalischer Animation zu erweitern und praktisch zu erproben. Die Studierenden teilen sich für die Musikproben in drei Lerngruppen auf:</p> <ul data-bbox="225 665 778 732" style="list-style-type: none"> • Gitarren-AG zum Erlernen oder Verbessern von Liedbegleitung • Trommel- und Percussion AG • Band-AG <p data-bbox="225 757 1425 846">Im Laufe der Seminararbeit werden kleine Projektgruppen gebildet, die ihre eigenen Themenschwerpunkte wählen, z.B. Musik in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit alten Menschen, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder in der Arbeit mit Menschen im Strafvollzug. Ziel ist es, einen eigenen Workshop in einem ausgewählten Praxisprojekt zu konzipieren und zu realisieren. Abschließend werden die Ergebnisse der Praxisarbeiten im Plenum präsentiert und reflektiert.</p> <p data-bbox="225 860 1425 927">Interessierte Studierende können sich im Januar 2013 auch an einem gemeinsamen Workshop mit Studenten aus dem euromediterranen Netzwerk (Frankreich, Tunesien und Marokko), an dem die ASH mitwirkt, beteiligen (extra Termine werden im Detail zu Semesterbeginn persönlich verabredet).</p> <p data-bbox="225 940 831 963">Wichtig ist die Teilnahme am Blocktermin (ggf. auch im Wintersemester).</p> <p data-bbox="225 976 1425 1021">Dieses Seminar richtet sich an alle musikinteressierten Studierenden. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.</p> <p data-bbox="225 1034 1262 1057">Ab dem vierten Semester wird parallel zur Übung eine Vorlesungsreihe zur Einführung in die Soziale Kulturarbeit angeboten.</p> <p data-bbox="225 1070 304 1093">Literatur</p> <p data-bbox="225 1106 1289 1128">Theo Hartogh, Hans Hermann Wickel (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa.</p> <p data-bbox="225 1142 1425 1187">Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.) (2007): Jugend, Musik und soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.</p> <p data-bbox="225 1200 523 1223">Weitere Empfehlungen vgl. Moodle.</p> <p data-bbox="225 1236 373 1258">Prüfungsformen</p> <ul data-bbox="225 1272 1425 1339" style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme • Projektpräsentation in Kleingruppen (praktisches Musikprojekt oder Erkundung eines Projektbeispiels) und schriftliche Reflektion (3 Seiten) oder Hausarbeit im zweiten Semester. <p data-bbox="225 1400 413 1422">Seminar 2 - Janowitz</p> <p data-bbox="225 1435 627 1458">Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.</p> <p data-bbox="225 1471 1425 1538">Es wird eine Praxis- und eine Theoriegruppe geben. Beide Gruppen werden die Grundlagen der Filmdramaturgie und der Filmanalyse kennen lernen. Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Die andere Gruppe wird an der Erstellung der Exposés teilnehmen, sich dann aber vornehmlich mit Filmanalyse beschäftigen.</p> <p data-bbox="225 1552 963 1574">Das Thema der Exposés und der Filme von maximal 5 Minuten Länge ist „Widerstand“.</p> <p data-bbox="225 1588 1425 1632">Im ersten Semester werden gestalterische Mittel des Films vermittelt, theoretisch und durch das Ansehen von Filmen oder Filmausschnitten. Sie bilden Gruppen von etwa sechs Leuten, recherchieren zum Thema und entwickeln die Idee zu einem Kurzfilm.</p> <p data-bbox="225 1646 1425 1713">Gemeinsam wird ein Exposé erarbeitet. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschneisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.</p> <p data-bbox="225 1727 970 1749">Zum Ende des ersten Semesters müssen die Exposés aller Gruppen abgegeben werden.</p> <p data-bbox="225 1762 1425 1852">Im zweiten Semester lernen Sie, ein Storyboard (= der genaue Ablauf des zu drehenden Films) zu schreiben. Die Einführung an den Schnittplätzen wird von den Tutor/innen begleitet. Dann finden für die eine Gruppe die Dreharbeiten und der Schnitt des Films in Arbeitsgruppen statt. Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit der Analyse eines Spielfilms oder eines Dokumentarfilms beschäftigen und diese als Referate vortragen. Die Erarbeitung der Referate und die Erstellung des Films werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt.</p> <p data-bbox="225 1865 1153 1888">Am Ende des zweiten Semesters werden die fertigen Filme in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.</p> <p data-bbox="225 1935 445 1957">Seminar 3 - Hein, Möller</p> <p data-bbox="225 1971 339 1993">Fotoseminar</p> <p data-bbox="225 2007 1425 2074">Unser Seminar widmet sich in diesem Semester der fotografischen Darstellung menschlicher Beziehungen. Dabei sind uns das Fotografieren, das Beurteilen von Fotos und das Fotografiertwerden wieder gleich wichtig. Das bedeutet konkret, die Seminarteilnehmer werden fotografieren und fotografiert werden.</p>

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich						
	S3610 - Exemplarische Einführung in einem Wahlbereich (U1 Teil 1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)						
	<p>Wir begreifen Fotografie hier als soziale Kunst. Themen sind z.B. Nähe und Distanz, Ab- und Zuwendung, Wärme und Kälte und das ganze Spektrum der menschlichen Beziehungen.</p> <p>Es geht aber auch um das Verhältnis von Intention und Wirkung der Bilder, Darstellung und Interpretation, um Eindeutigkeit und Vieldeutigkeit.</p> <p>Ein Teil des Seminars wird mit Digitalkameras und digitaler Bildbearbeitung arbeiten, ein anderer auf Film fotografieren und die Fotos im S/W-Labor selbst entwickeln und vergrößern.</p> <p>Am Ende des 2-semesterigen Seminars wird eine Fotoausstellung von Doppelportraits stehen. Vielleicht gelingt es uns, darin sozusagen einen geschlossenen Reigen von Beziehungen darzustellen. Außerdem steht uns ein mit den Arbeiten des Vorsemesters begonnener Fotoblog zur Verfügung. Ggfs. gibt es eine Einbettung in laufende Projekte der Dozenten.</p> <p>Neben den Bildern werden Texte entstehen, die jeweils die Erfahrung des Fotografiertwerdens und des Fotografierens beschreiben, sowie Bildbeschreibungen.</p> <p>Das Seminar ist voraussetzungsfrei. Wir werden fototechnische Kenntnisse nach Bedarf vermitteln, ebenso wie Grundlagen der Fototheorie, und einige fotoessayistische Klassiker vorstellen.</p> <p>Die 34 Stunden des Seminars im Wintersemester teilen sich in Blockseminare, die wir zu Semesterbeginn besprechen werden. Die Termine werden in jedem Fall immer freitags sein.</p> <p>Seminar 4 - Kaden</p> <p>Im Focus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.</p> <p>Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.</p> <p>Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.</p> <p>Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.</p> <p>Die Aufmerksamkeit des Seminars liegt auf der Bewegung als besondere Ausdrucksform der Sozialen Arbeit. In der Wechselwirkung von Aktion und Reaktion, sowie der Beobachtung und der Reflexion der Prozesse, soll die Sensibilität der TeilnehmerInnen für bewegungsbasierten Ausdruck auf der Bühne und im Leben entwickelt werden.</p> <p>Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;• Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken (Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung, Pantomimisches Gehen, Kraft in der Pantomime)• Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;• Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;• Dramaturgischer Aufbau von Szenen;• Maskenspiel und Bewegung;• Einfache Techniken der Akrobatik; <p>Seminar 5 - Widdascheck</p> <p>In diesem Seminar das mit 2 SWS durch 2 Semester führt, liegt der Schwerpunkt auf der eigenen bildnerisch-künstlerischen Arbeit. Ausgehend von einem künstlerischen Motiv, dass während eines gemeinsamen Museumsbesuch in der Begegnung mit den Kunstwerken frei gewählt werden kann, wird dieses im Laufe des Seminars in der Begegnung mit verschiedenen künstlerischen Materialien und Arbeitsweisen in einem Transformationsprozess in seinen Möglichkeiten und Bedeutungsdimensionen erarbeitet. Dabei geht es sowohl um die Klärung und Profilierung des künstlerischen Motivs das gewählt wurde, als auch dem eigenen Interesse an diesem Motiv. Aus dieser kontinuierlichen künstlerischen Arbeit werden aus der eigenen Erfahrung zentrale Momente künstlerischer Praxis (Umgang mit Unsicherheit und Erwartungen, Perspektivwechsel, Kompetenzerleben etc.) in ihrer Relevanz für soziale und pädagogische Arbeitsfelder befragt und entwickelt.</p> <p>25.10.12: Exkursion; Treffpunkt: Neue Nationalgalerie, 17 Uhr</p>						
2. Modul-semester	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Seminar 1 Judith Müller Prof. Dr. Elke Josties	Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	09.10.12- 29.01.13	Raum 102	
		Samstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	26.01.13- 26.01.13	Raum 102	
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	05.02.13- 05.02.13	Raum 102	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 102	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 103 - AudiMax	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 129	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 102	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 114	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 102	
Dienstag	wöchentlich	12:30- 14:00	16.10.12- 18.12.12	Raum 102			

	Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich						
	S4410 - Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich (U1 Teil 2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Seminar 2 Gisela Weismann	Montag	14-tägig	10:00- 14:00	21.01.13- 04.02.13	Raum 103 - AudiMax	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	07.01.13- 07.01.13	Raum 129	
		Montag	14-tägig	10:00- 14:00	01.10.12- 10.12.12	Raum 007	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 122	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	04.02.13- 04.02.13	Raum ausserhalb	
		Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	25.02.13- 25.02.13	Raum ausserhalb	
	Seminar 3 Olaf Kaden	Freitag	14-tägig	14:00- 18:00	05.10.12- 14.12.12	Raum 007	
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	08.02.13- 08.02.13	Raum 007	
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	25.01.13- 25.01.13	Raum 126	
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	11.01.13- 11.01.13	Raum 125	
	Seminar 4 Claus Mischon	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 121	
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	27.11.12- 27.11.12	Raum ausserhalb	
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	22.01.13- 22.01.13	Raum ausserhalb	
	Seminar 5 Lih Janowitz	Donnerstag	14-tägig	14:00- 18:00	18.10.12- 15.11.12	Raum 202	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	11.10.12- 11.10.12	Raum 202	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	10.01.13- 10.01.13	Raum 202	
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	31.01.13- 31.01.13	Raum 202	
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 18:00	06.12.12- 13.12.12	Raum 202	
	<p>Seminar 1 - Josties, Müller</p> <p>Seminar 2 - Weismann Termin am 25.2.13: Treffpunkt: S-Bahn Frankfurter Allee, Montag, 25.02.2013 um 10 Uhr</p> <p>Seminar 3 - Kaden Im Focus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren. Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden. Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen. Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt. Die Aufmerksamkeit des Seminars liegt auf der Bewegung als besondere Ausdrucksform der Sozialen Arbeit. In der Wechselwirkung von Aktion und Reaktion, sowie der Beobachtung und der Reflexion der Prozesse, soll die Sensibilität der TeilnehmerInnen für bewegungs-basierten Ausdruck auf der Bühne und im Leben entwickelt werden. Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Formen des Bewegungstheaters; • Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken (Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung, Pantomimisches Gehen, Kraft in der Pantomime) • Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele; • Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum; • Dramaturgischer Aufbau von Szenen; • Maskenspiel und Bewegung; • Einfache Techniken der Akrobatik; <p>Seminar 4 - Mischon</p> <p>Seminar 5 - Janowitz</p>						
	Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit						
	<p>Voraussetzungen: keine</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Vorlesungsreihe bietet einen Einblick in Kultur-, Medien- und Bildungsforschung (insbesondere Sozialisations-, Rezeptions- und Wirkungsforschung) und einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialarbeiter/innen. Im Zentrum steht die Frage, wie Zielgruppen Sozialer Arbeit durch ästhetisch-mediale Praktiken in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden und neue Perspektiven entwickeln können.</p>						
2. Modul-semester	S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)						
	Vorlesung Prof. Ulrike Hemberger	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 103 - AudiMax	
		Montag	wöchentlich	16:00- 17:00	15.10.12- 22.10.12	Raum 103 - AudiMax	
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	25.01.13- 25.01.13	Raum ausserhalb	
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:30	25.01.13- 25.01.13	Raum ausserhalb	

Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit		
S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)		
Kultur-Ästhetik-Medien Montag 14:00 bis 16:00, AudiMax, Prof. U. Hemberger		
KULTurVORLESUNG Wintersemester 2012/13		
Sich Gehör verschaffen - Gesehen werden		
Eine multimediale Vorlesungsreihe		
In der „Seoul Agenda“ der UNESCO-Weltkonferenz 2010 für Kulturelle Bildung werden Wege benannt um mit Künstlerischer und Kultureller Bildung auf wichtige globale Herausforderungen zu reagieren. Doch: Wer macht die Bilder? Oder: Wieviel Macht haben Bilder? Diese Vorlesungsreihe bietet die Gelegenheit mit Künstler_innen und Aktivist_innen, über ihre Konzepte und Erfahrungen ins Gespräch zu kommen. Sie zeigen ihre Filme, lesen ihre Texte oder spielen ihre Stücke und lassen uns damit an ihrer Kunst teilhaben, die ausgelassenen, verdeckten, unterdrückten Bilder zur Sprache und zum Sprechen zu bringen.		
08.10.12		
Vorlesung zur Einführung: Prof. Ulrike Hemberger		
15.10.12	14.00 - 17.00	VORLESUNG EXTENDED
Film: MAN for a DAY		BEGINN: 14.00 h
Gäste: Katarina Peters - Dokumentarfilmerin und Diane Torr - Performancekünstlerin		
Wir nehmen Teil an den Beobachtungen in einem Workshop der Gender-Aktivistin Diane Torr. Was macht einen Mann zum Mann, was eine Frau zur Frau. Wo und wann wird die geschlechtliche Identität formatiert? Jeder von Torrs Workshops ist ein soziales Labor-Experiment mit offenem Ausgang für die Teilnehmerinnen: Ist es möglich, über das selbst-bewusste Durchspielen unterschiedlicher Rollenmuster Freiheiten zu schaffen und Grenzen zu überschreiten?		
http://manforaday-film.com/inhalt.html		
22.10.12	14.00 - 17.00	VORLESUNG EXTENDED
Film: Am Rande - Sechs Kapitel über AIDS in der Ukraine BEGINN: 14.00 h Gast: Karsten Hein - Dokumentarfilmer Vom privaten Engagement zur Graswurzel-NGO: Aus der langjährigen Arbeit eines Netzwerkes von Menschen, die sich für die Verbesserung der katastrophalen Versorgungslage für Menschen mit HIV und AIDS in der Ukraine engagierten, entstanden deutsch-ukrainische Partnerschaftsprojekte und ein berührender, aufrüttelnder Film. Das Beispiel zeigt wie sensibles und konsequentes Wahrnehmen mit konkretem, zupackenden Handeln und kluger Öffentlichkeitsarbeit zusammengehen können um politisch wirksam zu werden. http://www.aids-ukraine.com/am-rande/index.html und http://www.aids-ukraine.com/		
29.10.12		
Film: „HÜLLEN“	Am 05.11. folgt ein Gespräch mit Gülsen Aktas	
Der Film von Maria Müller erzählt die besondere Familiengeschichte von drei muslimischen Frauen über drei Generationen im Spannungsfeld kultureller, religiöser und politischer Überzeugungen. Im Mittelpunkt steht die 49-jährige sechsfache Mutter Emel Zeynelabidin, die überraschend aus dem traditionellen Selbstverständnis ihrer Familie ausbricht, Mann und Kinder verlässt und nach 30 Jahren das Kopftuch ablegt. http://www.huellenfilm.ch/		
05.11.12 Gespräch und Projektvorstellung: Über den Film „HÜLLEN“ und wie er in der Seniorenfreizeitstätte HUZUR aufgenommen wurde. Gast: Gülsen Aktas, Politologin und Leiterin der Seniorenfreizeitstätte HUZUR Im offenen, generations- und kulturübergreifender Nachbarschaftstreffpunkt in Tempelhof-Schöneberg gestaltet Gülsen Aktas ein reichhaltiges für alle Altersklassen und Nationalitäten geeignetes Programm von der Gesundheitsbildung, über transkulturelle Tanzkurse bis hin zu Denkmalspaziergängen für Senior_innen. Das Projekt Zu Fuß Kunst und Kultur im Stadtteil entdecken z.B. führt vom Gebäude des ehemaligen „Reichskammergerichtes“ und „Alliierten Kontrollrates“ vorbei am Standbild „Amazonen zu Pferde“ bis zum Brandenburger Tor durch transkulturelle Geschichte, Politik und Erzählungen in ihrer faktischen wie auch symbolischen Verwobenheit.		
http://www.esperanto-berlin.de/index.php?...4...		
12.11.12		
Filmausschnitte und exemplarische sokratisch-orientierte Gesprächseinheit:		
Philosophieren im Gefängnis - Sokratische Gespräche mit Inhaftierten der JVA Tegel Gast: Horst Gronke, Wissenschaftler, Trainer und BeraterIn diesem im Rahmen der sozialpädagogischen Abteilung der JVA angesiedelten Projekt erfahren die Teilnehmer, dass sie selbst etwas zu sagen haben, und dass sie in dem, was sie sagen, ernst genommen werden. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein, gewinnen Distanz zu ihren gewohnten Verhaltensweisen, klären ihre grundlegenden Einstellungen und Haltungen. Das Projekt erfuhr große Resonanz, deren Wirkungen für das Thema dieser Vorlesungsreihe interessant sind. Es erschienen Fernsehsendungen, Presseartikel, Radiosendungen und ein Dokumentarfilm. http://www.pro-argumentis.de/index-p.html und http://www.gegenlichtfilm-kumorek.de/index.swf		
19.11.12		BEGINN: 14.00 h
Theateraufführung: WIR LEBEN noch! - ein Theaterstück der Gruppe Die Rosa Falten		
Gäste: Die Theatergruppe Rosa Falten und Dietmar von der Forst, Spielleiter, Regisseur und Schauspieler		

	Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit
	<p data-bbox="491 192 1171 215">S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)</p> <p data-bbox="225 219 874 241">Schwule und lesbische Senioren und deren Freunde und Freundinnen - gleich</p> <p data-bbox="225 253 994 275">welcher sexuellen Orientierung spielen ihr Stück: Ein Spiel zwischen Traum und Wirklichkeit.</p> <p data-bbox="225 286 1434 358">Das Projekt aus der „Werkstatt der alten Talente - Theater der Erfahrungen Berlin“ lebt vom Dialog mit dem Publikum. Es geht den Spielern darum, ihre Erfahrungen zu thematisieren und selbst das Bild in der Öffentlichkeit zu verändern. Das verleiht ihnen Stärke und Selbstbewusstsein im Umgang mit sich und den anderen Menschen.</p> <p data-bbox="225 369 845 392">http://www.theater-der-erfahrungen.nbhs.de/kreative-potentiale-des-alters/</p> <p data-bbox="225 477 300 499">03.12.12</p> <p data-bbox="225 510 1085 533"><i>Projektvorstellung: Kultur- und politische Bildungsarbeit auf dem Land Kulturverein Rothener Hof</i></p> <p data-bbox="225 544 1147 566">Gast: Takwe Kaenders Metallgestalterin/Bildhauerin und Vorstandmitglied des Rothener Hof e.V., Mecklenburg</p> <p data-bbox="225 577 1412 694">10 Jahre lang haben 56 Aktive im tiefen Westmecklenburg geträumt, geplant, geschuftet und gefeiert. Entstanden ist ein vielfältiges Netzwerk, das der Region einen anregenden Raum und viel Luft zum freien Denken, Diskutieren und Gestalten gibt. Künstlerische und handwerkliche Arbeit, politisches Engagement, Austausch mit Gästen aus aller Welt und sprühende Kreativität wirken ansteckend. Takwe Kaenders zeigt und erzählt darüber, wie es ihnen gemeinsam gelingt in einer strukturschwachen Region wie Mecklenburg Mut und Lust auf Veränderungen zu wecken.</p> <p data-bbox="225 705 534 728">http://www.rothenerhof.de/verein.htm</p> <p data-bbox="225 779 751 801">10.12.12 Lesung: Fethiye Cetin „Die Großmutter“ (angefragt)</p> <p data-bbox="225 813 598 835"><i>Gast: Fethiye Cetin - Rechtsanwältin, Autorin</i></p> <p data-bbox="225 846 1428 963">Fethiye Cetin liest aus ihrer 2004 in der Türkei erschienenen Romanbiographie, in der sie über ihre armenische Herkunft und den Völkermord schreibt. Erst 60 Jahre danach erfährt die als Muslimin aufgewachsene Enkelin von ihrer überlebenden Großmutter[EJ1], was verschwiegen und wie es verdrängt wurde. Fethiye Cetin ist Anwältin in Istanbul und engagiert sich für Menschen- und Minderheitsrechte. Zur Zeit setzt sie sich besonders für die Aufklärung des Mordes an dem Journalisten Hrant Dink 2007 ein. Die Vorlesung gibt Gelegenheit auch über ihre aktuellen Wahrnehmungen und Einschätzungen zur Situation in der Türkei zu erfahren.</p> <p data-bbox="225 974 703 996">http://www.ruffel.de/seiten/bell09.php?link=belletristik.php</p> <p data-bbox="225 1081 643 1104">17.12.12 Lesung, biografisches Erzählen, Lieder."</p> <p data-bbox="225 1115 1031 1137">„Ich folgte den falschen Göttern“ - eine Geschichte über den Umgang mit Traumatisierung</p> <p data-bbox="225 1149 587 1171"><i>Gast: Salomea Genin - Journalistin, Autorin</i></p> <p data-bbox="225 1182 1412 1299">Salomea Genin, als Kind armer polnisch-russischer Juden in Berlin geboren, flüchtete mit ihrer Familie vor den Nationalsozialisten nach Australien. Nachdem es ihr 1963 gelungen war nach Ostberlin umzusiedeln, um aktiv an der Gestaltung der DDR-Gesellschaft mitzuwirken, durchlebte sie eine langsam immer konfliktreicher werdende, persönliche Auseinandersetzung mit der politischen und Lebensrealität der DDR. Wie sie lernte, ihre Erfahrungen als Kind mit ihrem weiteren biographischen Lebensweg in Verbindung zu bringen, davon erzählt sie in zwei Büchern und in ihren Veranstaltungen.</p> <p data-bbox="225 1310 474 1332">http://www.salomea-genin.de/</p> <p data-bbox="225 1417 300 1440">07.01.13</p> <p data-bbox="225 1451 994 1473"><i>Film und Projektpräsentation: Stimmen.Los! - Musikprojekt im Flüchtlingsheim Marzahn</i></p> <p data-bbox="225 1485 1238 1507"><i>Gäste: Initiator_innen des Projektes, Studierende der ASH aus dem Projektseminar „Die Kunst des Lebens“ (Elke Josties)</i></p> <p data-bbox="225 1518 1412 1635">Durch gemeinsame musisch-kreative Aktivitäten in der Begegnung zwischen Flüchtlingsfamilien und jungen Menschen aus anderen Stadtteilen und aus der ASH Berlin sollen kulturelle und sprachliche Barrieren überwunden werden. Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe soll so erleichtert, Nachbarschaft und Umfeld für die Belange der Flüchtlingsfamilien sensibilisiert und dauerhafte Kooperationen mit Bildungs- und Sozialeinrichtungen im Umfeld sowie der ASH entwickelt werden. Studierende der ASH berichten über die Umsetzung ihrer Projektidee im Sommer 2012 und reflektieren, welche besonderen Herausforderungen die Arbeit mit Flüchtlingen in prekären Lebenslagen mit sich bringt.</p> <p data-bbox="225 1646 1366 1691">Dieses, wie auch das folgende Projekt wurden unter dem Schirm des LAG Populäre Musik / Kultur Berlin e.V. in Kooperation mit der ASH umgesetzt.</p> <p data-bbox="225 1776 300 1798">14.01.13</p> <p data-bbox="225 1809 1412 1859"><i>Ausstellung, Fotos, Filme: „Zeitsprünge“ - intergeneratives Projekt über "Jungsein" und "Altsein" im geschichtlichen Wandel und über das Empfinden von Zeit(en)</i></p> <p data-bbox="225 1870 1273 1892"><i>Gäste: Die Initiator_innen des Projektes, Studierende der ASH aus dem Projektseminar „Die Kunst des Lebens“ (Elke Josties)</i></p> <p data-bbox="225 1904 1396 2020">Viele machen die Erfahrung, dass Jung und Alt zunehmend in getrennten Welten leben und intensive Begegnungen rar werden. Das Projekt „Zeitsprünge“ nimmt stattdessen die Gewohnheiten des Alltags von Jungen und Alten in den Blick und setzt sich dabei mit dem Empfinden der Zeit von unterschiedlichen Generationen auseinander. Ein Bericht über ein Projekt im Sommer 2012 mit interaktiven Ausstellungen, intergenerativen Spielen, Theater- und Tanzworkshops und einem Film über die Geschichte und Gegenwart des Tempelhofer Flughafengeländes.</p>

	Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit
	S4420 - Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit (U2 zu Kultur-Ästhetik-Medien)
25.01.13	10.00 - 13.00 oder 14.00 - 17.30 SONDERTERMIN Tagung: Euromed - Partizipationschancen Jugendlicher in Tunesien, Marokko, Frankreich und Deutschland. Ergebnisse einer vergleichenden ethnografischen Studie <i>Gäste: Forscher_innen aus Tunesien, Marokko und Frankreich</i> <p>In den vier unterschiedlichen Partnerländern wurden Möglichkeiten und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation untersucht. Das euromediterrane Team einigte sich darauf, Jugendliche, die sich informell oder in Projekten der Jugendkulturarbeit organisieren jeweils in einer ländlichen und einer urbanen Umgebung in den Mittelpunkt der Forschungsvorhaben zu stellen. So unterschiedlich die Situationen und die Entwicklungsdynamiken in den vier Ländern sind, so vielfältig sind auch die untersuchten Projekte. Nun wird es spannend aus den Vergleichen und vielleicht auch aus dem, was nicht verglichen werden kann, Schlussfolgerungen zu ziehen.</p>

Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Dr. Günter Thiele

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

S4610 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit							
	Seminar 1 Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	225
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 15:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	230
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 15:00	27.11.12- 27.11.12	Raum	334
		Dienstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	12.02.13- 12.02.13	Raum	125
	Seminar 2 Uwe Töppen	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	226
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	338
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	230
	Seminar 3 Uwe Töppen	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	226
		Donnerstag	wöchentlich	11:00- 13:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	230
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	333
	Seminar 4 Dr. Günter Thiele	*	Blockveranstaltung	10:00- 17:00	26.11.12- 28.11.12	Raum	230
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 11:00	02.10.12- 02.10.12	Raum	230

Praktikum und Ausbildungssupervision

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Tamara Musfeld; Prof. Johannes Kniffki

Voraussetzungen: - 60 Credits - Teilnahme am Projektmodul I, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

Modulbeschreibung:

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

Projektmodul I							
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium							
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.							
1. Modul-semester	S4710 - "Elternführerschein!" Eltern werden ist nicht schwer – Eltern sein mit uns jetzt auch nicht mehr.						
	PROJEKT: Prof. Dr. Susanne Benner Sigrun Rudolph Frank Marks	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	127
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	124
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	27.10.12- 27.10.12	Raum	127
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	237
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 16:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	124
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	27.10.12- 27.10.12	Raum	126
1. Modul-semester	S4711 - Kinder- und Jugendhilfe						
	PROJEKT: Karina Kaffee Prof. Dr. Sabine Toppe	Montag	wöchentlich	16:00- 19:00	01.10.12- 04.02.13	Raum	338
<p>Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kontext der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sind fester Bestandteil professioneller Sozialer Arbeit. Wichtige Standards, etablierte und neueste Methoden und Verfahren sowie ausdifferenzierte Ansätze prägen das Arbeitsfeld. Dieses muss im Kontext von Einzelfall-, Gruppen- oder Sozialraumorientierten Zugängen sowie unter Berücksichtigung struktureller und organisationaler Rahmenbedingungen verstanden werden. In jüngster Zeit erreichen Wandlungen das Arbeitsfeld, die mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen einhergehen, und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe direkt betreffen.</p> <p>Ziele des Projekts</p> <p>Das Projektseminar greift o.g. Thematisierungen auf, welche differenziert reflektiert werden. Die Studierenden werden für den Bereich der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe ausgebildet, die eine spätere berufliche Tätigkeit in der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) und bei freien Trägern mit ambulanten, teilstationären und/oder stationären Angebotsstrukturen ermöglicht. Theoretisches und konzeptionelles Anliegen ist die Vermittlung einer professionellen, kritisch-reflektierten, ganzheitlichen, verstehenden, sozialraum-orientierten Einzelfall- und Familienarbeit im Kontext der Erzieherischen Hilfen, der Jugendarbeit und Familienbildung auf Grundlage des SGB VIII.</p> <p>Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien in prekären Lebenssituationen setzt im Alltag und der Lebenswelt benachteiligter und konfliktreicher Familien an. Partnerschaften im vernetzten Hilfesystem müssen häufig erst aufgebaut werden, um Ressourcen zu nutzen und Eigenkräfte zu aktivieren und zu stärken. Professionelle Hilfe muss attraktiv gemacht werden, damit diejenigen, die sie zwar dringend brauchen, aber oft nicht annehmen können, diese tatsächlich nutzen können. Die Beteiligung der Betroffenen ist dabei unabdingbar. Im Projektseminar werden Konzepte partnerschaftlicher Hilfe und dialogischer Ansätze entwickelt. Es werden eine Vielfalt von konkreten Hilfeansätzen und methodischen Verfahren, die einen verstehenden Ansatz sowie Ressourcenorientierung umfassen, gelernt und praktiziert. Dabei werden Partnerinnen und Partner aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe systematisch in das Lernprogramm einbezogen.</p> <p>Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensverhältnisse / Probleme und Konflikte von Kindern, Jugendlichen und Familien besser verstehen, • programmatisch und methodisch neue Entwicklungen, Ansätze und Wege der Kinder- und Jugendhilfe erkunden und lernen, wie man sie in der Praxis umsetzen kann. • systematische und fundierte Einführung in das gesamte Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe sowie in die Organisation und Finanzierung • rechtliche Kontexte und Verfahren vertiefen sowie neuere rechtliche Entwicklungen wie die (bevorstehende) Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes diskutieren • konkrete Verfahren, wie die Hilfeplanung, die Jugendhilfeplanung und Methoden, wie Fallarbeit/Kasuistik, biografische Arbeit, Familienberatung, Elterncoaching, Familienbildung, sozialpädagogische Familiendiagnosen, Familienrat, ethnografisches Fallverstehen, kollegiale Fallberatung, Familienaufstellungen, Genogrammarbeit, Einschätzungsbögen, Mediation, erlebnispädagogische und theaterpädagogische Ansätze lernen • Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement thematisieren • Inhaltliche Begleitung des Praktikums/Praxis supervision <p>Im Winter - Semester 2012/2013 werden u.a. Methoden des Fallverstehens vertieft, darunter u.a.: Fallarbeit/Kasuistik, biografische Arbeit, Familienberatung, Elterncoaching, Familienbildung, sozialpädagogische Familiendiagnosen, Familienrat, ethnografisches Fallverstehen, kollegiale Fallberatung, Familienaufstellungen, Genogrammarbeit, Einschätzungsbögen, Mediation, erlebnispädagogische und theaterpädagogische Ansätze</p>							
1. Modul-semester	S4712 - Neue Konzepte Sozialer Kultur- und Medienarbeit in Zeiten der Globalisierung						
	PROJEKT: Prof. Johanna Kaiser Prof. Ulrike Hemberger	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	129
		Montag	wöchentlich	09:30- 13:00	29.10.12- 04.02.13	Raum	ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	202
		Montag	Einzeltermin	10:00- 13:00	22.10.12- 22.10.12	Raum	129
		Mittwoch	Einzeltermin	11:15- 15:00	05.12.12- 05.12.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	103 - AudiMax
		Montag	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.11.12- 26.11.12	Raum	202
		Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.11.12- 26.11.12	Raum	127
		Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 20:00	17.01.13- 17.01.13	Raum	ausserhalb
	Neue Konzepte sozialer Kultur- und Medienarbeit in Zeiten der Globalisierung Projektmodul I, Studiengang Soziale Arbeit B.A.						

1. Modul-semester	S4712 - Neue Konzepte Sozialer Kultur- und Medienarbeit in Zeiten der Globalisierung Wintersemester 20012/13 Dozentinnen: Prof. Uli Hemberger, Prof. Johanna Kaiser Ort: Kreativhaus Fischerinsel 3 U-Bahn Märkisches Museum Montags 9.30-12.30 Uhr Beginn: 22.10.2012, Blocktermine: 26. und 28.11.2012 Termin: 5.12.2012 im Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., Hollsteinische Str. Termin: 17.1.2013 im Freizeitforum Marzahn <p>Lebenswelten sind weltweit dynamischen Wandlungsprozessen unterworfen: Zeit- und Raumstrukturen ändern sich, Vorstellungen über Identität, gesellschaftliche Normen, Beziehungen und Institutionen, sowie kulturelle Praxen müssen angesichts technischer, organisatorischer, ökonomischer und politischer Beschleunigung ständig neu gedeutet, bzw. verhandelt werden.</p> <p>Soziale Kultur- und Medienarbeit kann Menschen darin unterstützen, den daraus resultierenden Herausforderungen mit Imagination und Ausdrucksfähigkeit zu begegnen. Das Seminar bietet Gelegenheit Konzepte Sozialer Kultur- und Medienarbeit, insbesondere Theater, Musik und Film im transkulturellen Kontext kennen zu lernen, sich methodische Grundlagen der soziokulturellen und kunstpädagogischen Arbeit praktisch anzueignen und diese im Feld, im Rahmen einer Studienfahrt nach Ecuador und / oder in der praktischen Produktion eines Theaterprojektes in Berlin anzuwenden.</p> <p>Hintergrund bilden Kooperationsverträge der ASH mit dem Theater der Erfahrungen in Berlin und mit der „Universidad Central del Ecuador“ (UCE) in Quito sowie die langjährige Zusammenarbeit mit einem ecuadorianisch-deutschen Kulturprojekt „proyecto vision“. Hier sollen im Laufe des Seminars zwei Begegnungen, eine in Berlin und eine in Quito, zwischen Studierenden und DozentInnen beider Hochschulen stattfinden.</p>					
	S4713 - Soziale Arbeit im transnationalen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Johannes Kniffki	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 334
	<p>Im Rahmen des Projektseminars wollen wir den Begriff der Sozialen Arbeit aus einem gesellschaftswissenschaftlichen Blickwinkel erarbeiten. Dabei sollen soziologische, ethnologische und politische Themenbereiche analysiert und theoretisch erfasst werden.</p> <p>Auf dieser Grundlage wollen wir uns Begriffe wie z.B. Transnationalismus, Kultur, Identität, Wirklichkeitskonstruktion, Rolle, etc. definieren. Ebenso werden wir auf soziologische Grundlagen wie der „Gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit“ eingehen. Themen wie z. B. Nachholende vs. Soziale Entwicklung, Netzwerkarbeit, Abhängigkeit und Selbstbestimmung sollen dabei im Mittelpunkt stehen. In diesem Kontext wollen wir uns eine fundierte Basis für einen methodologischen Ansatz der Sozialen Arbeit erarbeiten. Dieser soll anschließend in Form einer Studienreise beobachtet und überprüft werden.</p> <p>Jene Sichtweise basiert auf einer grenzüberschreitenden Denkweise mit der Annahme der Transnationalität/ Transkulturalität. Dieser Begriff soll im Folgenden kurz erläutert werden.</p> <p>‘Transnationalismus’ bezeichnet eine soziologische Perspektive, in der die Gesellschaft nicht als nationalstaatlich verfasst gedacht wird. Dies reagiert auf die Öffnung bzw. Auflösung überkommener Regionalgrenzen und geschlossener „Kulturen“ sowie auf das Entstehen weltgesellschaftlicher Institutionen“</p> <p>Der Fokus des Seminars soll darin liegen, vielfältige Blickwinkel aufzuzeigen, neue Denkansätze zu entwickeln und dadurch eine eigene kritische Position zu entwickeln. Dabei soll eine Alternative zur „klassischen“ Sozialen Arbeit aufgezeigt werden.</p>					
1. Modul-semester	S4714 - Sportsozialarbeit					
	PROJEKT: Birger Schmidt Prof. Dr. Bettina Völter Thomas Jelinski Ralf Busch	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	09.01.13- 06.02.13	Raum 007
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.12- 14.11.12	Raum 007
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	30.01.13- 30.01.13	Raum 334
1. Modul-semester	S4715 - Theorie und Praxis der kritischen politischen Bildungsarbeit in der Sozialen Arbeit					
	PROJEKT: Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 233
„Theorie und Praxis der kritischen politischen Bildungsarbeit in der Sozialen Arbeit“ Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela und Jana Jelitzki <p>Politische Bildungsarbeit findet als existierendes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit wenig Raum im Studienplan des Bachelors Soziale Arbeit an der Alice Salomon Hochschule. Es bestehen bereits einige eigenständig oder mit anderen Arbeitsfeldern verwobene Projekte, selbstverständlich scheint die Arbeit - wie am Fehlen im Modulhandbuch des Studienganges abzulesen - allerdings nicht. Dieses Projektseminar entstand aufgrund von Interesse einiger Studierender sich mit den verschiedenen Ansätzen und Konzepten von kritischer Bildungsarbeit auseinanderzusetzen und sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Handlungsfeld vertraut zu machen.</p> <p>Grundlegendes Anliegen ist es, die teilnehmenden Studierenden zu befähigen sich kritisch mit Macht- und Herrschaftsstrukturen und damit einhergehenden gesellschaftlichen Hierarchisierungsprozessen zu befassen. Hierzu ist zunächst eine grundlegende theoretische Auseinandersetzung mit intersektional betrachteten Marginalisierungs- und Diskriminierungsprozessen notwendig, die wiederum zu Verständnis und Sensibilisierung der Studierenden hinsichtlich Entstehung und Form von Ausgrenzungsmechanismen führen soll.</p>						

	S4715 - Theorie und Praxis der kritischen politischen Bildungsarbeit in der Sozialen Arbeit Darüber hinaus widmet sich das Projektmodul den praktischen Handlungsfeldern der kritischen politischen Bildungsarbeit, einschließlich der Auslotung bzw. Betrachtung des eigentlichen Handlungsspielraums sowie etwaigen politischen gesellschaftlichen Einschränkungen und konkreten Beispielen aus der Praxis. Letztere ist nicht beschränkt auf einen national orientierten Blick, sondern wird ebenso in internationalen Kontext gerückt. Weitere Information finden sich im Projektantrag: http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Organisation/Akad._Selbstverw/Kommissionen/LBK/Theorie_und_Praxis_der_kritischen_politischen_Bildungsarbeit.pdf Termine Das Seminar beginnt am Donnerstag, den 11. Oktober . Am 20. und 21. Oktober wird ein Blockwochenende außerhalb Berlins stattfinden, an dem das Semester intensiv geplant wird. Die Teilnahme wird dringend empfohlen!						
2. Modul- semester	S5110 - Familien? Hilfe! Aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe						
	PROJEKT: Prof. Dr. Regina Rätz Hans-Ullrich Krause	Freitag	14-tägig	12:00- 15:00	12.10.12- 09.11.12	Raum	237
		Freitag	14-tägig	12:00- 15:00	11.01.13- 08.02.13	Raum	234
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	21.12.12- 21.12.12	Raum	237
		Freitag	14-tägig	09:00- 12:00	12.10.12- 21.12.12	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	07.12.12- 07.12.12	Raum	230
		Freitag	14-tägig	09:00- 12:00	11.01.13- 08.02.13	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	350
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	09.11.12- 09.11.12	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	08.02.13- 08.02.13	Raum	ausserhalb
9.11.12: Treff: 9.15 Uhr, Jugendamt Pankow, Fröbelstraße 17, Haus 5 8.02.13: Treff: 9.15 Uhr, Kinderhaus, Neustrelitzer Str. 57, 13055 Berlin Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien im Kontext der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sind fester Bestandteil professioneller Sozialer Arbeit. Wichtige Standards, etablierte und neueste Methoden und Verfahren sowie ausdifferenzierte Ansätze prägen das Arbeitsfeld. Dieses muss im Kontext von Einzelfall-, Gruppen- oder Sozialraumorientierten Zugängen sowie unter Berücksichtigung struktureller und organisationaler Rahmenbedingungen verstanden werden. In jüngster Zeit erreichen Wandlungen das Arbeitsfeld, die mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen einhergehen, und die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe direkt betreffen. Ziele des Projekts Das Projektseminar greift o.g. Thematisierungen auf, welche differenziert reflektiert werden. Die Studierenden werden für den Bereich der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe ausgebildet, die eine spätere berufliche Tätigkeit in der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) und bei freien Trägern mit ambulanten, teilstationären und/oder stationären Angebotsstrukturen ermöglicht. Theoretisches und konzeptionelles Anliegen ist die Vermittlung einer professionellen, kritisch-reflektierten, ganzheitlichen, verstehenden, sozialraum-orientierten Einzelfall- und Familienarbeit im Kontext der Erzieherischen Hilfen, der Jugendarbeit und Familienbildung auf Grundlage des SGB VIII. Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien in prekären Lebenssituationen setzt im Alltag und der Lebenswelt benachteiligter und konfliktreicher Familien an. Partnerschaften im vernetzten Hilfesystem müssen häufig erst aufgebaut werden, um Ressourcen zu nutzen und Eigenkräfte zu aktivieren und zu stärken. Professionelle Hilfe muss attraktiv gemacht werden, damit diejenigen, die sie zwar dringend brauchen, aber oft nicht annehmen können, diese tatsächlich nutzen können. Die Beteiligung der Betroffene ist dabei unabdingbar. Im Projektseminar werden Konzepte partnerschaftlicher Hilfe und dialogischer Ansätze entwickelt. Es werden eine Vielfalt von konkreten Hilfeansätzen und methodischen Verfahren, die einen verstehenden Ansatz sowie Ressourcenorientierung umfassen, gelernt und praktiziert. Dabei werden Partnerinnen und Partner aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe systematisch in das Lernprogramm einbezogen. Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none">• Lebensverhältnisse / Probleme und Konflikte von Kindern, Jugendlichen und Familien besser verstehen,• programmatisch und methodisch neue Entwicklungen, Ansätze und Wege der Kinder- und Jugendhilfe erkunden und lernen, wie man sie in der Praxis umsetzen kann.• systematische und fundierte Einführung in das gesamte Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe sowie in die Organisation und Finanzierung• rechtliche Kontexte und Verfahren vertiefen sowie neuere rechtliche Entwicklungen wie die (bevorstehende) Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes diskutieren• konkrete Verfahren, wie die Hilfeplanung, die Jugendhilfeplanung und Methoden, wie Fallarbeit/Kasuistik, biografische Arbeit, Familienberatung, Elterncoaching, Familienbildung, sozialpädagogische Familiendiagnosen, Familienrat, ethnografisches Fallverstehen, kollegiale Fallberatung, Familienaufstellungen, Genogrammarbeit, Einschätzungsbögen, Mediation, erlebnispädagogische und theaterpädagogische Ansätze lernen• Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement thematisieren• Inhaltliche Begleitung des Praktikums/Praxis supervision Im Winter - Semester 2012/2013 werden u.a. Methoden des Fallverstehens vertieft, darunter u.a.: Fallarbeit/Kasuistik, biografische Arbeit, Familienberatung, Elterncoaching, Familienbildung, sozialpädagogische Familiendiagnosen, Familienrat, ethnografisches Fallverstehen, kollegiale Fallberatung, Familienaufstellungen, Genogrammarbeit, Einschätzungsbögen, Mediation, erlebnispädagogische und theaterpädagogische Ansätze							
2. Modul- semester	S5111 - Nachhaltiges und soziales Lernen in Naturverbund						
	PROJEKT: Prof. Dr. Andrea Budde Annika Mersmann Bastian Barucker	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:00	26.10.12- 26.10.12	Raum	ausserhalb
		*	Blockveranstaltung + Sa und	09:30- 16:00	27.10.12- 28.10.12	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	09:30- 16:00	16.10.12- 27.11.12	Raum	ausserhalb
Treffpunkt: S-Bhf. Schulzendorf, um 09:22 Uhr, Abfahrt um 16:54 Uhr Ort: Am Dorfteich 26, 13503 Berlin Termin vom 26.10. - 28. 10.2012 Treffpunkt im Waldhaus in Potsdam							

2. Modul-semester	S5112 - Psychosoziale Beratung und Therapie					
	PROJEKT: Prof. Dr. Ruth Großmaß Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 235
	<p>In diesem zweiten Semester des Projektmoduls werden die meisten Teilnehmer_innen im Praktikum sein - die meisten in Berlin, einige aber auch außerhalb von Berlin. Im Zentrum unserer Arbeit steht daher in diesem Semester die Begleitung des Praktikums. Wir werden über die Erfahrungen der Einzelnen in ihren Praxisfeldern sprechen, die Beratungsformen analysieren, die in den verschiedenen Arbeitsfeldern vorkommen, und die Berührungspunkte zu Therapie herausarbeiten. Die Methode des Feldtagebuchs wird eingeführt (ein aus der Ethnologie stammendes Arbeitsinstrument, das die (Selbst-)Reflexion „im Feld“ erleichtert), Methoden der Gesprächsführung und der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen werden besprochen und erprobt.</p> <p>Dabei werden die Themen des ersten Semesters des Projektmoduls weitergeführt und vertieft. Wir hatten uns SoSe 2012 intensiv mit den theoretischen Grundlagen von Beratung und Therapie (innerhalb der Sozialen Arbeit) beschäftigt. Die eigenständige Bedeutung von Beratung und Psychotherapie, Nähe und Abgrenzung der beiden Interventionsformen waren Thema, ebenso die Konzepte unterschiedlicher psychotherapeutischer Schulen und deren Bedeutung für die Berater_innen und den Beratungs- bzw. Therapieprozess. Häufig vorkommende psychische Störungen wurden besprochen und ihre Auswirkungen auf Beratungsgespräche und Betreuungsprozesse.</p> <p>In diesem Semester verfolgen wir diese Themen weiter - nun allerdings konkretisiert auf die Erfahrungen der Teilnehmer_innen in der Praxisphase.</p> <p>Literatur:</p> <p>Wir arbeiten in diesem Semester mit moodle - alle Arbeitsmaterialien sind/ werden eingestellt.</p>					
2. Modul-semester	S5113 - Social Advocacy - Menschenrechte und Kritische Soziale Arbeit					
	PROJEKT: Thomas Krautzig Prof. Dr. Birgit Thoma	Freitag	14-tägig	10:00- 16:00	12.10.12- 01.02.13	Raum 127
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 14:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 301
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	07.12.12- 07.12.12	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 236
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	26.10.12- 26.10.12	Raum 230
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:30	26.10.12- 26.10.12	Raum 018
2. Modul-semester	S5114 - Soziale Arbeit, Kriminalität und Sucht - (Prävention, Sanktionen und Soziale Hilfen)					
	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Cornel Wolfgang Eichstädter Kerstin Jüngling	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 229
2. Modul-semester	S5115 - Zur Bedeutung von Cultural Studies und postkolonialer Kritik für Soziale Arbeit					
	PROJEKT: Rainer Jaroschek Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	21.11.12- 21.11.12	Raum 125
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 15:00	21.11.12- 21.11.12	Raum 301
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	17.12.12- 17.12.12	Raum 115
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	07.01.13- 07.01.13	Raum 236
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	24.01.13- 24.01.13	Raum 237

Projektmodul II						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls "Projektmodul I"						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.						
1. Modul-semester	S6110 - Internationale Arbeit					
	PROJEKT: Rainer Jaroschek Prof. Dr. Ruth Großmaß	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 15:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 125
1. Modul-semester	<p>Kommentar zum dritten Seminar, des Projektmoduls:</p> <p>Thematisch stellt das Seminar eine Fortsetzung der Arbeit des Sommersemesters dar: Wir beschäftigen uns mit Fragen der internationalen/ transnationalen Sozialen Arbeit in drei Perspektiven:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsversorgung und -Prophylaxe am Beispiel AIDS Einflüsse von Kolonialismus auf kulturelle Dominanzverhältnisse am Beispiel südliches Afrika Formen institutioneller Macht und Machtverhältnisse in sozialen Praxen. <p>In diesem Semester, es ist das dritte des Projektmoduls (6. Semester), werden einige Teilnehmer_innen im Praktikum sein (z.T. im Ausland), andere haben die Praxisphase bereits abgeschlossen. Im Zentrum der Seminararbeit stehen daher die Praxisbegleitung und Auswertung von Praxiserfahrung. Die Themenschwerpunkte des Seminars werden sich - je nach Interesse und Praxiserfahrungen - für die Einzelnen unterschiedlich differenzieren/eingrenzen. Der Ablauf der Arbeit des Semesters wird daher zu Beginn des Seminars gemeinsam geplant.</p> <p>Wir beginnen das Seminar in der zweiten Semesterwoche.</p> <p>Literatur: s. Handapparat in der Bibliothek/ auf moodle eingestellte Materialien.</p>					
1. Modul-semester	S6111 - Kommunikation					
	PROJEKT: Prof. Dr. Tamara Musfeld Prof. Dr. Uta Maria Walter Viktoria Bergschmidt	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 229
1. Modul-semester	Projekt: „Raus mit der Sprache“ - Kommunikation in der Sozialen Arbeit <p>Als ein von Studierenden initiiertes Projekt ist dieses Seminar stark prozessorientiert angelegt, d.h. Studierende haben die Chance und Aufgabe das Seminar in Form und Inhalt mitzugestalten.</p> <p>Im dritten Modulsemester (6. Sem) werden die folgenden Prozesse im Mittelpunkt stehen: Kommunikation in Supervision und Fallarbeit, Selbstreflexion, Motivierende Gesprächsführung, Lösungsorientierte Arbeit, Vorbereitung auf B.A. Arbeit und Expose.</p>					
	S6112 - Psychosoziale Methoden					
1. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt Christoph Liebers	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 226
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:30	06.11.12- 06.11.12	Raum ausserhalb
1. Modul-semester	Termin am 06.11.2012: Tagungsbesuch					
	S6113 - ökoLOGISHerLEBEN					
1. Modul-semester	PROJEKT: Prof. Dr. Bettina Hünersdorf Prof. Dr. Oliver Fehren	Donnerstag	wöchentlich	11:00- 15:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 229
	<p>In dem von Studierenden entwickelten Konzept für das Projektseminar „ökoLOGISHerLEBEN“ geht es um die partizipative Gestaltung einer Freifläche. Darunter ist z. B. ein Abenteuerspielplatz und ein interkultureller Garten - als ein Ort zu verstehen an dem sich Menschen eines Stadtteils begegnen, gemeinsames Erleben und Neues erschaffen. Als wichtiger Aspekt ist dabei Nachhaltigkeit in ökologischer, finanzieller und sozialer Hinsicht von der Projektgruppe angedacht. Besonders wird die Partizipation aller am Projekt Beteiligten betont, seien es die Seminarteilnehmenden mit ihren Wünschen und Erwartungen oder die Anwohner_innen vor Ort, die mit diesem Projekt ihr Lebensumfeld aktiv gestalten. Nachdem im ersten Semester Projektziel und -ort konkretisiert wurden und erste Kooperationspartner für die Projektumsetzung gefunden wurden und im 2. Semester die Projektplanung z.T. verbunden mit den Praktikumsstellen der Studierenden im Fokus stand, geht es im dritten Semester einerseits um eine operative Umsetzung der Planung durch eine konkrete partizipative Platzgestaltung als auch um einen Reflexionsprozesse durch den Vergleich mit strukturähnlichen Projekten (Exkursionen) andererseits. Darüber hinaus werden wir das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit systematisch aufgreifen. Zur Vorbereitung der BA-Arbeiten werden wir Unterstützung in der Entwicklung von Fragestellungen, der Erstellung von Exposés, sowie der Literaturrecherche und -verwaltung geben.</p>					
1. Modul-semester	S6114 - Soziale Arbeit im transnationalen bzw. transkulturellen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Johanna Kaiser Prof. Johannes Kniffki	*	Blockveranstaltung	09:00- 13:00	21.01.13- 24.01.13	Raum 225
1. Modul-semester						
		Freitag	wöchentlich	09:00- 13:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 235

1. Modul-semester	S6115 - Sportsozialarbeit					
	PROJEKT: Birger Schmidt Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Thomas Jelinski Ralf Busch	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 15:00	14.11.12- 06.02.13	Raum 007
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 15:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 237
		Mittwoch	wöchentlich	14:00- 15:00	10.10.12- 07.11.12	Raum 007
		Mittwoch	Einzeltermin	11:15- 15:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 333
2. Modul-semester	S7110 - Die Kunst des Lebens					
	PROJEKT: Christoph Happel Prof. Dr. Elke Josties	Montag	wöchentlich	14:00- 16:00	07.01.13- 14.01.13	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:30	13.12.12- 13.12.12	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:30	04.10.12- 07.02.13	Raum 102
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	03.01.13- 03.01.13	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:30	07.02.13- 07.02.13	Raum ausserhalb
2. Modul-semester	S7111 - Klinische Sozialarbeit					
	PROJEKT: Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	wöchentlich	14:00- 18:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 237
2. Modul-semester	S7112 - Macht und Kultur					
	PROJEKT: Rüdiger José Hamm Prof. Dr. Iman Attia	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	19.11.12- 19.11.12	Raum 126
		Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	07.01.13- 07.01.13	Raum 115
		Montag	wöchentlich	09:00- 14:00	12.11.12- 17.12.12	Raum 115
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 234
		Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	28.01.13- 04.02.13	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 235
		Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	14.01.13- 14.01.13	Raum 115
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 007
		Montag	wöchentlich	09:00- 18:00	29.10.12- 05.11.12	Raum 115
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 14:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 237
		Montag	Einzeltermin	10:00- 16:00	21.01.13- 21.01.13	Raum 115
2. Modul-semester	S7113 - Niedrigschwellige Soziale Arbeit					
	PROJEKT: Prof. Dr. Susanne Gerull Stefan Besteher Rebekka Streck	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	31.01.13- 31.01.13	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 13:00	01.11.12- 07.02.13	Raum 129
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 19:00	31.01.13- 31.01.13	Raum 350
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	23.01.13- 23.01.13	Raum ausserhalb
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	24.01.13- 24.01.13	Raum ausserhalb
2. Modul-semester	S7114 - Soziale Arbeit hat ein politisches Mandat					
	PROJEKT: Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	29.11.12- 29.11.12	Raum 126
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	10.01.13- 10.01.13	Raum 114
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 18:00	08.11.12- 08.11.12	Raum ausserhalb
		Donnerstag	wöchentlich	14:00- 18:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 236
2. Modul-semester	S7115 - Soziale Arbeit im transnationalen Kontext					
	PROJEKT: Prof. Dr. Darius Zifonun Prof. Johannes Kniffki	Freitag	wöchentlich	14:00- 18:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 235

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten.

Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinflusst(en). Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.

Unit 1: Propädeutik

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Lesens und Präsentierens sowie der Moderation; an Techniken und Methoden insbes. Clustering, Mindmapping, Rhetorische Gliederungs- und Argumentationsmuster, Formalia wissenschaftlichen Schreibens, Einführung unterschiedlicher Textformen (wissenschaftlicher Aufsatz, Essay, reflektierter Praxisbericht, Textportfolio, Projektantrag), Bibliotheks- und Internetrecherche, Dokumentationsmethoden, Lesetechniken; Grundlagen und Formalia von Tafel-, Flipchart- und Folienpräsentation, Grundlagen von Moderation und Diskussionsleitung, Lerntechniken, Angebot regelmäßiger Gespräche zur persönlichen Lern- und Arbeitssituation sowie zur Reflexion der individuellen Studienziele.

S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)

1. Modul-
semester

1. Modul- semester	Seminar 1 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 121
	Seminar 2 Babette Rohner	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 121
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 121
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 338
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 350
	Seminar 3 Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 121
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 127
	Seminar 4 Undine Eberlein	Montag	wöchentlich	12:00- 14:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 334
		Montag	Einzeltermin	11:00- 14:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 121

Seminar 1 - Zifonun

Das Studium der sozialen Arbeit setzt einige allgemeine Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, die in regulären Lehrveranstaltungen nicht systematisch vermittelt werden. Das Seminar widmet sich genau diesem wissenschaftlichen Grundwissen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei zum einen wissenschaftstheoretische Grundfragen sowie Probleme des methodisch kontrollierten Fremdverstehens. Wir befassen uns also u.a. mit diesen Fragen:

- Was heißt es, wissenschaftlich zu denken?
- Was unterscheidet wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen?
- Wie kommt man zu einer wissenschaftlichen Fragestellung?
- Was sind die grundlegenden wissenschaftlichen Verfahren?

Zum anderen widmet sich die Veranstaltung praktischen Fragen des Studierens:

- Recherche, Auswertung und Verwaltung von Literatur
- Inhaltliche Planung und Strukturierung der Arbeit
- Wissenschaftliche Texte schreiben
- Zitieren und Bibliographieren
- Referat, Vortrag, Präsentation
- Mediale Aufbereitung und Visualisierung

Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem **Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit** (<http://www.itts-berlin.de/>) statt.

Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.

Prüfungsleistung: Lernportfolio in Form einer Textmappe.

Seminar 2 - Rohner

Folgende zentrale Fragen sollen einführend im Seminar beantwortet werden: Was versteckt sich hinter „Propädeutik“? Was hat wissenschaftliches Arbeiten mit sozialarbeiterischer Praxis zu tun? Was ist der Sinn wissenschaftlichen Arbeitens? Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten? Wie werden wissenschaftliche Ergebnisse mündlich/ schriftlich präsentiert? Den roten Faden des Seminars bildet das Anliegen, den Zusammenhang zwischen sozialarbeiterischer Praxis und wissenschaftlichem Arbeiten zu verdeutlichen. Durch eine Lernwerkstatt während der Blockwochen wird die Möglichkeit geboten, Probleme beim Erarbeiten/Präsentieren von wissenschaftlichen Texten zu bearbeiten. Dadurch soll die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten theoretisch, praktisch und nützlich erfolgen. Konkret wird die wissenschaftliche Recherche, der Umgang mit wissenschaftlichen Texten, das Verfassen eigener Texte und die Präsentation auf Grundlage einführender Texte erarbeitet.

Prüfungsleistung: Erstellung eines Lernportfolios.

Seminar 3 - Schäfer

In dem Seminar geht es vor um die Begleitung beim Studienbeginn und Hilfe bei ersten Hürden. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Üben grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, aber auch die "Studierfähigkeit" ganz allgemein. Neben den eher "technischen"

Unit 1: Propädeutik						
S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) Aspekten (Arbeiten verfassen, Lesen, Zitieren, „Exzerpieren“, Recherchieren, etc.) geht es auch um die "menschlichen" Seiten des Studiums (Eigenständige Haltung und Orientierung beim Studieren, innere Freiheit und Motivation, gutes Auftreten, eigene Sprache, etc.) - immer je nach Bedarf der Studierenden. Seminar 4 - Eberlein Im Seminar geht es um das Erlernen und Einüben der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, aber auch darum, die erste Scheu und Unsicherheit im Studienanfang durch gemeinsame Arbeits- und Diskussionsprozesse zu überwinden. Dabei werden neben allgemeinen Problemen des wissenschaftlichen Studiums insbesondere folgende Fragen behandelt: Wie sind wissenschaftliche Texte zu verstehen und zu analysieren, was sind die ersten wichtigsten Schritte für das eigene Verfassen von Texten, welche unterschiedlichen Textformate gibt es und wie sieht die entsprechende Gestaltung aus, wie funktioniert Literaturrecherche und wie zitiert man richtig?						
Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Zusammenhang zwischen den geschichtlichen Verläufen Sozialer Arbeit und den sozialarbeiterischen/-pädagogischen Theorieentwicklungen, Ideengeschichte Sozialer Arbeit, Theorien und Theorieansätze; Schwerpunkte sind: Wurzeln der Sozialen Arbeit (Armenfürsorge und Sozialpädagogik), Ursprünge der Sozialen Arbeit in verschiedenen sozialen Bewegungen, Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (insbes. ab 19. Jh.) in Deutschland und international						
1. Modul-semester	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	11:00- 14:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 338
	Seminar 2 Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 018
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	25.10.12- 07.02.13	Raum 127
		Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	18.10.12- 18.10.12	Raum 129
	Seminar 3 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	17:00- 20:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 225
	Seminar 4 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 230
Seminar 1 - M. Pieper WAS IST SOZIALE ARBEIT ? Die Lehrveranstaltung will herausarbeiten, was zurzeit das Kerngeschäft der sozialen Arbeit darstellt. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen, um in der Realität qualifiziert zu illustrieren, was soziale Arbeit ist und welche gesellschaftlichen Funktionszusammenhänge Soziale Arbeit konstruieren. Die zentrale Fragestellung „Was ist soziale Arbeit?“ soll aus individueller, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht jeweils historisch-situativ beleuchtet werden. Wichtige Etappen der Geschichte werden insbesondere hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Relevanz erörtert. Die Studierenden erhalten anhand exemplarischer Quellen einen Überblick über die Professionalisierungsbemühungen der sozialen Arbeit und ihre Theoriebildung im jeweiligen historischen Kontext sowie über den Stand der Dinge zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Die verschiedenen kontroversen wissenschaftstheoretischen Positionen werden stets auch so diskutiert, dass die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung angeregt werden, die zentralen Fragen des Berufsbildes ebenso auf der individuellen Ebene als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu reflektieren. Insgesamt will dieses Einführungsseminar dazu anregen, sowohl relevante Theoriemanöver tatsächlich zu denken, als auch die praktische Verwertbarkeit wissenschaftstheoretischer Überlegungen kritisch zu diskutieren. Letztendlich stellt sich als Ergebnisziel die zentrale Frage, über welche formalen Kompetenzen Studierende zum Abschluss ihres Studiums verfügen, die im Vergleich andere engagierte, motivierte, empathische, total teamfähige und unglaublich wirksam helfende Menschen nicht aufweisen. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Aus didaktischen Überlegungen und ebenso aus lerntheoretischer Sicht empfehle ich den Studierenden, Handlungsmethoden I und Einführung in Geschichte/Theorie Sozialer Arbeit nicht unbedingt nacheinander am Montag bei mir zu belegen, sondern Alternativangebote in Erwägung zu ziehen.						
Seminar 2 - B. Hünersdorf Warum ist es sinnvoll, sich mit Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen? Dieses Seminar möchte mit einem Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen Antworten auf diese Frage geben. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus: <ul style="list-style-type: none"> • Warum wird überhaupt Hilfe geleistet? (Funktion) • Mit welchen Zielgruppen hat Sozialer Arbeit im Laufe ihrer Geschichte zu tun gehabt? • Wie kam es dazu, dass sich bestimmte Organisationen als Träger Sozialer Arbeit etabliert haben und welche rechtlichen Grundlagen haben für die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle gespielt? • Wie hat sich Soziale Arbeit als Profession konstituiert und aus welchen Gründen haben sich welche Methoden der Sozialen Arbeit entwickelt? • Welchen Beitrag können Theorien überhaupt für die Disziplin sowie für die Profession der Sozialen Arbeit leisten? Was kann mit welcher Theorie Sozialer Arbeit überhaupt analytisch durchdrungen werden. Dazu werden zentrale Kernaussagen von Theorien der Sozialen Arbeit herausgearbeitet und ihr Gewinn für den Diskurs kritisch überprüft. 						
Seminar 3 - S. Toppe „Es ist unmöglich, eine Institution ohne den historischen Prozess, der sie hervorgebracht hat, zu begreifen.“ (Münchmeier 1992). Das Wissen um die Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit ist ebenso wichtig wie sinnvoll, um die Entstehung der Profession und die Entstehung und Entwicklung eines bedeutsamen gesellschaftlichen Feldes nachzuvollziehen zu können. Ziel dieses Seminars ist eine grundlegende, kritisch						

	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit					
	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit) reflektierende Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen. Zeitgeschichtlich wird die Periode vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt und sowohl die Situation der beteiligten Personen - Professionelle und Adressat/inn/en - wie auch der Ausbau und die Etablierung sozialer Organisationen und Institutionen vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Kontext betrachtet. Über die Auseinandersetzung mit der Geschichte sollen gegenwärtige Strukturen innerhalb der Sozialen Arbeit, Elemente der Professionalisierung und theoretische Konzepte dargestellt und diskutiert werden. Folgende Themengebiete stehen dabei im Fokus: <ul style="list-style-type: none">• Formen und Funktionen von Hilfe sowie Zielgruppen Sozialer Arbeit im Laufe der Geschichte• Anfänge und Ursprünge der Sozialen Arbeit im 19. Jahrhundert (Armenfürsorge und Sozialpädagogik)• Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, BRD und DDR, vereintes Deutschland)• Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit• Die Etablierung bestimmter Organisationen als Träger Sozialer Arbeit• Soziale Bewegungen und Soziale Vereine (z.B. Arbeiter- und Frauenbewegung, Soziale Frauenvereine)• Die Herausbildung und Etablierung wesentlicher Handlungsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit• Historische und zeitgenössische Theorien und Handlungskonzepte in ihrer Bedeutung für geschichtliche und aktuelle Arbeitszusammenhänge Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt. Eine Exkursion in das Alice-Salomon-Archiv bzw. in das Haus der Wannseekonferenz zum Thema „Soziale Arbeit im Nationalsozialismus“ ist geplant. Seminar 4 - M. Beyer Ich möchte einladen zu einer Zeitreise von der Armenfürsorge im Mittelalter über die Wiege der Moderne in der Zeit der Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die soziale Arbeit bis zur modernen multiperspektivischen universellen Sozialarbeit des 21. Jahrhunderts. Auf dem Hintergrund eines Überblicks historischer Wurzeln wird der Kurs einen Einblick in das Werden theorie-methodischen Grundlagenwissens sozialer Arbeit geben und mosaikartig Pioniere und Bewegungen der Ideengeschichte beleuchten. Schwerpunktthemen: <ul style="list-style-type: none">• Armenfürsorge und Wohltätigkeit im Mittelalter - Quelle der Profession Sozialarbeit• August Hermann Francke / Heinrich Wichern - Wegbereiter für eine Ausbildung in der sozialen Arbeit• Alice Salomon - das mehrdimensionale Lebenswerk• Industrialisierung - Arbeiterbewegung - Sozialgesetzgebung unter Bismarck• Toynbee Hall - Hull House - Settlement - Nachbarschaftshausbewegung - Gemeinwesenarbeit - Sozialraumorientierte Sozialarbeit• Weimarer Republik und Sozialarbeit - Das Reichsfürsorgegesetz 1922• Soziale Arbeit in der Nazizeit - Vom Lebensborn bis zur Euthanasie• Ein Neuanfang nach 1945 - Soziale Gruppenarbeit• Sozialarbeit in der DDR?• Die 68er und die Folgen für die Sozialarbeit - Kinderladenbewegung• Psychologie und soziale Arbeit - Von der Psychoanalyse bis zur systemischen Familienarbeit Literaturhinweise werden im Seminar besprochen.					
1. Modul-semester	S11201 - Social Work History and Theory (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar Sheila Shrivastava	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	17.10.12- 06.02.13	Raum 115
	The course, Social Work History and Theory , is part of the <i>International Curriculum</i> and is the English equivalent of the German offer, <i>Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit</i> . Prior to delving into the rich theoretical and historical world of the social work profession, we will begin with an exploration about what motivates people to enter the field. How does this shape the field in general, and how does it influence your personal engagement with your new area of study? Once we have begun this discussion, which will be on-going throughout the semester, we will start with a review of the variety of fields available to the social work practitioner. Our theoretical section will begin with a look at some basic principles of General Practice focusing on a three-tiered model of micro, mezzo, and macro practice. We will also be analyzing the strengths perspective model, the systemic and ecological approach, as well as others. The second half of the course will cover the history of the profession with a particular emphasis on the development in the United States. Connecting the two halves of the course, we will begin to explore why certain theories became popular in the field at particular historical moments. Using a seminar format, material for classroom discussion will be heavily based on required assigned reading as well as small group work. Students will be required to actively participate in class discussions and to complete short (ungraded) written work. Although this course is conducted in English, it is <i>NOT</i> an English language course in which language issues will be discussed or corrected. While language perfection is not required, students should possess a good command of both written and oral English.					
	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit mit Blick z.B. auf eine historische Dimension (u.a. Personen- oder Organisationsgeschichte, Entwicklung eines Handlungsfeldes), eine Epoche oder verschiedene Theorie-Paradigma o.ä.					
2. Modul-semester	S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Stephan Wagner	Montag	wöchentlich	16:00- 18:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 018
	Seminar 2 Stefan Schönwetter	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 226

Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit							
S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)							
Seminar 3 Babette Rohner	Freitag	wöchentlich	11:00- 13:00	12.10.12- 08.02.13	Raum	121	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	121	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	ausserhalb	
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 13:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	237	
Seminar 4 Kira Gedik	Montag	Einzeltermin	15:00- 19:00	03.12.12- 03.12.12	Raum	235	
	Montag	14-tägig	15:00- 19:00	04.02.13- 18.02.13	Raum	235	
	Montag	14-tägig	15:00- 19:00	15.10.12- 10.12.12	Raum	235	
	Montag	14-tägig	15:00- 19:00	14.01.13- 28.01.13	Raum	235	
<p>Seminar 1 - Wagner</p> <p>Das Seminar setzt sich mit der Geschichte der Verbände und des Deutschen Vereins im 19. und 20. Jahrhundert und ihrer Funktion bei der Entwicklung der Profession der sozialen Arbeit auseinander. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem sich immer wieder neu gestaltende Spannungsverhältnis von hauptamtlicher und ehrenamtlicher Arbeit. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar sind die Bereitschaft Recherchen zum Thema durchzuführen, sich an Seminardiskussionen und Gruppenarbeiten zu beteiligen und den eigenen Berufswunsch und die damit verbunden Motivationen zu thematisieren und zu reflektieren.</p> <p>Seminar 2 - Schönwetter</p> <p>Das Seminar beschäftigt sich mit der Entwicklung systemischer Theorie ab ca. 1950. Wir diskutieren dabei ob systemtheoretische Ansätze ein Kern der Profession Sozialer Arbeit sein können und verfolgen darüber hinaus die Entwicklung hinzu systemisch-ökologischen Ansätzen. Bei Bedarf und Zeit blicken wir zum Abschluss auf neuere Bezugstheorie Sozialer Arbeit. Dabei können bspw. Diskurstheorie, Medientheorien oder Gender Studies zur Auswahl stehen.</p> <p>Seminar 3 - Rohner</p> <p>Sozialarbeiterische Beratung</p> <p>Beratung ist in der Sozialen Arbeit allgegenwärtig. Ohne Beratung ist das Berufsfeld Soziale Arbeit nicht vorstellbar. Daher kann durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Beratung sehr viel über die Soziale Arbeit an sich erfahren werden.</p> <p>In dem Seminar wird das Thema sozialarbeiterische Beratung grundlegend erarbeitet. Dabei geht es <i>nicht</i> um Beratungsmethoden, also die Frage, wie ein Beratungsgespräch am besten geführt werden kann. Sondern es soll darüber nachgedacht werden, was Beratung überhaupt bedeutet und was eine sozialarbeiterische Beratung kennzeichnet. Es wird der Bogen von der freiwilligen bis hin zur erzwungenen Beratung geschlagen. Es werden die Machtbeziehungen innerhalb der Beratung analysiert und die Beratung wird in die sie umgebenden Machtverhältnisse eingeordnet. Als theoretischer Hintergrund wird die Machtanalyse Michel Foucaults herangezogen. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden mit konkreten Beratungssituationen in der Sozialen Arbeit rückgekoppelt, so dass der Praxisbezug nicht verloren geht. Der Fokus wird dabei auf Problemlagen ausgerichtet, die durch die deutsche Einwanderungspolitik entstehen. Die beiden Blockwochen werden für Exkursionen zu Berliner Beratungsstellen genutzt.</p> <p>Seminar 4 - Gedik</p> <p>In diesem Seminar wollen wir anknüpfen an die Geschichte und Theorieentwicklung Sozialer Arbeit und uns mit dem Wirken verschiedener Gründergestalten sowie mit ihrem praxis-theoretischen Verständnis von sozialem Engagement vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen und lebensgeschichtlichen Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Wir werden gemeinsam wegweisende Texte studieren und uns im Dialog in Gruppenarbeiten und im Plenum kritisch darüber austauschen, z.B. von Johann Hinrich Wichern (1808-1881); Jane Addams (1860-1935); Mary Richmond (1861-1928); Alice Salomon (1872-1948); Siegfried Bernfeld (1892-1953) und John Dewey (1859-1952). Mit der inhaltlichen Auseinandersetzung der Texte wollen wir uns selbst sowohl fachlich als auch im modernen gesellschaftlichen Berufssystem verorten und positionieren lernen und nicht zuletzt die eigenen Geschichten und Praxiserfahrungen vor diesem Hintergrund untersuchen.</p>							

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.						
Unit 1: Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Vorlesung: - Einführung in die Klinische Sozialarbeit im Hard-to-reach-Bereich - Einführung in die Entwicklungspsychologie und Sozialisation über die Lebensspanne sowie Persönlichkeits- und Sozialpsychologie - Vermittlung der Kenntnisse über individuelle und psychosoziale Problemlagen / bio-psycho-soziale Diagnostik / Psycho- und Sozialpathologie - Überblick über psychotherapeutische und beraterische Grundorientierungen						
S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Vorlesung Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 103 - AudiMax	
In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingungen. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden.						
Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: Seminar: - Vertiefung der Inhalte der Vorlesung - mehrdimensionale psychosoziale Diagnostik in Fallbeispielen und Übungen - Einführung in das Erstellen indikationsspezifischer und situationsadäquater Interventionskonzepte zu den einzelnen vermittelten Problematiken - Gender, Diversity und ethische Aspekte in der Praxis						
S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Seminar 1 Prof. Dr. Tamara Musfeld	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 237	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 334	
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 333	
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	21.01.13- 21.01.13	Raum 129	
Seminar 2 Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	15:00- 18:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 225	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 226	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	19.12.12- 19.12.12	Raum 301	
	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 18:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 121	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 122	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:00	11.02.13- 11.02.13	Raum 225	
Seminar 3 Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 226	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	17.10.12- 17.10.12	Raum 103 - AudiMax	
Seminar 4 Yehonala Gudlowski	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 225	
Seminar 1 -T. Musfeld In diesem Seminar sollen grundlegende Denkformen und Zugangsweisen der Psychologie vermittelt werden, da auch innerhalb der Psychologie sehr unterschiedliche Zugänge existieren. Exemplarisch soll an Ansätzen aus der Systemtheorie, der Bindungsforschung, der Psychoanalyse als Entwicklungstheorie und als Kulturtheorie verdeutlicht werden, welche bewussten und unbewussten Faktoren die menschliche Entwicklung beeinflussen. Kritische psychoanalytische Zugänge stellen den größten Teil dar, es wird aber auch um Diagnosekritik, um Ansätze zu Gemeindepsychologie und um Gruppen und die Sozialpsychologie des Vorurteils gehen. Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie stellen also die Schwerpunkte dar Insgesamt soll deutlich werden, dass menschliches Erleben, Denken und Handeln nur auf Basis vielfältiger theoretischer Zugänge in seiner Komplexität erfasst werden kann. Die gewonnen Erkenntnisse sollen immer wieder an die alltagsweltlichen Erfahrungen der Studierenden angebunden und für die Arbeit im Feld Sozialer Arbeit zugänglich gemacht werden. Gearbeitet wird mit viel Lektüre, Diskussion im Seminar, Arbeit an Fallbeispielen, gelegentlichen Filmbeispielen. Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundlagentexten, gelegentliche problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen. Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / Erstellung eines Lerntagebuchs zu ausgewählten Seminareinheiten/ Erarbeitung eines Portfolios zu bestimmten theoretischen Inhalten.						
Seminar 2 - S. Brunsendorf						

	<p align="center">Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit</p>
	<p>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</p> <p>Im vorliegenden Seminar werden die Inhalte der Vorlesung ‚Psychologische Grundlagen‘ vertieft behandelt. Ausgehend von dem Gedanken, dass in der Sozialen Arbeit psychische Entwicklungsprozesse von Menschen sowie deren Wahrnehmungs- und Erlebensweisen einer differenzierten Betrachtung auf der bewussten und unbewussten Ebene bedürfen, um in der jeweiligen komplexen Situation angemessen handeln zu können, findet eine Vertiefung psychoanalytischer, bindungstheoretischer, system- und lerntheoretischer Theorien statt. Anliegen des Seminars ist, die Vielgestaltigkeit und Diversität psychologischer Theorien kennenzulernen und deren Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis anhand konkreter Fallbeispiele zu erarbeiten. Einen besonderen Schwerpunkt werden Theorien der Psychoanalyse bilden, auf deren Grundlage Zugänge zur Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse erarbeitet werden sollen.</p> <p>Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben</p> <p>Seminar 3 - R. Glemser</p> <p>Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psychologische Grundlagen soll in diesem eher klinisch, das heißt auf die konkrete Fallarbeit, ausgerichteten Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfefunktionen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur, die Vorlesungs- wie Seminarinhalte zum Gegenstand haben. Da immer mehr Beratungs- und Therapieausbildungsinstitute Nachweise über klinisch ausgerichtete Seminare als ‚Eintrittskarte‘ in ihre Ausbildungen verlangen, bescheinigen wir die Teilnahme des Seminars nach erbrachter Prüfungsleistung bei Bedarf mit einer darauf ausgerichteten Bescheinigung.</p> <p>Seminar 4 - Y. Gudlowsky</p>

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Hartmann						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc an.						
	Unit 1: Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
1. Modul-semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	17.10.12- 17.10.12	Raum ausserhalb
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	06.12.12- 06.12.12	Raum 333
	Seminar 3 Dr. Johannes Verch	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 225
	Seminar 4 Dr. Johannes Verch	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 121
Seminar 1 und 2 - Hartmann Entgegen verbreiteter Meinung geht es in Pädagogik um wesentlich mehr als um Erziehung und den Umgang mit Kindern. Entsprechend wird das Seminar einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe wird ein aktuelles Konzept - wie bspw. Lebenslanges Lernen oder Ganztagsbildung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Geschichte der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können. Termin am 17.10.12 Gruppe 1:FU, Habelschwerdter Allee 45, Raum L116. Seminar 3 und 4 - Verch In der Pädagogik geht es ‚irgendwie‘ um Erziehung, Methoden und den Umgang mit Kindern, so die landläufige Meinung. Das Seminar versucht entsprechend, einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Sozialhistorie der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.						
	Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
2. Modul-semester	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 121
		Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 333
	Seminar 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	17:00- 19:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 122
	Seminar 4 Ivonne Franzsander	Montag	Einzeltermin	16:00- 20:00	21.01.13- 21.01.13	Raum 226
		Montag	wöchentlich	16:00- 20:00	29.10.12- 12.11.12	Raum 226
		Montag	wöchentlich	16:00- 20:00	03.12.12- 17.12.12	Raum 226
		Montag	wöchentlich	16:45- 18:45	01.10.12- 22.10.12	Raum 226
		Montag	Einzeltermin	12:00- 20:00	26.11.12- 26.11.12	Raum 226
	Seminar 1 - S. Toppe Lebenslagenorientierte Bildung mit Kindern und Familien Die Bedingungen und Muster des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahrzehnten zum Teil erheblich verändert. Dieser Wandel schafft neue Herausforderungen und Chancen, denen sich Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsinstanzen stellen müssen, Probleme der Lebensbewältigung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund stehen in diesem Seminar unterschiedliche Konzeptionierungen von Bildungsangeboten im Mittelpunkt, die an Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien anknüpfen. Vorgestellt und analysiert werden verschiedene wissenschaftliche und politische Bildungsbegriffe sowie in der Sozialen Arbeit zu findende sozialpädagogische Bildungsansätze und -konzepte, reflektiert und weitergedacht werden eigene Bildungsbegrifflichkeiten und -vorstellungen, die dann in der kritischen Perspektive einer lebenslagenorientierten Bildung auf spezifische Lebenswelten und -lagen sowie Probleme der Lebensbewältigung von Kindern und ihren Familien bezogen werden sollen. Und nicht zuletzt spielen die konkrete praktische Planung und Erprobung von Bildungsangeboten eine wesentliche Rolle in diesem Seminar. Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt. Seminar 2 und 3 - S. Ramin					

Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)</p> <p>1. Gruppe <i>Familie im Wandel- neue Herausforderungen an sozialpädagogisches Handeln</i></p> <p>Die Familie gilt als die für den Menschen wichtigste soziale Gruppe und als bedeutende gesellschaftliche Institution. Hier erfolgen die primäre Sozialisation und Enkulturation des Kindes, hier erwirbt es Basiskompetenzen, Orientierungsmuster und emotionale Grundhaltungen. Durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt hat sich in den letzten Jahren ein rasanter Familienwandel vollzogen, es kam zu einer Pluralisierung von Familienformen verbunden mit einer wachsenden Anzahl verschiedener Lebensstile. Die Enttraditionalisierung und der schnelle soziokulturelle Wandel haben für Familien zu mehr Optionen bei der Gestaltung des gemeinsamen und des eigenen Lebens geführt, zu mehr Wahlfreiheit aber auch zu mehr Entscheidungsnotwendigkeit und Selbstverantwortung.</p> <p>Wie bewältigen Familien diese neuen Herausforderungen und an welcher Stelle können sozialpädagogische Angebote gelingend unterstützen? Dieser Frage werden wir uns u.a. im Seminar widmen, welches das Spektrum des sozialpädagogischen Könnens in familiären Belastungssituationen der Studierenden bereichern soll. In der Blockwoche werden wir eine Exkursion zu einer Familienbildungsstätte unternehmen. Näheres hierzu erfahren Sie im Seminar.</p> <p>Ein Seminarreader mit zentraler Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p> <p>2. Gruppe <i>KlassikerInnen der Pädagogik im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert</i></p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Erziehungskonzepten wegweisender Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigen.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den Ideen bedeutender Pädagog/innen unterschiedlichster Epochen, die in ihren theoretischen Schriften und teilweise auch in ihrem praktischen Tun ihren Ausdruck fanden, kann dazu beitragen, die eigenen Vorstellungen von Erziehung und der Gestaltung pädagogischer Beziehungen aus der Distanz zu betrachten, zu reflektieren und zu klären. Was kann für heutiges pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden? Auf welchen Grundlagen beruhen heutige Vorstellungen von Erziehung? Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.</p> <p>Methodisch wird vorrangig mit Kurzvorträgen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen und Filmen gearbeitet.</p> <p>Ein Seminarreader mit zentraler Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p> <p>Seminar 4 - I. Franzsander</p> <p>In pädagogischen Arbeitsfeldern spielen Sexualität und Geschlechtlichkeit immer wieder, mal implizit, mal explizit, eine Rolle. Um professionell handlungsfähig zu sein, ergibt sich für PädagogInnen hieraus die Notwendigkeit der bewussten Auseinandersetzung mit grundlegenden Aspekten und Bedeutungen menschlicher Sexualität.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sowohl einen Einblick in Themen und Aufgabenfelder der Sexualpädagogik zu geben, als auch sexualpädagogische Kompetenzen und Methoden zu vermitteln und zu erproben.</p> <p>Die Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben.</p> <p>Wer jedoch Lust hat sich vorab einzulesen: Von der BzGA gibt es hervorragende Materialien zur Sexualpädagogik sowohl zum Download als auch zum kostenlosen Bestellen.</p>						
1. Modul-semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	17.10.12- 17.10.12	Raum ausserhalb
	Seminar 2 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 121
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	06.12.12- 06.12.12	Raum 333
	Seminar 3 Dr. Johannes Verch	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 225
	Seminar 4 Dr. Johannes Verch	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 121
<p>Seminar 1 und 2 - Hartmann</p> <p>Entgegen verbreiteter Meinung geht es in Pädagogik um wesentlich mehr als um Erziehung und den Umgang mit Kindern. Entsprechend wird das Seminar einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe wird ein aktuelles Konzept - wie bspw. Lebenslanges Lernen oder Ganztagsbildung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Geschichte der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.</p> <p>Termin am 17.10.12 Gruppe 1: FU, Habelschwerdter Allee 45, Raum L116.</p> <p>Seminar 3 und 4 - Verch</p> <p>In der Pädagogik geht es 'irgendwie' um Erziehung, Methoden und den Umgang mit Kindern, so die landläufige Meinung. Das Seminar versucht entsprechend, einen fundierenden Einblick in die Breite des Pädagogischen der Sozialen Arbeit ermöglichen. Hierfür werden Grundbegriffe wie Lernen, Bildung, Sozialisation und Erziehung unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Ziele und Herausforderungen mit diesen Prozessen in verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu den Begriffen werden aktuelle Konzepte - wie bspw. Lebenslanges Lernen, Ganztagsbildung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung - exemplarisch erarbeitet und diskutiert. Ein Blick in die Sozialhistorie der Pädagogik soll darin unterstützen, Entwicklungen differenziert einschätzen und das kritische Potential historischer Theorien nutzen zu können.</p>						
2. Modul-semester	S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Sabine Toppe	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 121
	Seminar 2 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	09:00- 11:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 333
	Seminar 3 Sibylle Ramin	Montag	wöchentlich	17:00- 19:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 122

S4310 - Exemplarische Vertiefung pädagogischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)						
Seminar 4 Ivonne Franzsander	Montag	Einzeltermin	16:00- 20:00	21.01.13- 21.01.13	Raum	226
	Montag	wöchentlich	16:00- 20:00	29.10.12- 12.11.12	Raum	226
	Montag	wöchentlich	16:00- 20:00	03.12.12- 17.12.12	Raum	226
	Montag	wöchentlich	16:45- 18:45	01.10.12- 22.10.12	Raum	226
	Montag	Einzeltermin	12:00- 20:00	26.11.12- 26.11.12	Raum	226
<p>Seminar 1 - S. Toppe</p> <p>Lebenslagenorientierte Bildung mit Kindern und Familien</p> <p>Die Bedingungen und Muster des Aufwachsens haben sich in den letzten Jahrzehnten zum Teil erheblich verändert. Dieser Wandel schafft neue Herausforderungen und Chancen, denen sich Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsinstanzen stellen müssen, Probleme der Lebensbewältigung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Vor diesem Hintergrund stehen in diesem Seminar unterschiedliche Konzeptionierungen von Bildungsangeboten im Mittelpunkt, die an Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Familien anknüpfen. Vorgestellt und analysiert werden verschiedene wissenschaftliche und politische Bildungsbegriffe sowie in der Sozialen Arbeit zu findende sozialpädagogische Bildungsansätze und -konzepte, reflektiert und weitergedacht werden eigene Bildungsbegrifflichkeiten und -vorstellungen, die dann in der kritischen Perspektive einer lebenslagenorientierten Bildung auf spezifische Lebenswelten und -lagen sowie Probleme der Lebensbewältigung von Kindern und ihren Familien bezogen werden sollen. Und nicht zuletzt spielen die konkrete praktische Planung und Erprobung von Bildungsangeboten eine wesentliche Rolle in diesem Seminar.</p> <p>Literaturangaben und eine Vorstellung relevanter Literatur erfolgen im Seminar, die zentrale Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p>						
<p>Seminar 2 und 3 - S. Ramin</p> <p>1. Gruppe <i>Familie im Wandel- neue Herausforderungen an sozialpädagogisches Handeln</i></p> <p>Die Familie gilt als die für den Menschen wichtigste soziale Gruppe und als bedeutende gesellschaftliche Institution. Hier erfolgen die primäre Sozialisation und Enkulturation des Kindes, hier erwirbt es Basiskompetenzen, Orientierungsmuster und emotionale Grundhaltungen. Durch eine Vielzahl an Faktoren bedingt hat sich in den letzten Jahren ein rasanter Familienwandel vollzogen, es kam zu einer Pluralisierung von Familienformen verbunden mit einer wachsenden Anzahl verschiedener Lebensstile. Die Enttraditionalisierung und der schnelle soziokulturelle Wandel haben für Familien zu mehr Optionen bei der Gestaltung des gemeinsamen und des eigenen Lebens geführt, zu mehr Wahlfreiheit aber auch zu mehr Entscheidungsnotwendigkeit und Selbstverantwortung.</p> <p>Wie bewältigen Familien diese neuen Herausforderungen und an welcher Stelle können sozialpädagogische Angebote gelingend unterstützen? Dieser Frage werden wir uns u.a. im Seminar widmen, welches das Spektrum des sozialpädagogischen Könnens in familiären Belastungssituationen der Studierenden bereichern soll. In der Blockwoche werden wir eine Exkursion zu einer Familienbildungsstätte unternehmen. Näheres hierzu erfahren Sie im Seminar.</p> <p>Ein Seminarreader mit zentraler Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p> <p>2. Gruppe <i>KlassikerInnen der Pädagogik im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert</i></p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten Erziehungskonzepten wegweisender Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigen.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den Ideen bedeutender Pädagog/innen unterschiedlichster Epochen, die in ihren theoretischen Schriften und teilweise auch in ihrem praktischen Tun ihren Ausdruck fanden, kann dazu beitragen, die eigenen Vorstellungen von Erziehung und der Gestaltung pädagogischer Beziehungen aus der Distanz zu betrachten, zu reflektieren und zu klären. Was kann für heutiges pädagogisches Handeln von Vordenkerinnen/Vordenkern gelernt werden? Auf welchen Grundlagen beruhen heutige Vorstellungen von Erziehung? Ziel ist es, durch die Auseinandersetzung mit dem Werk verschiedener Persönlichkeiten und mit unterschiedlichen Konzepten von Erziehung aus der jüngeren Geschichte die eigenen Vorstellungen von Erziehung zu reflektieren und einen Schritt weiter zu einem klaren, begründeten und reflektierten professionellen Selbstverständnis zu gelangen.</p> <p>Methodisch wird vorrangig mit Kurzvorträgen, Lektüre ausgewählter Texte, Gruppen- und Plenumsdiskussionen, Reflexionsübungen und Filmen gearbeitet.</p> <p>Ein Seminarreader mit zentraler Literatur wird über moodle zur Verfügung gestellt.</p>						
<p>Seminar 4 - I. Franzsander</p> <p>In pädagogischen Arbeitsfeldern spielen Sexualität und Geschlechtlichkeit immer wieder, mal implizit, mal explizit, eine Rolle. Um professionell handlungsfähig zu sein, ergibt sich für PädagogInnen hieraus die Notwendigkeit der bewussten Auseinandersetzung mit grundlegenden Aspekten und Bedeutungen menschlicher Sexualität.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sowohl einen Einblick in Themen und Aufgabenfelder der Sexualpädagogik zu geben, als auch sexualpädagogische Kompetenzen und Methoden zu vermitteln und zu erproben.</p> <p>Die Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben.</p> <p>Wer jedoch Lust hat sich vorab einzulesen: Von der BzGA gibt es hervorragende Materialien zur Sexualpädagogik sowohl zum Download als auch zum kostenlosen Bestellen.</p>						

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Benner

Voraussetzungen: keine

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.

Unit 1: Einführung in das Recht

Voraussetzungen: keine

Kurzbeschreibung:

1. Recht – normative Begriffs- und sozialarbeiterische Verhältnisbestimmung: Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Norm und Abweichung, Relevanz des Rechts als Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit (insbesondere: Bezüge zum Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Strafrecht, Ausländer-/Asylrecht)
2. Die Rechtsordnung: rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven
3. Recht und Gerechtigkeit: Was ist Gerechtigkeit?
4. Der Stufenbau des Rechts
5. Das Grundgesetz: Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung
6. Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen, Rechtsgeschäften, Beratung, Prozess und streitige Verfahren.

1. Modul- semester	S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Rainer Pieda	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 16:00	27.11.12- 27.11.12	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 16:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 226
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 338
	Seminar 2 Prof. Dr. Birgit Thoma	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	09.10.12- 05.02.13	Raum 018
	Seminar 3 Prof. Dr. Heinz Cornel	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 338
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	31.01.13- 31.01.13	Raum ausserhalb
	Seminar 4 Pascal Lippert	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 334
	Seminar 1 - Pieda Seminar 2 - Thoma Seminar 3 - Cornel Ziele <p>Die Studierenden sollen einerseits sich Grundkenntnisse des Rechts auf der Basis von dessen Strukturen unter besonderer Berücksichtigung des Grundgesetzes und des BGB aneignen und darüber hinaus durch exemplarische Beschäftigung mit diesen Rechtsgebieten grundlegende Einsichten in gesellschaftliche Entstehungsbedingungen und Funktionen des Rechts erwerben.</p> <p>Anzustrebende Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung juristischer Fragestellungen für die Bewältigung sozialer Problemlagen einschätzen können • mit Rechtsvorschriften umgehen und sie anwenden können • rechtlich relevante Aspekte sozialer Problemlagen erkennen können • juristische Terminologie und Argumentationsweisen verstehen und einschätzen können • sich in neue Rechtsgebiete einarbeiten können. <p>Die Vermittlung der Rechtskenntnisse soll jeweils in engem Bezug zu den Rechtstatsachen erfolgen und auch Veränderungen, Reformen damals und heute einbeziehen. Die Studierenden sollen die Unterschiede der sozialarbeiterischen/ sozialpädagogischen und juristischen Handlungskompetenzen verstehen und befähigt werden, im späteren beruflichen Alltag selbstbewußt sozialarbeiterisches Wissen in juristischen Verfahren einzubringen und rechtliche Kenntnisse in ihrem fachlichen Handeln zu berücksichtigen.</p> <p>Thematische Schwerpunkte im ersten Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevanz des Rechts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, • Entstehung und Funktion des Rechts, • Werte und Normen, Normen und Abweichung, • Rechtsgebiete, • Rechtsquellen • Verfassungsrecht, Grundrechte als Abwehrrechte und soziale Teilhaberechte, • Grundbegriffe der Rechtsordnung <p>Methodik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der allgemeinen Grundzüge mit engem Bezug zu den Rechtstatsachen • Diskussion von Problemsituationen und Lösung anhand kleiner Fallkonstellationen <p>Ausgewählte Literatur für das Seminar</p>					

	Unit 1: Einführung in das Recht					
	S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I) Über die Gesetzestexte hinaus wird hier keine allgemeine Literatur zur Einführung genannt, weil Empfehlungen insb. bei juristischen Lehrbüchern sehr eng mit der jeweiligen Aktualität zusammenhängen. In der Veranstaltung wird das ein eigenes Thema sein. An Gesetzestexten werden im Verlauf der Einführungsveranstaltung gebraucht: Grundgesetz, BGB Seminar 4 - Lippert					
	Unit 2: Familienrecht					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: 1. Verlöbnis, Ehe, eingetr. Lebenspartnerschaft, eheäbnl. Lebensgemeinschaft 2. Getrenntleben, Ehescheidung, Aufhebung der Lebenspartnerschaft 3. Verwandtschaft, elterliche Sorge, Kindeswohl und gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls 4. Unterhaltsrecht 5. Grundzüge des Vormundschafts- und Betreuungsrechts					
2. Modul- semester	S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Dr. Göntje Rosenzweig	Freitag	wöchentlich	10:00- 13:00	12.10.12- 08.02.13	Raum 338
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 226
	Seminar 2 Dr. Göntje Rosenzweig	Freitag	wöchentlich	13:00- 16:00	12.10.12- 08.02.13	Raum 121
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 233
	Seminar 3 Monika Hinze	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 338
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	09.10.12- 09.02.13	Raum 122
	Seminar 4 Rainer Pieda	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 16:00	24.01.13- 24.01.13	Raum 226
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 333
	Seminar 1 und 2 - Rosenzweig Ausfall: 07.12.2012 Teilnehmer/innen der Rollenspiele melden sich bitte bei Frau Rosenzweig. Seminar 3 - Hinze In diesem Seminar geht es vor allem darum einen Überblick über das Familienrecht und das familiengerichtliche Verfahren zu erhalten. Es werden praxisbezogene Fragestellungen des Familienrechts behandelt, wobei besonderer Wert auf die familienrechtlichen Bereiche gelegt wird, die im Zusammenhang mit den Beratungs- und Kinderschutzaufgaben des Jugendamts sowie der Aufgabe des Jugendamts, im gerichtlichen Verfahren mitzuwirken, stehen (elterliche Sorge, Umgang, Kinderschutz, Unterhalt). Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme sowie aktive Mitarbeit. Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur ein Referat(nebst schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht. Seminar 4 - Pieda					
	Unit 3: Kinder- und Jugendhilferecht					
	Voraussetzungen: keine Kurzbeschreibung: 1. Grundlagen: Entstehung des Kinder- und Jugendhilferechts, insbesondere des SGB VIII; lebenswelt- und alltagsorientierte Theorie Sozialer Arbeit als Grundlage des SGB VIII 2. Grundbegriffe und Ziele des Kinder- und Jugendhilferechts 3. Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe: Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe. 4. Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Jugendarbeit; Jugendsozialarbeit; Kinder- und Jugendschutz; Familien unterstützende, ergänzende und ersetzende Hilfen zur Erziehung; Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls; Pflegekinderwesen; Jugendgerichtsverfahren; Jugendgerichts- und Jugendbewährungshilfe. 5. Planung und Management der Kinder- und Jugendhilfe: Case Management in der Kinder- und Jugendhilfe; Jugendhilfeplanung; Sozialdatenschutz, Kosten und Kostenbeteiligung; Vermittlung, Koordination und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. 6. Recht der Verfahrenspflegschaften (Schwerpunktsetzung möglich)					
2. Modul- semester	S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Erik Judis	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	31.01.13- 31.01.13	Raum 338
		Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	11.10.12- 07.02.13	Raum 338
	Seminar 2 Erik Judis	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 121
		Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	06.02.13- 06.02.13	Raum 129
	Seminar 3 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	13:00- 15:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 018
	Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	10:00- 12:00	08.10.12- 04.02.13	Raum 334

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.

Unit 1: Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Kurzbeschreibung:

SGB II, SGB XII sowie peripheres Recht, insbesondere des SGB

S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)

Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 122
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	18.12.12- 18.12.12	Raum ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	16:00- 19:00	15.01.13- 15.01.13	Raum 124
Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:00	04.10.12- 06.02.13	Raum 225
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	20.12.12- 20.12.12	Raum ausserhalb
Seminar 3 Erik Judis	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 21:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 121
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 21:00	06.02.13- 06.02.13	Raum 338
	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 338
Seminar 4 Florian Gommel	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	10.10.12- 07.02.13	Raum 225
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 334

Seminar 1 und 2 - Lehmann-Franßen

Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 1" vollständig absolviert haben.

Seminar 3 - Judis

Seminar 4 - Gommel

Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen.

Als Fachanwalt für Sozialrecht und gerichtlich bestellter Betreuer gehört das Grundsicherungsrecht und die Sozialhilfe zu meiner täglichen Arbeit. Im **Grundsicherungsrecht** stellt sich die Frage, **welche Leistungen** können Ihre Klienten bekommen. Im **Sozialverwaltungsrecht** stellt sich die Frage, **wie** sie diese Leistungen bekommen.

Durch Mitteilung meiner praktischen Erfahrung möchte ich das Recht für Sie plastisch werden lassen. Hoffentlich erleben wir auch einige kontroverse Diskussionen. Als Lehrbuch werde ich das Buch „Existenzsicherungsrecht“ 3. Aufl. 2012 von den Professoren Klinger, Kunkel, Pattar und der Berliner Richterin Peters verwenden.

Als Prüfungsleistung können Sie bei mir eine Klausur oder eine Hausarbeit schreiben.

Unit 2: Sozialverwaltungsrecht

Voraussetzungen: - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I

Kurzbeschreibung: SGB I, SGB X, SGG sowie peripheres Recht

S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)

Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 122
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	18.12.12- 18.12.12	Raum ausserhalb
Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 225
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	20.12.12- 20.12.12	Raum ausserhalb

Unit 2: Sozialverwaltungsrecht						
S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)						
Seminar 3 Daniela Giesa	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	13.02.13- 13.02.13	Raum	338
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	338
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 18:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	334
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	30.01.13- 30.01.13	Raum	338
Seminar 4 Florian Gommel	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	225
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	334
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:00	13.02.13- 13.02.13	Raum	225
Seminar 1 und 2 - Lehmann-Franßen Die Lehrveranstaltungen "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) und "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) werden mit Bedacht in Kombination und Zusammenhang von den Lehrkräften angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit deutlich werden zu lassen. In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit einem dynamisch sich verändernden Gebiet des Sozialrechts unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit vermittelt. Beispielhaft für das Soziale Leistungsrecht geht es hierbei in der Diskussion von Fallkonstellationen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und des Sozialhilferechts (SGB II und XII). Verbunden wird die Erarbeitung sozialrechtlicher Denkweisen und struktureller Bausteine mit kritischen Einblicken in die Rechtswirklichkeit. Hinzu kommt inhaltlich ein Überblick in das für die Praktikerinnen und Praktiker überaus bedeutsame Verfahrensrecht (SGB I und X, VwGO und SGG) sowie in Aufbau und Struktur der Sozialverwaltung. - Für beide Units kann bei Herrn Lehmann-Franßen wahlweise eine benotete Leistung als Klausur oder als ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung erbracht werden. Genaueres und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 1" vollständig absolviert haben.						
Seminar 3 - Giesa						
Seminar 4 - Gommel						

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Birgit Thoma; Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II						
Modulbeschreibung: Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.						
1. Modul- semester	Unit 1: Arbeits- und Sozialversicherungsrecht					
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II					
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!					
	S6410 - Arbeits- und Sozialversicherungsrecht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 230
		Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	17.12.12- 17.12.12	Raum ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	14.01.13- 14.01.13	Raum 232
	Seminar 2 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 230
		Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	17.12.12- 17.12.12	Raum ausserhalb
		Montag	Einzeltermin	12:00- 15:00	14.01.13- 14.01.13	Raum 232
	Seminar 3 Rainer Voss	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 14:30	23.01.13- 23.01.13	Raum 122
		Mittwoch	wöchentlich	11:30- 14:30	10.10.12- 06.02.13	Raum 122
Seminar 4 Rainer Voss	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 122	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 122	
Seminar 1 und 2 - Lehmann-Franßen						
In dieser Lehrveranstaltung werden Kompetenzen vermittelt, mit arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen in der Praxis der Sozialen Arbeit umzugehen. Es geht um die sozialen Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor Aufnahme, während, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und danach gegenüber den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Behörden und Leistungsträgern. - Eine benotete Leistung für das Modul "RECHT 3" kann wahlweise in diesem „Unit 1" erbracht werden (bei Herrn Lehmann-Franßen) mit einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; stattdessen kann die Prüfungsleistung für dieses Modul auch in „Unit 2" erbracht werden. Genauer und Literatur (auch die Vergabe der Referatsthemen) werden zu Beginn in der Lehrveranstaltung besprochen und sind dem ausgeteilten Seminarplan zu entnehmen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen zuvor erfolgreich das Modul "RECHT 2" vollständig absolviert haben.						
Seminar 3 und 4 - R. Voss						
2. Modul- semester	Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II					
	Kurzbeschreibung: keine vorhanden!					
	S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Andrea Budde	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 018
	Seminar 2 Prof. Dr. Birgit Thoma	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	07.12.12- 07.12.12	Raum 334
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	14.12.12- 14.12.12	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	18.01.13- 18.01.13	Raum 334
		Freitag	wöchentlich	10:00- 15:00	05.10.12- 12.10.12	Raum 232
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	09.11.12- 09.11.12	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	19.10.12- 19.10.12	Raum 018
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 226
		Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 230
Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	23.11.12- 23.11.12	Raum 225		
Seminar 3 Prof. Dr. Birgit Thoma	Dienstag	wöchentlich	15:00- 18:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 018	
Seminar 4 Prof. Dr. Birgit Thoma	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:00	04.10.12- 07.02.13	Raum 018	
Seminar 1 - Thoma						
Antidiskriminierungsrecht- Social Advocay in Theorie und Praxis						
Ein kritischer Blick auf Gleichheit-Differnz und Intersektionalität aus rechtlicher Perspektive						
Wie reagiert die Soziale Arbeit auf Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen ? Welche rechtlichen konkreten Handlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung ? Dies soll im Seminar untersucht werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Antidiskriminierungsrecht. Es richtet sich gegen Benachteiligungen und Ausgrenzungen, die beispielsweise an Geschlecht und sexuelle Orientierung, (zugeordnete) Ethnizität, soziale Herkunft und Schichtzugehörigkeit, Aussehen, Sprache, Behinderung und Befähigung, Alter, Religion und Weltanschauung anknüpfen. Dabei besteht Antidiskriminierungsrecht besteht aus internationalen, europäischen, nationalen und regionalen Gesetzen und anderen Vorschriften - von der Menschenrechtserklärung bis hin zu Schulgesetzen oder Verwaltungsvorschriften und seit 2007 ist eine wichtige Grundlage auch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).						
Im Seminar wird dabei der Ansatz des „ Social Advocay" verstanden als Soziale Anwaltschaft angewendet. Ziel des Seminar ist es Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen zu erkennen, die Interessen der Betroffenen wahrzunehmen, zu formulieren, zu vertreten						

Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit

S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)

und sich aktiv „anwaltlich“ als SozialarbeiterInnen einzumischen, d.h. konkrete Hilfsstrategien der rechtlichen Intervention und politischen Partizipation zu entwickeln. Theoretische Grundlage ist das Konzept der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession (Staub-Bernasconi)

Seminar 2 - Thoma

Seminar Menschenrechte und Migration Schwerpunkt: Ausländer/Asylrecht

Kenntnisse von rechtlichen Grundlagen des Menschenrechtsschutzes und der Migration werden für Professionelle in der Sozialen Arbeit immer wichtiger, da soziale Probleme zunehmend transnational entstehen und auch entsprechend zu lösen sind. Schwerpunkt des Seminars sind Fragen zu Migration und Recht. Im Mittelpunkt steht eine professionelle Beratung von MigrantInnen in der Sozialen Arbeit, die spezifische Kenntnisse Internationaler Menschenrechte, europarechtlicher Richtlinien und des nationalen Ausländer-/und Asylrechts erfordert. Es sollen strukturelle und systematische Zusammenhänge, sowie ihrer Umsetzung in der konkreten Praxis vermittelt werden.

Ziel des Seminars ist die Darstellung der Grundlagen und die Herausarbeitung des Reformbedarfs des nationalen Zuwanderungsrechts vor dem Hintergrund der Europäisierung. Thematische Schwerpunkte sind die Entwicklungstendenzen der Zuwanderungspolitik, das Ausländer- und Aufenthaltsgesetz, das Arbeitserlaubnisrecht, das Sozialrecht, das Staatsangehörigkeitsgesetz und sein Reformbedarf sowie die Zuwanderungspolitik und die Handlungsmöglichkeiten für die Interessenvertretung von MigrantInnen in der Sozialen Praxis.

Produkt der Etikettierung von Verhaltensweisen, als das Resultat von Ordnungsstrukturen und der sozialen Kontrolle, der gesellschaftlichen Reaktion auf Kriminalität betrachtet. Es stehen die Kriminalisierungsprozesse und Sanktionierungsebenen im Vordergrund.

In der Veranstaltung werden kriminologisch folgende Themenstellungen bearbeitet:

Jugendkriminalität, Drogenkriminalität, Gewaltkriminalität (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt), Prostitution/Frauenhandel, Sextourismus, Kinderpornographie, Umgang mit Sexualstraftätern (Sicherungsverwahrung), Amoklauf, Opferhilfen - und Opferschutz, Sterbehilfe, Amoklauf, Politische Kriminalität, Rechtsextremismus, Strafvollzug, Maßregelvollzug.

Eine Gerichtsexkursion zum Strafgericht Moabit ist Bestandteil der Veranstaltung.

Seminar 3 - Thoma

Seminar : Gender und Recht

Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht ?

Recht wird im Wesentlichen von zwei Perspektiven aus betrachtet: Zum einen versteht die dogmatische Rechtswissenschaft unter Recht den Inbegriff der in Gesetzen, Gerichtsurteilen, Verwaltungsentscheidungen und anderen Rechtsakten niedergelegten Rechtssätze (law in the books); zum anderen begreift die Rechtssoziologie Recht u.a. als einen Inbegriff von Tatsachen, nämlich als Komplex von Verhaltensmustern, welche das Zusammenleben der Menschen untereinander gestalten und auch Macht- und Hierarchieverhältnissen definiert. Folglich regelt Recht auch die Beilegung sozialer Konflikte und dient als Mittel der politischen Steuerung der Gesellschaft (law in action).

Was bedeutet in diesem Kontext nun Recht für die Fragen der Gleichberechtigung, Gleichstellung und Differenz zwischen den Geschlechtern ?

Wie sieht konkret das Zusammenspiel zwischen Gesetz und Lebenswirklichkeit mit Blick auf ein gerechteres Rechtssystem im Sinne einer Gleichstellung der Geschlechter aus und was bedeutet „Gleichberechtigung“ ? In der Veranstaltung werden aus historischer, rechtstheoretischer und soziologischer Perspektive die Schwierigkeiten von Rechtsgleichheit zwischen den Geschlechtern dargelegt. Es stellt sich die Frage, inwieweit das tradierte Konzept der Menschenrechte („gleiches Recht für alle“) noch anwendbar ist, denn die Forderung nach Rechtsgleichheit bedeutete für die Frauen meist die Angleichung an männliche Lebens- und Arbeitsweisen und die Abwertung ihrer Lebensentwürfe. Wie aber könnte sich Rechtsgleichheit an einem für Männer und Frauen größtmöglichen Maß von Freiheit und Gleichheit orientieren, oder kann Recht gar dazu beitragen bestehende Geschlechterrollen zu dekonstruieren ?

Folgende Themenstellungen werden bearbeitet:

- 1) Die Entwicklung des Rechts aus Genderperspektive
- 2) Geschlechterkonstruktionen und Recht: Transsexualität und das TranssexuellenGesetz
- 3) Gendertheorien und Recht: Von der Gleichheit zur Differenz und Dekonstruktion
- 4) Geschlechterarrangements I: Arbeitsrecht und Quote
Sexuelle Belästigung
Antidiskriminierungsgesetz (AGG)
- 5) Geschlechterarrangements II: Work-life Balance
(Familienrecht/Erziehungsgelddiskurs)
- 6) Gewaltverhältnisse und Recht
- Vergewaltigung/sexuelle Nötigung (Rechtsprechung und Dogmatik)
- Häusliche Gewalt (Gewaltschutzgesetz)
- Prostitution (Prostitutionsgesetz)
- Frauenhandel (Aktuelle Reformen und Diskurs)
- 7) Migrantinnen und Recht
- Geschlechtsspezifische Asylgründe
- Zuwanderungsgesetz (Familiennachzug)
- Zwangsheirat
- Verbrechen im Namen der Ehre
- 8) Abtreibungsrecht: Der § 218 Damals und Heute
- 9) Kriminalität aus Genderperspektive: Bilder von Kriminellen Frauen im Recht
- 10) Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften (Lebenspartnerschaftsgesetz)
- 11) Prozessbeobachtung (Darstellung von Rechtsfällen)

Seminar 4 - Thoma

Kriminologie

Kriminalität- Kriminalitätsformen- Strafrechtliche Sanktionen

Die Kriminologie untersucht nicht nur strafrechtliche relevante Formen von Kriminalität und delinquenten Verhaltens, sondern auch Phänomene der sozialen Marginalität und von gesellschaftlichen Ausgrenzungsprozessen. Ferner beschäftigt sie sich mit gesellschaftlichen Reaktionen auf Kriminalität und den Formen der sozialen Kontrolle durch strafrechtliche Instanzen. Zwei Paradigmen koexistieren folglich in der Kriminalitätsforschung: Das erste umfasst die Kriminalitätstheorien die Kriminalität als ein wirklich reales Phänomen begreifen. In diesem Fall befasst sich die Kriminologie vor allem mit den Ursachen von Kriminalität Das zweite Paradigma orientiert sich an der interaktionistischen Methode. Hier wird Kriminalität als das Produkt der Etikettierung von Verhaltensweisen, als das Resultat von Ordnungsstrukturen

	Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit
	<p>S7310 - Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III)</p> <p>und der sozialen Kontrolle, der gesellschaftlichen Reaktion auf Kriminalität betrachtet. Es stehen die Kriminalisierungsprozesse und Sanktionierungsebenen im Vordergrund.</p> <p>In der Veranstaltung werden kriminologisch folgende Themenstellungen bearbeitet:</p> <p>Jugendkriminalität, Drogenkriminalität, Gewaltkriminalität (Häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt), Prostitution/Frauenhandel, Sextourismus, Kinderpornographie, Umgang mit Sexualstraftätern (Sicherungsverwahrung), Amoklauf, Opferhilfen -und Opferschutz, Sterbehilfe, Amoklauf, Politische Kriminalität, Rechtsextremismus, Strafvollzug, Maßregelvollzug.</p> <p>Eine Gerichtsexkursion zum Strafgericht Moabit ist Bestandteil der Veranstaltung.</p>

Soziale Arbeit in der Türkei							
Modulbeschreibung:							
	S0020 - Begleitseminar: Internationale Soziale Arbeit (Bachelor Plus)						
	Seminar Cagri Kahveci	Mittwoch	14-tägig	09:00- 13:00	10.10.12- 30.01.13	Raum	351
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	12.12.12- 12.12.12	Raum	350
		Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 13:00	12.12.12- 12.12.12	Raum	234
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 13:00	28.11.12- 28.11.12	Raum	350

Theorie-Praxis-Vertiefungen

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Modulbeschreibung:

Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden.

Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe

Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit

Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten

Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit

Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit

Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies

Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration

Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie

Wahlpflichtbereich1: Kinder- und Jugendhilfe

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Kurzbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über Strukturen, Zielgruppen, Angebote und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.

S6310 - Kinder- und Jugendhilfe

Seminar Prof. Dr. Regina Rätz	Donnerstag	14-tägig	13:00- 15:00	11.10.12- 20.12.12	Raum	233
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	11.10.12- 11.10.12	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 15:00	24.01.13- 07.02.13	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	10.01.13- 10.01.13	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 15:00	10.01.13- 10.01.13	Raum	334
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	20.12.12- 20.12.12	Raum	115
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	13.12.12- 13.12.12	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	11.10.12- 25.10.12	Raum	129
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 13:00	08.11.12- 22.11.12	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.10.12- 25.10.12	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	07.02.13- 07.02.13	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	10.01.13- 10.01.13	Raum	ausserhalb

Im Seminar wird ein grundlegender systematischer Überblick über das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe gegeben. Die Vertiefungen finden exemplarisch anhand ausgewählter Arbeitsbereiche statt, wobei diese während des Seminars konkretisiert werden und bspw. stationäre Hilfen zur Erziehung, ambulante Familienhilfen, soziale Gruppenarbeit, Soziale Arbeit an Schulen sowie Haupt- und Ehrenamt in der Kinder- und Jugendhilfe umfassen können. Spezielle Fachthemen, wie bspw. Gestaltung professioneller pädagogischer Beziehungen, Dialogische Ansätze, Fallverstehen, Partizipation, Kinderschutz, Biografiearbeit, sozialräumliche Kinder- und Jugendhilfe, Organisation und Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe werden übergreifend fokussiert. Im Ergebnis des Seminars soll die Kinder- und Jugendhilfe im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen, historischer Entstehung fachlich, strukturell und organisatorisch - auch in ihrer Komplexität und mit ihren strukturellen Widersprüchen - verstanden werden.

Es wird herausgearbeitet, dass es sich bei der Kinder- und Jugendhilfe sowohl um ein eigenständiges Sozialisationsfeld als auch um spezifische Angebote bei individuellen Problemlagen und in Krisensituationen handelt. Die Studierenden verfolgen im Rahmen des Seminars eigene vertiefende Fragestellungen an das Arbeitsfeld, führen sie in Kooperation mit der Praxis durch und präsentieren die Ergebnisse. Exkursionen in die Praxis sind Bestandteil des Seminarangebotes.

Exkursion am 25.10.2012:

DASI Berlin gGmbH, Kottbusser Damm 94, 10967 Berlin

Exkursion am 13.12.2012:

Jugendhilfzentrum; EJF; Girlitzweg 1, 12357 Berlin

Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit

Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

Kurzbeschreibung:

Die Absolvent/-innen verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen Soziale Kultur-, Medien- und Bildungsarbeit als dynamischem Handlungsfeld und können diese auf theoretischer wie praxisorientierter Ebene verknüpfen. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung sozialkultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft. Sie sind offen für kulturelle Selbstreflexion und greifen die unterschiedlichen Lebenswelten der Adressat/-innen auf respektvolle Weise in ihrer forschenden und konzeptionellen Haltung auf. Sie verfügen über erweiterte Kenntnisse und exemplarische Methodenerfahrung in der praktischen Umsetzung, Praxisforschung und/oder Qualitätsentwicklung Sozialer Kultur- und Bildungsarbeit.

S6320 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit

Seminar Claudia Engelmann Prof. Dr. Elke Josties	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 15:30	18.10.12- 18.10.12	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	09.01.13- 09.01.13	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	25.01.13- 25.01.13	Raum	103 - AudiMax
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	10.10.12- 06.02.13	Raum	102

	<p align="center">Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</p> <p align="center">S6320 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</p> <p>Jugendkulturarbeit in bezirklichen Bildungsnetzwerken und im euromediterranen Vergleich - Evaluationsforschung und ethnographische Studien</p> <p>Dieses Seminar soll einen vertieften Einblick in aktuelle deutsche und euromediterrane Diskurse um Jugend(kultur)arbeit und kulturelle Bildung und eine Einführung in Methoden der Evaluationsforschung ermöglichen. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit an einer Evaluationsforschung über den Praxisentwicklungsprozess „Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken in Berlin“ teilzunehmen und insbesondere ausgewählten bezirklichen Netzwerkunden während des Wintersemesters teilnehmend zu beobachten. Die empirische Forschung vor Ort wird in kleinen Arbeitsgruppen organisiert.</p> <p>Ende Januar gibt es anlässlich einer euromediterranen Tagung Gelegenheit, Jugendkulturarbeit im internationalen Vergleich im Dialog mit Partner_innen aus Tunesien, Marokko und Frankreich zu thematisieren.</p> <p>Zum Stand Jukubi-Evaluationsforschung:</p> <p>Zwischen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V. und der Alice Salomon Hochschule Berlin ist im September letzten Jahres ein Kooperationsvertrag geschlossen worden. In diesem Rahmen übernimmt die ASH die Evaluationsforschung des Praxisentwicklungsprozesses des Projektes „Jugendkulturzentren in bezirklichen Bildungsnetzwerken“.</p> <p>Insbesondere die Phase II des Praxisentwicklungsprozesses soll evaluiert werden. Hierbei geht es um die Weiterentwicklung bezirklicher Netzwerke der kulturellen Jugendbildung und die Qualifizierung und Stärkung der Jugendkulturzentren.</p> <p>Folgende Fragestellungen</p> <p>sind für die Evaluationsforschung bezogen auf die Arbeitsphase II von Interesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches Verständnis von Jugend-Kultur- und Bildung wird zugrunde gelegt und welche Zielvorstellungen leiten das Handeln der beteiligten Akteure? • Wie kann die Vernetzung unterschiedlicher Akteur_innen regional und überregional gelingen? • Welche Faktoren wirken förderlich und welche hemmend? • Gibt es etwas gemeinsames „Drittes“, das alle gleichermaßen inspiriert? <p>Forschungsmethoden:</p> <p>Dokumentenanalyse, teilnehmende Beobachtung der Gruppendiskussionen in den Bezirksrunden sowie ergänzende Expert_inneninterviews, hermeneutische Analyse ausgewählter Passagen von Gruppendiskussionen.</p> <p>Im Zentrum der Begleitforschung steht die Analyse des Projektverlaufs der Phase II am Beispiel der 12 Bezirksrunden zur Bildung der bezirklichen Netzwerke.</p> <p>Anhand einer deskriptiven Gesamtauswertung der jeweiligen Bezirksrunden werden die wesentlichen Themen und zentralen Inhalte der Diskussionen zusammengefasst.</p> <p>Ferner werden bezirkstypische Konstellationen von Meinungen und Argumentationen der beteiligten Akteur_innen benannt.</p> <p>Anhand der exemplarischen hermeneutischen Interpretation ausgewählter Textsequenzen aus den bezirklichen Diskussionsrunden werden themenbezogene Meinungsstrukturen innerhalb der Bezirksrunden analysiert:</p> <p>Themenbezüge sind vor allem das Verständnis von Kindheit und Jugend, von Kultur und von Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann es den unterschiedlichen Akteur_innen in den bezirklichen Runden gelingen ein gemeinsames Verständnis von Kinder- und Jugendkulturarbeit zu entwickeln? • Was ist in diesem Verständigungsprozess förderlich und was wirkt hemmend? • Welche Handlungsbedarfe werden einvernehmlich benannt und wo unterscheiden sich die Blickwinkel erheblich? • Gibt es etwas, das alle gemeinsam zum Handeln inspiriert? <p>Desweiteren werden professionsbezogene Meinungsstrukturen innerhalb der Bezirksrunden analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches professionelle Selbstverständnis bestimmt die fachlichen Diskurse und leitet das Handeln der unterschiedlichen Akteur_innen im bezirklichen Feld? • Welche Berührungspunkte oder welche Differenzen gibt es bezogen auf andere Akteur_innen? • Ist Kooperation auf Augenhöhe möglich oder hemmen Konkurrenzen oder frühere negative Erfahrungen die Begegnung? • Und wieder die Frage: Gibt es etwas, das alle gemeinsam zum Handeln inspiriert? <p>Anhand der überbezirklichen vergleichenden Analyse werden unterschiedliche Typen von bezirklichen Netzwerken analysiert und überbezirkliche Gemeinsamkeiten herausgestellt.</p> <p>Vor dem Hintergrund des überbezirklichen Vergleichs sollen die jeweiligen Potenziale und hemmenden Faktoren der bezirklichen Netzwerke deutlich herausgearbeitet werden.</p> <p>Damit soll der Blick auf Vielfalt und Unterschiede aber auch auf verbindende Praktiken der Jugendkulturarbeit geschärft werden und perspektivisch der kollegiale Fachaustausch - über die üblichen Kreise hinaus - bezirklich und landesweit befördert werden.</p> <p><u>Leistungsanforderungen</u></p> <p>Regelmäßige Teilnahme (auch am Jukubi-Netzwerktreffen und der euromediterranen Fachtagung), Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, Studium fachrelevanter Literatur, Eigeninitiative bei Recherchearbeiten in einem ausgewählten Berliner Bezirk,</p> <p>methodisch reflektiertes Beobachten und Berichten von Jukubi-Netzwerktreffen und der Fachtagung</p> <p><u>Leistungsnachweise</u></p> <p>Gruppenarbeiten:</p> <p>Mündliche Kurzpräsentation zum Stand der Evaluation in ausgewählten Berliner Bezirken(15 min)</p> <p>Transkription einer Gruppendiskussionsrunde (ausgewählte Sequenzen)</p> <p>Deskriptive Auswertung von den teilnehmenden Beobachtungen der Gruppendiskussionen zur Entwicklung bezirklicher Bildungsnetzwerke (max. 15 Seiten)</p> <p>oder Einzelleistung: Hausarbeit über das Thema „Zum aktuellen Diskurs über Kulturelle Bildungslandschaften in Deutschland“ (15-20 Seiten)</p>
--	--

Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolventen/-innen kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insb. Straffälligen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.						
S6330 - Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Seminar Prof. Dr. Birgit Thoma	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 19:00	04.10.12- 18.10.12	Raum	127
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 19:00	25.10.12- 07.02.13	Raum	018
Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Absolvent/-innen reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Absolvent/-innen können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.						
Z0003 - Integrierte kommunale Gesundheitsförderung - Teil 1						
Seminar Prof. Dr. Oliver Fehren Dr. Brigitte Wartmann	Montag	wöchentlich	14:00- 17:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	
Veranstaltungskommentar studiengangsübergreifendes Seminar: Integrierte Kommunale Gesundheitsförderung Teil I <p>Das Gesundheits- und Sozialwesen in Deutschland befindet sich in Umbrüchen: Unter den Vorzeichen des demografischen Wandels, enger werdenden öffentlichen Finanzierungsmöglichkeiten der Gesundheitsversorgung und Pflege, ökonomischen und sozialen Spaltungstendenzen sowie den erstarkenden Formen selbstbewusster Bürgerbeteiligung steigt die Notwendigkeit für integrierte und lokal ausgerichtete Strategien der Gesundheitsförderung.</p> <p>Die ASH als <i>gesundheitsfördernde Hochschule</i> mit den BA-Studiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement, Physio-/Ergotherapie, Soziale Arbeit sowie Erziehung und Bildung im Kindesalter stellt sich diesen aktuellen professionellen Herausforderungen durch das neu geschaffene studiengangsübergreifende Lehrangebot: „Integrierte Kommunale Gesundheitsförderung“. Ziel des Seminars ist es fächerübergreifend Strategien zur Gestaltung und Aufwertung gesunder Lebenswelten praxisorientiert aufzugreifen und weiter zu entwickeln.</p> <p>Der Schwerpunkt „Integrierte Kommunale Gesundheitsförderung“ richtet sich dabei auf eine Vielzahl von Aktionsfeldern, Zielgruppen und Handlungsfeldern, die zur Aufwertung von Lebensqualität und Chancengleichheit im persönlichen Umfeld beitragen können. Die Vielfalt der institutionellen Akteure zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten reicht von Kommunalverwaltungen, Schulen, Kitas, Stadtentwicklung, über die Wohnungswirtschaft, Verbände, Vereine, bis hin zu Krankenkassen und Stiftungen. Auch engagierte Bürger_innen, Eltern, Angehörige und Selbsthilfegruppen sind ein zentraler Pfeiler kommunaler Gesundheitsförderung. Im Seminar wird ausgeleuchtet, wie diese z.T. sehr unterschiedlichen Akteure mit ihren verschiedenen Interessenlagen, Verantwortlichkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene integriert und klug vernetzt werden können um präventive und nachhaltige Gesundheitsimpulse zu erzielen.</p> <p>Vorgehen</p> <p>Lehrende und Studierende erarbeiten kooperativ beispielgebende Theorie-Praxis Ansätze der Integrierten kommunalen Gesundheitsförderung. Die Lehrenden sind Informations- und Impulsgeber und übernehmen die Rolle von Moderatoren. Die Studierende recherchieren Seminarthemen selbstständig weiter und geben Impulse für den Seminarverlauf zurück. Ein Schwerpunkt liegt in der (anrechenbaren) kontinuierlichen Erfassung der Arbeits- und Diskussionsergebnisse.</p> <p>Methodisch einbezogen werden: u.a. Ideenfindungsprozesse - wie z.B. problemorientiertes Lernen, Meta-Plan, mind-map-Verfahren. Die interaktive e-learning-Plattform moodle wird als Informations- und Diskussionsforum in das Lehrangebot integriert.</p> <p>Das Seminar ist als 2-semestrige Veranstaltung angelegt. Die Leitung übernehmen in diesem Semester Dozierende aus den BA-Studiengängen GPM und Soziale Arbeit, im kommenden Semester wird auch der Studiengang EBK oder PT/ET in der Lehre repräsentiert sein.</p> <p>Nach erfolgreichem Absolvieren beider Teile kann es Module der beteiligten Studiengänge ersetzen:</p> <p><u>Soziale Arbeit:</u> Theorie-Praxis-Vertiefungen Wahlpflicht 4 - Gesundheit, Krankheit ..., 10 CP;</p> <p><u>EBK und EBK-BI:</u> Teilmodul V/1/1 Gesundheit und Krankheit Unit 2 4 CP sowie zwei Wahlveranstaltungen je 2 CP;</p> <p><u>GPM:</u> Projektmodul II 10 CP;</p> <p><u>PT/ET</u> Praxisprojekt 10 CP</p> <p>Zum Belegverfahren:</p> <p>Für Studierende aller weiteren Studiengänge wird in der ersten Sitzung am 01.10. eine Belegungsliste erstellt. An der Veranstaltung Interessierte sollten also am 1.10. an der Einführungsveranstaltung teilnehmen.</p> <p>Im Anschluss daran liegt bei der Tutorin für das Gemeinsame Belegen eine Liste für interessierte Studierende in der Soz. Arbeit aus. Studierende aller anderen Studiengänge, die sich erst nach dem 1.10. eintragen können, wenden sich dann bitte direkt an Herrn Fehren.</p>						

Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
S6340 - Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit						
Seminar Prof. Dr. Rainer Neubart	Dienstag	wöchentlich	15:00- 19:00	09.10.12- 05.02.13	Raum	226
	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 19:00	02.10.12- 02.10.12	Raum	230
	*	Blockveranstaltung	10:00- 18:00	22.10.12- 23.10.12	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	17:00- 20:00	30.10.12- 30.10.12	Raum	ausserhalb
<p>Ein wesentliches Feld sozialer Arbeit wird zukünftig angesichts der demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen das komplexe Gesundheitsmanagement sein. Den Zusammenhängen zwischen Gesundheit, Krankheit und Sozialer Arbeit haben kommt also eine steigende Bedeutung zu. Gesundheit und Krankheit haben aber auch viele Querverbindungen zu gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in unserer Gesellschaft.</p> <p>Es besteht Konsens, dass ein modernes Gesundheitsmanagement ohne Lösung der meist komplexen Begleitprobleme („Kontextfaktoren“) schon heute nicht mehr möglich ist. Hier bekommt der Sozialen Arbeit bei der multiprofessionellen Versorgung der wachsenden Zahl der PatientInnen / KlientInnen eine überragende Bedeutung zu.</p> <p>Im Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</p> <p>werden die Grundlagen dieser Thematik abgehandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien zu Gesundheit und Krankheit, deren Versorgungsrealität und zukünftige Entwicklungen Das moderne bio-psycho-soziale Modell von Krankheit und die Auswirkungen auf die erforderlichen Interventionen Krankheitsüberwindung und soziale Teilhabe unter Einbeziehung des primären und sekundären sozialen Netzes, Empowerment die theoretische, gesetzliche und institutionelle Basis der Gesundheits- und sozialen Versorgung Teamarbeit, multi- und transdisziplinäres Arbeiten <p>Daneben kommt auch der Praxisbezug nicht zu kurz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Praktische Beispiele der sozialarbeiterischen Intervention in exemplarischen Fällen Exkursionen in entsprechende Institutionen, um die Versorgungsrealität näher kennen zu lernen Einbeziehung anderer für die Versorgung der PatientInnen / KlientInnen relevanter Berufsgruppen in die Lehrveranstaltungen <p>Und wissenschaftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Versorgungsforschung und Wege zur Schaffung zukünftiger Versorgungsstrukturen 						
Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Die Absolvent/-innen haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entspr. Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/-innen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.</p>						
S6350 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit						
Seminar Christin Dubrow Prof. Dr. Susanne Gerull	Montag	Einzeltermin	15:00- 20:00	22.10.12- 22.10.12	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	09:00- 13:00	03.12.12- 03.12.12	Raum	ausserhalb
	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	01.10.12- 04.02.13	Raum	233
<p>Das Seminar ermöglicht einen komprimierten Überblick über die Arbeitsfelder Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entsprechenden Zielgruppen sowie den in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen. Dabei wird ein Verständnis von Armut als Kumulation von Unterversorgungslagen und sozialen Benachteiligungen vermittelt. Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit werden neben Einkommensarmut als existenzielle Armutslagen definiert, wobei neben den Beeinträchtigungen und Belastungen auch Ressourcen und Bewältigungsstrategien der Betroffenen vermittelt werden. Fokus ist Deutschland sowie (vergleichend) Europa. Ein Schwerpunkt des Seminars ist in diesem Semester die Armut von Kindern und Jugendlichen, wozu auch der Aspekt „Lebensmittelpunkt Straße“ gehört. Insgesamt vier Seminartage am Ende des Semesters richten sich inhaltlich - im Kontext des Modulthemas - nach den Wünschen der teilnehmenden Studierenden.</p> <p>Das Seminar befähigt zur Überprüfung der Theorie an der Praxis Sozialer Arbeit - ist das Hilfesystem geeignet, die Betroffenen bei der Überwindung ihrer Armutslagen zu unterstützen?</p> <p>Methodik:</p> <ul style="list-style-type: none"> Inputs (Präsentationen und Texte) Filme und Fallbeispiele Arbeit in Klein- und Großgruppen Diskussion Praxisbesuch (Kinder und Jugendliche mit dem Lebensmittelpunkt Straße) Besuch von zwei Fachveranstaltungen (vorauss. 22.10. 15-20 h und 14.11. 16-19 h) 						
Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p>Die Absolvent/-innen kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.</p>						

Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies						
S6360 - Gender und Queer-Studies						
Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	05.02.13- 05.02.13	Raum	301
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	09.10.12- 09.10.12	Raum	125
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 16:00	02.10.12- 02.10.12	Raum	123
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 16:00	16.10.12- 16.10.12	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 16:00	23.10.12- 29.01.13	Raum	338
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	13.11.12- 13.11.12	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	20.11.12- 20.11.12	Raum	122
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	13.11.12- 13.11.12	Raum	122
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:00	20.11.12- 20.11.12	Raum	301
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	05.02.13- 05.02.13	Raum	122
<p>In der Lehrveranstaltung werden die historisch-politischen Grundlagen der Gender- und Queer Studies vertieft und die Konsequenzen, die sich hieraus für die „Praxis“ ergeben, diskutiert.</p> <p>Michel Foucaults Werk <i>Sexualität und Wahrheit</i> und seine dort artikulierte Kritik am traditionellen Verständnis von „Sexualität“ wie auch Texte aus Judith Butlers <i>Undoing Gender</i> werden neben Arbeiten von Angela Davis, Gayatri Spivak und Chandra Talpade Mohanty gemeinsam erarbeitet. Themen sind unter anderem: „Normalisierungsprozesse“, „Begehren“, „normative Gewalt“ und „Repräsentationspolitiken“.</p> <p>Um uns diesen eher abstrakt anmutenden Theorien und Begrifflichkeiten anzunähern, werden wir uns mit aktuellen Mediendebatten beschäftigen und gemeinsam Filme analysieren.</p> <p>Eine intensive Textlektüre (wöchentlich zwischen 20-30 Seiten) und regelmäßige Teilnahme ist wesentlicher Bestandteil des Seminars und wird vorausgesetzt. Es werden deutsche und englische Texte gelesen.</p>						
Wahlpflichtbereich 7: Interkulturelle Sozialarbeit						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen haben sich exemplarisch mit Antisemitismus, Antiziganismus, Orientalismus/antimuslimischem Rassismus oder kolonialem Rassismus in seinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen beschäftigt. Dabei wurden Bezüge zu anderen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Differenzierungen erarbeitet. Die Absolvent/-innen haben sich mit der Bedeutung rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ausgrenzung bzw. Privilegierung für soziale und kulturelle Repräsentationen sowie für subjektive Handlungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Theorien zu Rassismus, Ethnizität und Kultur sowie sozialwissenschaftliche Konzepte zum Umgang damit wurden auf ihre Eignung für Soziale Arbeit überprüft. In Diskussionen mit Praxisprojekten wurden die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse und Fragen erörtert und vertieft.						
S6370 - Rassismus und Migration						
Seminar Gesa Köbberling	Dienstag	wöchentlich	09:00- 13:00	02.10.12- 05.02.13	Raum	233
Migration, Flucht und Asyl als Handlungsfeld Sozialer Arbeit In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Geschichte(n) der Migration, Migrationspolitiken und Grenzregimen, sowie mit den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Lebenswelten von Flüchtlingen und Migrant_innen formen. Dabei werden auch Empowermentprozesse und die (erfolgreichen) Bemühungen von Flüchtlingen und Migrant_innen, auf diese Bedingungen Einfluss zu nehmen, diskutiert. Im Seminar soll insbesondere auch die Intersektionalität von Ethnizität, Klasse, Gender und Behinderung in den Blick genommen werden. Es werden Bezüge zu Handlungsfeldern Sozialer Arbeit, zum Beispiel Flüchtlingssozialarbeit, aber auch andere, hergestellt. Bei Interesse können Exkursionen zu ausgesuchten Einrichtungen organisiert werden.						
Ziel ist, unter Einbeziehung theoretischer, historischer und rechtlicher Kenntnisse, die eigenen Positionierungen und Handlungsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren. Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird ebenso erwartet, wie die Bereitschaft zur regelmäßigen Textlektüre.						
Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie						
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium						
Kurzbeschreibung: Die Absolvent/-innen wissen, dass "Alter" ein Querschnittsthema für die Soziale Arbeit ist. Sie verfügen über sozialgerontologisches Grundwissen und kennen die Bedeutung von "Alte" als eine der horizontalen Strukturkategorien, die die vertikalen Kategorien sozialer Ungleichheit überformen sowie als eine der zentralen sozialen Konstruktionen, an denen sich Menschen im Zusammenleben orientieren. Sie kennen die sozialpolitisch-sozialrechtlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit für die wachsende und heterogene Adressatengruppe älterer Menschen und sind in der Lage, ein angemessenes Profil mit zu gestalten - sowohl in Arbeitsfeldern, die explizit der Sozialen Altenhilfe zuzuordnen sind, als auch in Feldern, in denen ältere Menschen einen bedeutsamen und/oder wachsenden Anteil der Adressat/-innen ausmachen, insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege. Vor diesem Hintergrund können sie Paradigmen, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen anwenden und dabei die Wirkung von Alter, Altersdifferenzen und Generationenzugehörigkeiten in Hilfe- und Beratungsbeziehungen einschätzen und professionell nutzen.						
S6380 - Soziale Gerontologie						
Seminar Prof. Dr. Heike Dech	*	Block Samstag	09:00- 18:00	28.11.12- 01.12.12	Raum	301
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:30	17.10.12- 17.10.12	Raum	301

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit							
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bettina Völter; Prof. Dr. Uta Maria Walter							
Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II							
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.							
	Unit 1: Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit						
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II						
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
1. Modul-semester	S6210 - Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (U1 zu Theorien und Methoden Sozialen Arbeit)						
	Vorlesung Prof. Dr. Bettina Hünersdorf Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:00	10.10.12- 04.02.13	Raum 103 - AudiMax	
	Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in vier zentrale wissenschaftstheoretische Strömungen und deren Niederschlag in den Theorien sowie in den Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit. Dadurch wird ein Rahmen vermittelt, innerhalb dessen eine Orientierung möglich ist, indem konkrete Handlungsmethoden mit ihren Implikationen und damit ihren Möglichkeiten aber auch Grenzen erkennbar werden. Im Mittelpunkt stehen: <ul style="list-style-type: none">• der Kritische Rationalismus und die in dieser Tradition stehenden Evidence Based Practice• die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und die daraus entwickelten kritisch-reflexiven und (politisch) aktivierenden Methoden der Sozialen Arbeit• die phänomenologisch-hermeneutische Wissenschaftstradition sowie deren Bedeutung für die Entwicklung einer rekonstruktiven Sozialpädagogik am Beispiel von biographischer und ethnographischer Arbeit, sowie• Systemtheorien und konstruktivistische Ansätze, die zunächst über familientherapeutische Schulen in die Soziale Arbeit Einzug hielten und heute in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Organisationen Einfluss haben.						
	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit						
	Voraussetzungen: - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II						
	Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
1. Modul-semester	S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Julia Franz	Montag	wöchentlich	09:00- 12:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 127	
	Seminar 2 Werner Glanzer	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 21:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 225	
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 21:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 225	
	Seminar 3 Kira Gedik	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	05.10.12- 05.10.12	Raum 235	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	08.02.13- 08.02.13	Raum 127	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.10.12- 12.10.12	Raum 232	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	02.11.12- 02.11.12	Raum 127	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	25.01.13- 25.01.13	Raum 127	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 018	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	16.11.12- 16.11.12	Raum 127	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 115	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	14.12.12- 14.12.12	Raum 127	
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	22.02.13- 22.02.13	Raum 127	
	Seminar 4 Barbara Hubig	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 237	
	Seminar 5 Prof. Dr. Marion Mayer	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 15:00	02.10.12- 02.10.12	Raum 127	
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	09.10.12- 09.10.12	Raum 226	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	05.02.13- 05.02.13	Raum 126	
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:00	16.10.12- 05.02.13	Raum 226	
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	22.01.13- 22.01.13	Raum 334	
	Seminar 1 - J. Franz						
	Rekonstruktive Zugänge für die professionelle Praxis nutzen						
	In diesem Seminar geht es um eine Haltung Sozialer Arbeit, die vom Eigen-Sinn alltäglichen Handelns ausgeht. Professionalität besteht demnach nicht in der routinierten Abwicklung von Hilfeleistungen, sondern in der Rekonstruktion des Handelns von KlientInnen und ihrem sozialen System, einschließlich der SozialarbeiterInnen. Um eine solche Haltung einzunehmen, greifen wir auf Ansätze der rekonstruktiven Sozialforschung zurück.						
Die Logik rekonstruktiven Vorgehens wird anhand verschiedener Forschungsmethoden erläutert, zum Beispiel der Analyse narrativer Interviews und der Dokumentarischen Methode. Bereits die Anwendungsbeispiele weisen einen Bezug zur Sozialen Arbeit auf. Im Verlauf des Seminars gibt es die Möglichkeit, eigene Praxiserfahrungen als Fälle einzubringen. Erhebungs- und Auswertungsschritte von Forschungsmethoden werden vorgestellt und praktisch erprobt. Die rekonstruktive Annäherung an Biographien, Milieus, Familien und Gruppen zielt auf ein vertieftes Fallverstehen. Dabei stehen die Reflexion der eigenen Voreingenommenheit bzw. Standortgebundenheit und die verschiedenen Perspektiven von KlientInnen, Angehörigen und Professionellen im Mittelpunkt. Den dabei aufkommenden erkenntnistheoretischen und handlungspraktischen							

	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit
	<p data-bbox="347 192 1315 215">S6220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)</p> <p data-bbox="225 219 1396 264">Fragen wird immer wieder Raum gegeben, um über die rekonstruktiven Methoden zu einer Vergewisserung des professionellen Handelns zu gelangen.</p> <p data-bbox="225 277 1422 344">Im zweiten Semester dieses Seminars führen die Teilnehmenden eigene Erhebungen durch, die sie auswerten und in einem Forschungsbericht reflektieren (Prüfungsleistung, alternativ: mündliche Prüfung). Ziel dieser Projektarbeit ist es, sich rekonstruktiver Methodik auch praktisch zu nähern und verschiedene Perspektiven von Forschungspraxis und professioneller Handlungspraxis einzunehmen.</p> <p data-bbox="225 394 429 416">Seminar 2 - W. Glanzer</p> <p data-bbox="225 430 507 452">Sozialökologie und Sozialarbeit</p> <p data-bbox="225 465 1422 510">Ökologisches Verständnis als Erfassungs- und Verstehenshintergrund sozialarbeiterischen Handelns und daraus abgeleitete Praxisformen: Life Model, Casemanagement, Quartiersmanagement, FamilyGroupConference, HSF,...</p> <p data-bbox="225 560 408 582">Seminar 3 - K. Gedik</p> <p data-bbox="225 595 1430 842">Dieses zweisemestrige Seminar will ein vertieftes Verständnis der rekonstruktiven Handlungsmethoden vermitteln und zugleich zur Klärung des eigenen Selbstverständnisses beitragen (vor allem im Hinblick auf eine spätere berufliche Praxis in der Sozialen Arbeit). Dabei sollen die unterschiedlichen Besonderheiten der einzelnen Felder Sozialer Arbeit nicht unberücksichtigt bleiben und es soll auch nicht einfach auf eine „rezeptmäßige“ Anwendung eines Werkzeugkastens als bloße Technik fokussiert werden, denn Sozialarbeit ist keine „Trivialmaschinerie“. Vielmehr soll eine Methodenwerkstatt unternommen, ein Labor errichtet werden, um gemeinsam zu untersuchen und kritisch zu hinterfragen, wie man solidarisch und beherrscht, mit Feingefühl und klarem Verstand helfen kann, soziale Probleme „rekonstruktiv“ und prozessual zu verstehen und zu lösen. Dabei soll sowohl auf bereits etablierte rekonstruktive Verfahren zurückgegriffen als auch experimentelle Wege und Formen der rekonstruktiven Zugänge erprobt werden mit der Chance zu lernen, professionelle Reflexivität als Aufgabe, Praxismodus und Haltung zu verstehen und zu nutzen - mit dem Ziel, eine reflektierte Praktikerin, ein reflektierter Praktiker zu werden, der beides kann: reflection-in-action und reflection-on-action und deswegen als Professionelle handlungsfähig sind, Menschen zu helfen, die in schweren Krisen oder unter lebensgeschichtlichen oder situativen Belastungen leiden, wieder handlungsfähig zu werden.</p> <p data-bbox="225 891 408 913">Seminar 4 - B. Hubig</p> <p data-bbox="225 927 1430 972">Gegenstand im Seminar ist, das sich gegenseitig bedingen von aktuellen Theorien und Methoden für eine adäquate sozialarbeiterische Tätigkeit. Dabei ist der vertiefende Blick auf das Theorie/Praxisverständnis gerichtet: In einer ersten Phase befassen wir uns mit</p> <ul data-bbox="225 981 1430 1160" style="list-style-type: none"> • ausgewählten Positionen des aktuellen Theoriediskurses zur Professionalisierung [Dewe/Otto; Heiner; Müller, Kleve; Vopell] Systemtheorie + Konstruktivismus [Maturana/Varela, Luhmann, Simon, Baecker] und fragen im vergleichenden Diskurs, wie bestimmend Formen von Kommunikation für Denken + Handeln von Sozialarbeiter/innen sein können und loten deren Grenzen vergleichend aus. Begriffe wie aufmerksam, achtsam, sensitiv + insbesondere Unsicherheit, analytisch nicht bestimmbar, nicht voraussagbar, Transparenz sowie Störungen + Irritationen werden als Formen von Kommunikation - sowohl theoretisch als auch in Übungssequenzen beleuchtet. • in einer 2. Phase, betrachten wir die Relevanz der ausgewählten Methoden und die notwendigen Handlungskompetenzen, die sich aus den bearbeiteten Konzepten ableiten lassen. (Scheer, Hosemann; Kleve; Hargens, Schlippe von/Schweitzer, Pfeifer-Schaupp, Varga von Kibéd] Modellhaft, werden sich Praxissequenzen auch an den Erfahrungen und Fragen der Teilnehmer/innen orientieren. <p data-bbox="225 1187 1358 1209">"Ich unterrichte meine Studenten nicht, ich versuche nur Bedingungen zu schaffen, dass Sie lernen können." (Albert Einstein).</p> <p data-bbox="225 1223 1430 1267">Literaturliste und Besprechung des Rahmens sowie die Formen der Zusammenarbeit [blended-learning] möchte ich mit Ihnen konkret im Seminar diskutieren und vereinbaren.</p> <p data-bbox="225 1281 376 1303">Primärliteraturen</p> <p data-bbox="225 1317 852 1339">Baecker, Dirk. [2002] Form und Formen der Kommunikation. Frankfurt/M.</p> <p data-bbox="225 1352 1114 1375">Engelke, Ernst (2004) Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen. (Freiburg) 2. Auflage.</p> <p data-bbox="225 1388 983 1411">May, Michael (2008) Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden.</p> <p data-bbox="225 1424 935 1447">Simon, Fritz B (2006) Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg.</p> <p data-bbox="225 1460 1390 1505">Krippendorf, K. [1994] Der verschwundene Bote. Metaphern und Modelle der Kommunikation. In: Merten, K./Schmidt, S.J./Weischenberg, S. [Hrsg.] [1994] Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Opladen. S. 79-113.</p> <p data-bbox="225 1518 1390 1563">Luhmann, Niklas (1984) Was ist Kommunikation? In: ders. Soziale Systeme. Frankfurt/M vgl. auch: ders. [1984] Was ist Kommunikation? In: Simon, Fritz. B. [1998] Lebende Systeme. Frankfurt/M. S. 19-31</p> <p data-bbox="225 1576 1038 1599">Watzlawick, Paul. /Beavin, Janet./ Jackson, Don D. [1982] Menschliche Kommunikation. Stuttgart.</p> <p data-bbox="225 1648 413 1671">Seminar 5 - M. Mayer</p> <p data-bbox="225 1684 507 1706">Beratung in der Sozialen Arbeit</p> <p data-bbox="225 1720 1366 1787">Beratungssituationen in der Sozialen Arbeit sind nicht selten durch geringe Motivation, Misstrauen und/oder Ambivalenz auf Seite der Ratsuchenden geprägt; die Rahmenbedingungen des Kontaktes beruhen nicht unbedingt auf einer autonomen, freiwilligen Entscheidung. Dennoch zeichnet sich Soziale Arbeit gerade durch diese Herausforderung aus und lässt sich darauf ein.</p> <p data-bbox="225 1800 1366 1845">Ausgehend von den Kategorien Vertrauen und Aktivierung werden im Seminar Beratungsansätze und -methoden im Kontext spezifischer Handlungsfelder und Zielgruppen untersucht. Die Handlungsfelder werden in der Seminargruppe gemeinsam festgelegt.</p> <p data-bbox="225 1859 1430 1971">Im ersten Teil werden theoretische Grundlagen klientenzentrierter, systemischer sowie lösungs- und ressourcenorientierter Beratung vertieft und die jeweiligen methodischen Zugänge, Gesprächstechniken und Haltungen und Phasenverläufe in der Beratungstätigkeit in kleinen Übungseinheiten sowie anhand von Fallbeispielen erprobt und in Bezug auf die oben genannten Kategorien und die darauf entwickelten Fragen reflektiert. Das Konzept des „Engaging“ (Seithe 2009) - das eine konfrontative Intervention für die Beratung in der Sozialen Arbeit entfaltet, soll in der Veranstaltung besondere Aufmerksamkeit erhalten.</p> <p data-bbox="225 1984 1350 2029">Im zweiten Teil soll versucht werden auf der Basis von Experten/innen/gesprächen aus den ausgewählten Arbeitsfeldern, die jeweiligen Beratungsansätze, -haltungen und deren Bezug zu den Rahmenbedingungen zu rekonstruieren.</p>

1. Modul-semester	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit					
	S62201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 zu Theorie und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Montag	wöchentlich	12:00- 15:00	01.10.12- 04.02.13	Raum 127
	<p>This seminar focuses on theories and methods of social work practice. Building on students' practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc.</p> <p>The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives. Particular emphasis will be put on strengths-oriented, solution-focused methods and systems theories.</p>					
2. Modul-semester	S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Oliver Fehren	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:00	10.10.12- 06.02.13	Raum 234
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 18:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 237
	Seminar 2 Prof. Dr. Bettina Völter	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	22.01.13- 22.01.13	Raum 121
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 103 - AudiMax
	Seminar 3 Dr. Marion Klein	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	12.01.13- 12.01.13	Raum 124
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.01.13- 26.01.13	Raum 127
		Freitag	wöchentlich	12:00- 15:00	05.10.12- 08.02.13	Raum 229
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	30.11.12- 30.11.12	Raum 334
	Seminar 4 Barbara Hubig	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 14:00	07.11.12- 06.02.13	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 17:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 230
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 17:00	28.11.12- 28.11.12	Raum 333
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 16:00	23.01.13- 23.01.13	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 15:30	23.01.13- 23.01.13	Raum 115
	Seminar 5 Werner Glanzer	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	10.10.12- 10.10.12	Raum 218 (ComZ)
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	13.10.12- 13.10.12	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	09.01.13- 09.01.13	Raum 218 (ComZ)
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	20.10.12- 20.10.12	Raum 115
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	10.11.12- 10.11.12	Raum 115
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	17.11.12- 17.11.12	Raum 115
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	08.12.12- 08.12.12	Raum 115
		Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.01.13- 12.01.13	Raum 115
		Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	08.02.13- 08.02.13	Raum 237
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 17:00	06.02.13- 06.02.13	Raum 231
	<p>Seminar 1 - O. Fehren</p> <p>Sozialraumorientierte und quartierbezogene Ansätze Sozialer Arbeit</p> <p>Aufbauend auf dem ersten Modulsemester werden die erarbeiteten Verfahren und Techniken sozialraumbezogener Ansätze Sozialer Arbeit vertieft und anhand der Praxis in der Berliner Jugendhilfe überprüft. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die integrierten Handlungsstrategien in der Entwicklung benachteiligter Stadtteile (Quartiermanagement). Abschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Ambivalenzen sozialräumlicher Ansätze Sozialer Arbeit.</p> <p>Seminar 2 - B. Völter</p> <p>Thema des Seminars sind Theorie und Methoden der "Rekonstruktiven Sozialen Arbeit". Diese ist mit als ein Konzept Sozialer Arbeit zu verstehen (vgl. die Unterscheidung Konzept/Methode/Verfahren von Geißler/Hege) (neben Systemischer Sozialer Arbeit, Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit oder Gemeinwesen-/Sozialraumorientierter Sozialer Arbeit etc.).</p> <p>Die Rekonstruktive Soziale Arbeit ist theoretisch sowohl in der Philosophie und Soziologie fundiert, als auch in der Sozialen Arbeit. Dieses Konzept umfasst wissenschaftliche Forschungsmethoden, Handlungsmethoden Sozialer Arbeit sowie Methoden der professionellen und institutionellen (Selbst-)reflexion, vgl. http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/rt/printerFriendly/327/715</p> <p>Das Seminar ist als ein Wechsel zwischen Theorieaneignung und anwendungsbezogenen Übungen aufgebaut. Es richtet sich sowohl an diejenigen, die in ihrer sozialpädagogischen Praxis mit Methoden der narrativen Gesprächsführung und des Verstehens von komplexen biografischen und kommunikativen Zusammenhängen arbeiten möchten als auch an diejenigen, die überlegen, ihre Bachelorarbeit mit einer Methode der Biografieforschung oder der ethnografischen Beobachtung zu schreiben.</p> <p>Thematischer „Aufhänger“ des Seminars sind die Biografien von Sozialpädagog_innen/ Sozialarbeiter_innen (alternativ auch: die Biografien von Adressat_innen Sozialer Arbeit). Die Seminarteilnehmer_innen interviewen nach Anleitung selbst eine_n Sozialarbeiter_in oder Adressat_in und rekonstruieren im Wintersemester im Seminar methodisch kontrolliert Ausschnitte dieser Biografie.</p> <p>Ziel des Seminars ist, das biografische und ethnografische Selbst- und Fremdverstehen der Teilnehmer_innen zu fördern. Ferner werden die Bezugstheorien, Grundhaltungen und Methoden Rekonstruktiver Sozialer Arbeit, inklusive einer rekonstruktiv orientierten Biografiearbeit erfahrungsbezogen vermittelt. Den Teilnehmer_innen wird schließlich ein biografie- und ethnografieorientiertes Professionalitätsverständnis nahe gebracht.</p> <p>Da wir im SoSe zwei zweitägige Kompaktveranstaltungen durchgeführt haben, beginnt das Seminar erst am 13.11.!</p> <p>Auf Wunsch der Teilnehmer_innen findet das Seminar wöchentlich sowie ein weiteres Kompaktseminar (1-tägig in der 2. Blockwoche statt).</p> <p>Thema in diesem Semester sind die Interviews und Memos, die die Teilnehmenden durchgeführt haben (diese werden exemplarisch im Seminar angesehen resp. ggf. angehört). Darüber hinaus lesen wir Texte zur verfeinerten Interviewführung und zu sensibilisierenden Konzepten wie dem der Verlaufskurve, hören, wie Rekonstruktive Soziale Arbeit in der Praxis umgesetzt werden kann, diskutieren Möglichkeiten der Aktenführung und wenden uns Methoden der Biografiearbeit zu, die wir praktisch erproben.)</p>					

	Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit					
	<p>S7220 - Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit (U2 Theorien und Methoden Sozialer Arbeit)</p> <p>Die regulären Wochentermine finden statt am: 13.11., 20.11., 27.11. (fällt aus: 1. Blockwoche), 4.12., 11.12., 18.12., 8.1., 15.1., 22.1. (Kompaktseminar 10-15 Uhr, innerhalb der 2. Blockwoche, s.u., und Abschluss des Seminars).</p> <p>Bitte halten Sie sich bereits jetzt folgenden Termin frei:</p> <p>Biografiearbeit: Dienstag, 22. Januar von 10-15 Uhr (2. Blockwoche im BA).</p> <p>Seminar 3 - M. Klein</p> <p>Seminar 4 - B. Hubig</p> <p>Seminar 5 - W. Glanzer</p> <p>Systemisches Arbeiten in der Sozialarbeit mit Bezug auf Satir, Stierlin, Minuchin, lösungsorientierter Ansatz; Konstruktivismus, Autopiese, zirkuläres Fragen</p> <p>Nach theoretischer Einarbeitung Fallbeispiele zur Festigung und Förderung der eigenen Kompetenz</p>					
2. Modul-semester	S72201 - Methods of Social Work Practice or Reconstructive-qualitative Methods of Research (U2 zu Theorie und Methoden Sozialer Arbeit)					
	Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	11.01.13- 11.01.13	Raum 301
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 234
		Freitag	Einzeltermin	11:00- 16:00	30.11.12- 30.11.12	Raum ausserhalb
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	02.02.13- 02.02.13	Raum ausserhalb
	<p>This seminar continues students´ exploration of various theories and methods of social work practice. Building on their practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives.</p> <p>BLOCKSEMINAR am Sa 2.2.13 Self Reflection and Professional Identity HEILE HAUS, Waldemarstrasse 36, Kreuzberg</p>					

Türkisch intensiv							
Modulbeschreibung: Im Begeleitseminar wird ein Einblick in die sozialen Probleme in der demografisch schnell wachsenden Türkei und in die Organisation sozialer Dienste gewährt. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit im Kontext der Türkei anhand aktueller wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen.							
	S00104 - Türkisch intensiv						
	Zusatzübung 1 Duygu Gürsel	Freitag	wöchentlich	13:00- 17:00	05.10.12- 08.02.13	Raum	233
	Zusatzübung 2 Ergün Isik	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	02.10.12- 09.10.12	Raum	231
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:00	16.10.12- 05.02.13	Raum	ausserhalb
	Seminar 1 - Gürsel Türkisch Intensivkurs für die sprachliche Vorbereitung auf das Praktikum in der Türkei						
	Seminar 2 - Isik Der Sprachkurs „Türkisch Intensiv“ richtet sich an Studierende im Bachelor International in Vorbereitung auf ihr Auslandssemester an der Hacettepe Universität in Ankara. In diesem Seminar vertiefen die Studenten ihre Sprachkenntnisse, die sie mindestens ein Semester in ihrem Auslandssemester erworben haben. Dieses Seminar ist besonders geeignet für die Studenten mit Sprachkenntnissen - Mittelstufe 1 oder über dem Niveau der Grundstufe, die sie erfolgreich abgeschlossen haben. Das Seminar findet in der Hobrechtstr. 8 in Neukölln (12043) statt.						

Wahlmodul

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

Voraussetzungen: Prüfungsordnung 2004: 55 Credits Prüfungsordnung 2008/2009: 60 Credits

Modulbeschreibung:

Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.

W001 - Jugend und ihre sozialen, kulturellen und politischen Partizipationschancen

Seminar Prof. Ulrike Hemberger Prof. Dr. Elke Josties	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	11.12.12- 11.12.12	Raum	102
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	15.01.13- 15.01.13	Raum	102
	*	Blockveranstaltung	-	24.01.13- 30.01.13	Raum	102
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	06.11.12- 06.11.12	Raum	102
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	09.10.12- 09.10.12	Raum	102
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	05.02.13- 05.02.13	Raum	102

Jugend und ihre sozialen, kulturellen und politischen Partizipationschancen - eine euromediterrane Begegnung Studierender an der ASH

Im Mittelpunkt dieser Wahlmodulveranstaltung steht die Beteiligung der Studierenden an einem euromediterranen Netzwerktreffen Ende Januar 2013 an der ASH, zu dem 30 Studierende und junge Forschende der Sozialen Arbeit und Kulturarbeit aus Partnerhochschulen in Tunesien, Marokko und Frankreich eingeladen sind.

Das Netzwerktreffen dauert vom 24.01.2013 bis zum 30.01.2013. Am Freitag, den 25.01.2013 präsentiert das euromediterrane Netzwerk die Ergebnisse seiner vergleichenden Forschung zu Jugend und ihren sozialen, kulturellen und politischen Partizipationschancen. An den anderen Tagen sollen die Studierenden des Wahlmoduls (in Kleingruppen, aufgeteilt je nach Interessen und Ressourcen) einzelne Programmpunkte inhaltlich und/oder organisatorisch mit gestalten, u.a. die Vorbereitung eines „Weltcafés“ für Studierende, junge Forscher_innen und Akteure der jugendkulturellen Szenen, das Angebot künstlerischer Workshops, Stadtrundgänge und Exkursionen zu Praxisprojekten in Berlin und Brandenburg.

Die Vorbereitungsphase umfasst vier Seminartermine jeweils **dienstags vormittags von 10-12.30 (09. Oktober 2012, 06. November 2012, 11. Dezember, 15. Januar 2013)**, bei denen sich die Studierenden inhaltlich und organisatorisch vorbereiten. Am **05. Februar 2013** ist ein Auswertungstreffen vorgesehen.

Die ASH Berlin arbeitet in einem **euromediterranen Netzwerk**, an dem **Partner** aus Frankreich (IRTS Aquitaine, IRTS Bretagne, Universität Rennes 2), Tunesien (ISAJC Université Tunis) und Marokko (IRFC Rabat) beteiligt sind. Dieses interdisziplinäre, humanwissenschaftliche euromediterrane Jugendforschungsprojekt widmet sich vor allem dem Vergleich der Partizipationschancen Jugendlicher und junger Erwachsener in den vier Partnerländern. Chancen und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation werden am Beispiel von Jugendlichen, die sich informell oder in Projekten der Jugendkulturarbeit organisieren, analysiert. Dabei werden in jedem der vier Partnerländer vergleichend urbane wie auch ländliche sozialstrukturell benachteiligte Regionen untersucht. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf Berlin und Brandenburg. Die tunesische Teilstudie beinhaltet aus aktuellem Anlass einen Vergleich jugendlicher Partizipationschancen vor und nach der Revolution.

An der Begegnungswoche des euromediterranen Forschungsprojekts sollen junge Erwachsene aus den vier Partnerländern dialogisch beteiligt werden (speziell mit einem Symposium, mit künstlerischen Workshops und Praxisbesuchen). Die Studierenden des Wahlmoduls werden in diese dialogischen Prozesse wesentlich eingebunden. Sie sollten mindestens in der Lage sein sich in der englischen Sprache zu verständigen. Hilfreich, aber nicht notwendige Voraussetzungen sind Kenntnisse der französischen oder arabischen Sprache. Alle „sprachlastigen“ Veranstaltungen dieses euromediterranen Treffens werden durch Dolmetscher begleitet.

Leistungsanforderungen:

Engagement und Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der euromediterranen Begegnungswoche an der ASH. Das Wahlmodul kann wahlweise (nicht) benotet werden.

W002 - Eine unmögliche CD: "Songs for the Jewish-American Jet-Set"

Seminar Prof. Dr. Dariusz Zifonun Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 18:00	11.10.12- 07.02.13	Raum	230
---	------------	-------------	--------------	--------------------	------	-----

Schenkt man herkömmlichen Kulturmodellen glauben, so handelt es sich bei Kulturen um nach außen abgeschlossene und intern homogene Systeme mit verbindlichen Standards für das Denken, Fühlen und Handeln ihrer Angehörigen.

Auch wenn solche Vorstellungen von Kultur analytisch von Theorien etwa der Hybridität oder Transkulturalität längst desavouiert wurden, erweisen sie sich im *Common Sense* als äußerst persistent, wie politisch und medial befeuerte Debatten um Leitkultur oder Kulturdivergenzen regelmäßig beweisen. Auch in den Handlungsfeldern der sozialen Arbeit stellt sich fortlaufend die Frage, was es mit Kultur eigentlich auf sich hat und was unter Kultur zu verstehen ist.

Die Lehrveranstaltung zielt darauf, ein theoretisch informiertes und für den alltäglichen Umgang mit Kultur hilfreiches Verständnis von Kultur zu entwickeln. Als didaktisches Konzept wählt sie die Einzelfallanalyse, anhand derer die Stichhaltigkeit konkurrierender Theoriemodelle überprüft werden und die Vielschichtigkeit kultureller Praxis rekonstruiert werden soll. Ausgangsmaterial bietet die im vergangenen Jahr erschienene CD *Songs for the Jewish-American Jet Set*, die 20 Titel umfasst, die zwischen 1950 und 1973 von *Tikva Records*, einer unabhängigen New Yorker Plattenfirma, veröffentlicht worden waren. Die Beiträge stammen u.a. von *Leo Fuld*, *Marty Levitt*, dem *Yemenite Trio* und *Jo Amar* und tragen Titel wie *Yiddish Twist*, *Eingemachts* oder *Balkan Rhapsody*.

Die Einzelaufnahmen wie die CD als solche sind insofern „unmöglich“, als dass sie keinen Standards kultureller Reinheit oder Konsistenz folgen. Im Seminar wird analysiert, wie sie trotzdem - oder gerade deshalb - möglich wurden. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Lieder musiksoziologisch und hermeneutisch analysiert und die Kontexte der künstlerischen Produktion - die Biographien von Künstlerinnen und Künstler, die politischen, ökonomischen und sozialen Bedingungen populärkultureller Produktion und Konsums, die Lage der jüdischen Diaspora in den USA etc. - hinzugezogen. Die Analysen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vertextet und gemeinsam eine Broschüre erstellt.

Diese Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit dem **Institut für Transnationale und Transkulturelle Soziale Arbeit** (<http://www.itts-berlin.de/>) statt.

W003 - Kindesvernachlässigung - Perspektiven für die Soziale Arbeit						
Seminar Dr. Sonja Brunsendorf	Montag	wöchentlich	18:00- 20:00	01.10.12- 04.02.13	Raum	225
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	23.01.13- 23.01.13	Raum	226
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	19.12.12- 19.12.12	Raum	230
	Dienstag	Einzeltermin	18:00- 20:00	22.01.13- 22.01.13	Raum	121
	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:00	11.02.13- 11.02.13	Raum	225
<p>Vor dem Hintergrund dramatisch steigender Fälle von Kindesvernachlässigung sind SozialarbeiterInnen in der Praxis damit konfrontiert, dass Fälle von Kindesvernachlässigung schleichend verlaufen und die damit zusammenhängenden Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung sich erst allmählich zeigen.</p> <p>Ausgehend von den besonderen Merkmalen von Kindesvernachlässigung sollen auf dem Hintergrund von Ansätzen der Psychoanalyse, Bindungstheorie und psychoanalytischen Säuglingsforschung die Bedeutung der Eltern-Kind-Interaktion für die kindliche Entwicklung aufgezeigt sowie Folgen früher Vernachlässigung auf die kindliche Entwicklung und Bindungsqualität erarbeitet werden. Das Seminar führt in die Methodik und Anwendung von Früherkennungsinstrumenten ein, welche für die Soziale Arbeit relevant sind, und bereits in der Zeit der Schwangerschaft, Geburt und frühen Eltern-Kind-Beziehung Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung und das Kindeswohl erfassen und bewerten können.</p>						
W005 - "Was heißt hier Leistung?"						
Seminar Sebastian Friedrich	Montag	Einzeltermin	10:00- 12:00	22.10.12- 22.10.12	Raum	126
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	338
	*	Blockveranstaltung	10:00- 18:00	24.01.13- 25.01.13	Raum	122
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	30.11.12- 30.11.12	Raum	333
<p>Wer etwas leistet, gilt als gesellschaftlich nützlich. Diese Annahme bestimmt die gegenwärtige Leistungsgesellschaft in allen Bereichen, sei es in Bestimmungen zu Hartz IV, in Regelungen für Einwanderung, in der individuellen Karriereorientierung oder im institutionellen Qualitätsmanagement. Leistung bestimmt, was möglich ist und was nicht. Doch was heißt hier eigentlich <i>Leistung</i>?</p> <p>Im Seminar werden verschiedene Aspekte und Verknüpfungen des aktuell dominierenden Leistungsverständnisses erarbeitet und diskutiert. Ausgehend von der gesellschaftlichen Relevanz von Leistung und dem Zusammenspiel von Disziplinargesellschaft und Leistungsgesellschaft werden sowohl der Zusammenhang von Arbeit und Leistung sowie Leistung und Subjektivierung untersucht. In der ersten Hälfte des Seminars wird sich dem Thema aus theoretischer Sicht anhand der Lektüre und Diskussion von Texten genähert. Im zweiten Teil werden die dadurch gewonnenen Erkenntnisse an konkreten Themen- und Praxisfeldern angewendet. Welche das sind, wird gemeinsam entschieden.</p> <p><u>Termine:</u></p> <p>Mo, 22.10.2012: 10:00-12:00 (Vorbesprechung)</p> <p>Do, 29.11.2012: 10:00-18:00</p> <p>Fr, 30.11.2012: 10:00-18:00</p> <p>Do, 24.01.2013: 10:00-18:00</p> <p>Fr, 24.01.2013: 10:00-18:00</p>						
W006 - Inklusion, Selbstbestimmung, Teilhabe: Konzeptionen bezüglich der Partizipation von Menschen mit Behinderungen						
Seminar Birgit Behrich	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:00	04.10.12- 07.02.13	Raum	126
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	29.11.12- 29.11.12	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	14.02.13- 14.02.13	Raum	121
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	24.01.13- 24.01.13	Raum	230
<p>Inklusion - Selbstbestimmung - Teilhabe sind momentan die Schlagwörter hinsichtlich der Partizipation von Menschen mit Behinderung allgemein im gesellschaftlichen Raum. Kaum ein Titel einer Publikation oder Vortragsreihe und der damit verbundenen Thematisierung in den sogenannten intervenierenden Disziplinen von Sonderpädagogik bis Soziale Arbeit kommt momentan ohne Bezug darauf aus.</p> <p>Ziel des Seminar ist es, sich reflektierend die "Geschichte" der hinter diesen Schlagwörtern stehenden Konzeptionen sowie die Verwendungszusammenhänge, in welchen diese gebraucht wurden und werden genauer anzuschauen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den beteiligten Akteuren und Disziplinen mit ihren je eigenen Auslegungen und Zielvorstellungen, von anfragend bis kritisch.</p>						
W007 - Häusliche Gewalt						
Seminar Marita Meja Vera Specht	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	24.11.12- 24.11.12	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	10.11.12- 10.11.12	Raum	121
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	09.11.12- 09.11.12	Raum	334
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	23.11.12- 23.11.12	Raum	334
<p>Entgegen weit verbreiteter Annahmen ist das Risiko für Frauen, Opfer von Gewalt zu werden „zu Hause“ größer als auf der Straße. Somit ist das Risiko, Gewalt, Vergewaltigung und Mord durch den männlichen Partner, durch ein Familienmitglied, einen Freund oder Bekannten zu erfahren, weitaus größer als durch einen Fremden.</p> <p>Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich ist kein individuelles Problem einiger weniger Frauen. Sie kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Einkommen, Religion, Alter oder ethnischer Herkunft. Jede vierte in Deutschland lebende Frau ist im Verlaufe ihres Lebens häuslicher Gewalt durch ihren Beziehungspartner ausgesetzt. Kinder sind in diesem Zusammenhang immer (direkt oder indirekt) mit betroffen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns vor allem mit der komplexen Darstellung von Ursachen, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, der sozialarbeiterischen Praxis im Anti-Gewalt-Bereich sowie nationalen und internationalen Interventionsstrategien und -konzepten gegen Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder beschäftigen.</p> <p>Spezielle Übungen und die Einbeziehung verschiedenster Medien sollen zum besseren Verständnis der konkreten Lebenssituationen misshandelter Frauen und ihrer Kinder beitragen sowie Beratungs- und Handlungskompetenzen ausbilden.</p>						

	W009 - Academic Writing					
	Seminar Joanne Archer	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:00	02.10.12- 05.02.13	Raum 124

Zusatzmodul							
Modulbeschreibung: Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
	O093 - Englisch A 1						
	Seminar Frances Evelyn Kregler	Montag	wöchentlich	09:00- 13:00	08.10.12- 04.02.13	Raum	114
	O098 - Englisch A 2						
	Seminar Frances Evelyn Kregler	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:00	23.10.12- 05.02.13	Raum	236
		Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:00	04.10.12- 11.10.12	Raum	123